

# ABC

der Fachbegriffe und Fremdwörter  
in der Krebsmedizin



# ABC

der Fachbegriffe und Fremdwörter  
in der Krebsmedizin

## Impressum

### **Herausgeber**

Krebsinformationsdienst  
Deutsches Krebsforschungszentrum

Im Neuenheimer Feld 280  
D-69120 Heidelberg

Telefon: 0800 - 420 30 40  
kostenfrei  
täglich 8 bis 20 Uhr

[krebsinformationsdienst@dkfz.de](mailto:krebsinformationsdienst@dkfz.de)  
[www.krebsinformationsdienst.de](http://www.krebsinformationsdienst.de)

6. überarbeitete und ergänzte Auflage

© Krebsinformationsdienst 2024

### **Redaktion**

Andrea Gaisser,  
Krebsinformationsdienst

### **Verantwortlich**

Dr. med. Susanne Weg-Remers  
Leiterin des Krebsinformationsdienstes

### **Gestaltung**

Barbara Lubienski,  
Krebsinformationsdienst

### **Druck**

Dewitz + Brill Druck GmbH,  
Mannheim

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die Krebsmedizin ist voll von Fremdwörtern und Fachbegriffen, denen Betroffene im Arztgespräch, in Befundberichten und auch in den Medien allenthalben begegnen. Ohne Kenntnis der Bedeutung dieser Begriffe ist es schwer, bestimmte Dinge und Zusammenhänge zu verstehen und einzuordnen.

Die vorliegende Broschüre will hier Unterstützung geben: Der Krebsinformationsdienst hat wichtige und in der Krebsmedizin häufig gebrauchte Fachbegriffe und Abkürzungen zusammengestellt und allgemeinverständlich erklärt. Gegenüber der Voraufgabe wurden zahlreiche Begriffe ergänzt, die auch die Entwicklungen und Fortschritte in Krebsforschung und Krebsbehandlung widerspiegeln. Wir hoffen, dass wir Ihnen damit ein nützliches kleines Lexikon an die Hand geben können, das die wesentlichen Fachwörter vereint. Lücken sind natürlich nicht ausgeschlossen, zumal wir darauf verzichtet haben, sehr spezielle, nur für eine bestimmte Erkrankung relevante Fachbegriffe zu berücksichtigen. Dies gilt gleichermaßen für die meisten allgemein-medizinischen Begriffe.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen Begriff oder eine Erklärung vermissen, dann teilen Sie uns dies bitte schriftlich oder per E-Mail an [sekretariat-kid@dkfz.de](mailto:sekretariat-kid@dkfz.de) mit. Wir können Ergänzungen jederzeit in das Lexikon der Fachbegriffe auf unseren Internetseiten unter [www.krebsinformationsdienst.de](http://www.krebsinformationsdienst.de) aufnehmen. Sie gehen dann auch in die nächste Auflage dieser Broschüre ein.

**Ihr Team des Krebsinformationsdienstes**

## A

## A, a

**ABCDE-Regel** | Checkliste zur Beurteilung von Pigmentflecken und Muttermalen. A=Asymmetrie, B=Begrenzung, C=Color (Farbe), D=Durchmesser oder Dynamik, E=Erhabenheit über das Hautniveau; kann Hinweise auf Bösartigkeit der Hautveränderung geben

**Abdomen** | Bauchraum, Region zwischen dem Zwerchfell als untere Begrenzung des Brustraums und dem Becken

**abdominal** | die Bauchregion betreffend

**Ablatio** | wörtl. Abtragung, Ablösung; Entfernung von Körpergewebe oder Körperteilen

**Abrasio** | allg. Entfernung von Körpergewebe durch Abschaben oder Abkratzen

**Abrasio uteri** | Ausschabung der Gebärmutterschleimhaut (→ Kürettage)

**Aboskopaler Effekt** | lat. „ab“: weg von, „scopus“: Ziel; wörtl. „weg vom Ziel“; seltene, vermutlich über das Immunsystem vermittelte Fernwirkung einer örtlichen Bestrahlung; Tumorherde in anderen Körperregionen schrumpfen ebenfalls; wird besonders bei gleichzeitiger Behandlung mit → Immun-Checkpoint-Hemmern beobachtet

**Abstrich** | Abstreifen von Zellen von der Haut- oder Schleimhautoberfläche mit Spatel oder Tupfer zu Untersuchungszwecken

**Acetaldehyd** | Zwischenprodukt beim Abbau von Alkohol (Ethanol) im Körper; fördert möglicherweise die Krebsentstehung

**Achalasie** | Funktionsstörung des Speiseröhren-Schließmuskels am Mageneingang mit fehlender Erschlaffung der glatten Muskulatur, so dass Nahrung nur schwer oder gar nicht in den Magen gelangt; kann angeboren sein oder durch eine Tumorerkrankung verursacht werden

**Acrylamid** | chemische Substanz, die bei starker Erhitzung von kohlenhydratreichen Lebensmitteln sowie beim Braten, Grillen und Frittieren entsteht und auch in Tabakrauch enthalten ist; krebserzeugende Wirkung bei Tieren nachgewiesen, beim Menschen bisher nicht gesichert

**Active Surveillance** | engl. für aktive Überwachung; Vorgehensweise bei Krebserkrankungen mit Beobachtung des Krankheitsverlaufs unter regelmäßigen Kontrollen, ohne dass sofort eine Behandlung erfolgt; möglich z.B. bei frühen Stadien von Prostatakrebs, die häufig nicht weiterwachsen

**Adenokarzinom** | bösartiger Tumor, der von Drüsengewebe ausgeht

**Adenom** | gutartiger Tumor, der von Drüsengewebe ausgeht

**Aderhautmelanom** | → Melanom an der Aderhaut des Auges

**Adipositas** | auch: Obesitas; Fettleibigkeit mit Vermehrung des Fettgewebes und starkem Übergewicht als Folge von Überernährung oder im Rahmen einer Stoffwechselerkrankung

**Adjuvans** | Hilfsstoff, der die Wirkung eines Arzneistoffs oder eines Impfstoffs verstärkt, jedoch keine eigene Wirksamkeit hat

**adjuvant** | unterstützend, helfend, ergänzend

**adjuvante Therapie** | ergänzende Behandlung nach vollständiger Entfernung eines Tumors, um möglicherweise unerkannt im Körper verbliebene Krebszellen zu zerstören und dadurch die Gefahr eines Rückfalls und der Entstehung von → Metastasen zu verringern

**Adnexe** | allg. Anhangsgebilde; in der Medizin meist für Eierstöcke und Eileiter gebraucht: „Anhänge“ der Gebärmutter

**Aflatoxine** | von Schimmelpilzen gebildete Giftstoffe, leberschädigend und krebserregend

**AFP** | Alpha-Fetoprotein; ein → Tumormarker

**Afterloading** | „Nachladeverfahren“; Form der → Brachytherapie: Bestrahlung durch kurzzeitiges ferngesteuertes Einbringen einer Strahlenquelle direkt in den Tumor oder in seine Nähe

**AGO** | Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie e. V. der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. und der Deutschen Krebsgesellschaft e. V.

**Agonist** | Substanz, die an einen spezifischen Empfänger (→ Rezeptor) auf oder in Zellen bindet und dort eine ebenfalls spezifische Wirkung auslöst

**AHB** | Anschlussheilbehandlung; neue Bezeichnung → Anschlussrehabilitation

**AIDS** | engl. „acquired immunodeficiency syndrome“; durch eine Virusinfektion mit → HIV erworbene Immunschwäche; kann das Risiko für die Erkrankung an bestimmten Krebsarten erhöhen

## A

**AIO** | Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft e. V., Zusammenschluss internistisch-onkologisch tätiger Fachärzte; Hauptaufgabe: Durchführung von klinischen Studien zur Verbesserung der medikamentösen Krebstherapie

**Akustikusneurinom** | gutartiger Tumor, der von den Hüllzellen des Hör- und Gleichgewichtsnnern im Innenohr ausgeht; kann durch sein Wachstum und Druck auf die Umgebung zu Hörminderung, Störungen des Gleichgewichts, Schwindel und Lähmung der Gesichtsmuskulatur führen

**akut** | in der Medizin Erkrankung oder Symptome, die plötzlich auftreten, aber von begrenzter Dauer sind, im Gegensatz zu → chronisch

**akute lymphatische Leukämie** | auch: akute lymphoblastische Leukämie; Abk. ALL; bösartige, akut verlaufende Erkrankung des blutbildenden Systems, bei der Vorläuferzellen der → Lymphozyten, verändert und stark vermehrt sind

**akute myeloische Leukämie** | Abk. AML; bösartige, akut verlaufende Erkrankung des blutbildenden Systems, bei der Vorläuferzellen der → Granulozyten, verändert und stark vermehrt sind

**Albumin** | Hauptbestandteil der Bluteiweiße; wichtig für das Flüssigkeitsgleichgewicht zwischen Blut und → Gewebe und den Transport von anderen Stoffen

**Algesie** | von griech. „algos“: Schmerz, Schmerzempfinden

**Alkylanzien** | Klasse von → Zytostatika

**ALL** → **akute lymphatische Leukämie**

**Allodynie** | wörtl. etwa „anderer Schmerz“; Schmerzempfindung nach einem Reiz, der normalerweise keinen Schmerz auslöst; Ursache sind meist Nervenschädigungen oder -erkrankungen

**allogen** | griech. „allos“, fremd; von einem genetisch verschiedenen Individuum stammend; Verwendung v. a. im Zusammenhang mit der Übertragung (Transplantation) von → Zellen oder → Gewebe von Spender auf Empfänger

**Alopezie** | Haarausfall

**Alternativmedizin** | Behandlungs- oder Untersuchungsmethoden, die nicht zur naturwissenschaftlich orientierten → Schulmedizin gehören; oft fehlt ein wissenschaftlicher Nachweis ihrer Wirksamkeit

**ambulant** | von lat. „ambulare“: (umher)gehen; medizinische Versorgung in einer Arztpraxis oder Klinikambulanz, im Gegensatz zu stationärer Behandlung in einem Krankenhaus

**AMG** | Arzneimittelgesetz

**Aminosäuren** | Bausteine, aus denen Eiweiße (Proteine) zusammengesetzt sind

**AML** → akute myeloische Leukämie

**Amplifikation** | Vermehrung bestimmter Abschnitte der → DNA oder Auftreten von mehr als zwei Kopien eines bestimmten Gens im Zellkern, was auf verstärkte Aktivität dieses Gens hinweist (→ Überexpression)

**Amputation** | Abtrennung eines Körperteils durch eine Operation

**Analgesie** | Ausschaltung der Schmerz Wahrnehmung

**Analgetikum** | Schmerzmittel; Substanz, die das Schmerzempfinden unterdrückt

**analgetisch** | schmerzlindernd

**Analkarzinom** | Krebs im Bereich des Darmausgangs (Afters); entsteht aus → Plattenepithel; nicht mit Darmkrebs zu verwechseln

**Anämie** | Blutarmut; Mangel an roten Blutkörperchen oder rotem Blutfarbstoff (→ Hämoglobin)

**Anamnese** | griech. Erinnerung; Erhebung der Krankheitsvorgeschichte: allgemeiner Gesundheitszustand, frühere Erkrankungen, Entwicklung und Art von Beschwerden, besondere Risikofaktoren usw.

**anaplastisch** | undifferenziert, → Grading 4 (G4)

**Anästhesie** | Zustand der Betäubung; völlige Unempfindlichkeit gegenüber Schmerzen, Temperatur und Berührung; gezielt herbeigeführt, um Schmerzfreiheit bei Untersuchungen und Behandlungen zu erreichen; Anwendung örtlich oder systemisch, also den gesamten Körper betreffend, als Narkose

**Anastomose** | natürliche oder operativ hergestellte Verbindung zwischen Gefäßen oder Hohlorganen

**Anatomie** | Lehre vom Bau des Körpers

**Androgene** | männliche Geschlechtshormone, v. a. Testosteron

## A

**Angiogenese** | Neubildung von Blutgefäßen

**Angiogenesehemmer** | Medikamente, die die Bildung von Blutgefäßen hemmen; in der Krebstherapie eingesetzt, um einen Tumor von der Versorgung mit Nährstoffen abzuschneiden und dadurch sein Wachstum zu verhindern; zählen zu den → zielgerichteten Therapien

**Angiographie** | Sichtbarmachen von Blutgefäßen mittels bildgebender Verfahren zu Untersuchungszwecken; meist mit vorheriger Einspritzung eines kontrastverstärkenden Mittels

**Angiom** | geschwulstartige Gefäßneubildung oder Gefäßfehlbildung

**Anorexie** | ausgeprägte Appetitlosigkeit, häufig bei fortgeschrittenen Krebserkrankungen; in Abgrenzung zur Anorexia nervosa: Magersucht als psychisch bedingte Essstörung

**Anschlussrehabilitation** | Abk. AR, früher: Anschlussheilbehandlung (AHB); medizinische → Rehabilitations-Maßnahme unmittelbar nach Abschluss der Erstbehandlung (Operation, Strahlentherapie), organisiert durch die behandelnde Klinik; in der Regel finanziert durch die Rentenversicherung, Dauer meist 3 Wochen; Durchführung ganztägig ambulant oder stationär in einer spezialisierten Einrichtung; kann die AHB nicht innerhalb von 14 Tagen nach Entlassung aus der Klinik beginnen, kommt im Verlauf von 12 Monaten eine „normale“ → onkologische Rehabilitation in Frage

**Ansprechräte** | prozentualer Anteil einer Gruppe von Patienten mit vergleichbarer Krankheitssituation, bei denen durch eine bestimmte Behandlung die Krankheitszeichen teilweise oder gänzlich zurückgehen; in der Krebsmedizin meist für die Rate an Tumorrückbildungen (→ Remission) durch eine bestimmte Therapie gebraucht; Ansprechen ist nicht gleichbedeutend mit Heilung

**Antagonist** | Substanz, die einer anderen entgegenwirkt oder deren Wirkung aufhebt

**Anthrazykline** | Klasse von → Zytostatika

**Antiandrogene** | Medikamente, die die Wirkung männlicher Geschlechtshormone, v. a. des → Testosterons, blockieren;  
→ Hormontherapie, → Antihormontherapie

**Antiangiogenese** | Hemmung der Blutgefäß-Neubildung; Therapieprinzip bei Krebs, → Angiogenesehemmer

**Antibiotikum** | Medikament gegen bakterielle Infektionen

**Antiemetikum** | Medikament gegen Übelkeit und Brechreiz

- Antigen** | Merkmal, an das ein spezifischer → Antikörper oder → Rezeptor auf → Lymphozyten binden kann; meist großes Eiweißmolekül; kann eine Immunreaktion auslösen, wenn es vom Immunsystem als körperfremd erkannt wird
- Antihistaminikum** | Medikament zur Behandlung von allergischen Reaktionen
- Antihormontherapie** | medikamentöse Unterdrückung der Wirkung oder der Bildung von körpereigenen Hormonen; Anwendung zur Behandlung von bösartigen Tumoren, deren Zellen durch Hormone (v. a. Geschlechtshormone) zu Teilung und Vermehrung angeregt werden; siehe auch → Antiandrogene, → Antiöstrogene)
- Antikonvulsivum** | Arzneimittel zur Behandlung von Krampfanfällen, teilweise auch bei Nervenschmerzen wirksam
- Antikörper** | körpereigene Eiweiße (Proteine), die in der Lage sind, Krankheitserreger, abnorme Zellen oder andere körperfremde Strukturen zu erkennen und direkt oder im Zusammenspiel mit anderen Mechanismen der Immunabwehr zu zerstören; Bestandteile des → Immunsystems; werden von spezialisierten Blutzellen (→ Plasmazellen) gebildet
- Antimetabolit** | Medikament, das gezielt wichtige Stoffwechselfvorgänge (metabolische Vorgänge) in Zellen hemmt; in der Krebsmedizin werden Antimetabolite als → Zytostatikum eingesetzt
- Antimykotikum** | Medikament zur Bekämpfung von Pilzinfektionen
- Antiöstrogene** | Medikamente, die die Wirkung von weiblichen Geschlechtshormonen (→ Östrogene) blockieren
- Antiphlogistikum** | Arzneimittel mit entzündungshemmender Wirkung
- Antiseptikum** | Desinfektionsmittel zur äußerlichen Anwendung
- Antitussivum** | Arzneimittel mit Wirkung gegen Hustenreiz
- Anus praeter** | Kurzform für Anus praeter naturalis („außernatürlicher After“); operativ geschaffener Darmausgang in der Bauchwand, vorübergehend oder, nach Entfernung des Enddarms, dauerhaft angelegt; die heute gebräuchliche Bezeichnung ist → Kolostoma
- Apherese** | Technik zum Filtern und Trennen von Blutbestandteilen
- Aplasie** | fehlende Entwicklung oder zum Erliegen gekommene Nachbildung von → Zellen oder → Geweben

## A

**Apoptose** | genetisch programmierter Zelltod; natürlicher Vorgang im Zellstoffwechsel: alte, überflüssig gewordene oder geschädigte Zellen bringen sich selbst zum Absterben und werden in einem kontrollierten Prozess abgebaut; zahlreiche Krebsmedikamente lösen Apoptose aus

**Applikation** | Anwendung, Verabreichung

**Apudom** | früher gebräuchliche Bezeichnung für → neuroendokrine Tumoren

**Äquivalenzdosis** | von äquivalent: gleichwertig; bezeichnet bei einer Gruppe ähnlich wirkender Arzneimittel die Dosis (Menge) eines Medikaments, die in ihrer Wirkung einer bestimmten Dosis des Bezugsmedikaments aus dieser Gruppe entspricht; wichtig z.B. in der Schmerztherapie bei der Umstellung von einem → Opioid auf ein anderes

**Äquivalentdosis** | in der Strahlentherapie die → Energiedosis, die die biologische Wirksamkeit der eingesetzten Strahlenart berücksichtigt, angegeben in der Maßeinheit → Sievert

**Aromatasehemmer** | Substanzen, die im Körper die Östrogenbildung auch außerhalb der Eierstöcke unterdrücken; Anwendung zur → Antihormontherapie bei Brustkrebs; siehe auch → Antiöstrogene

**ASAP** | Abkürzung für engl. „atypical small acinar proliferation“, deutsch: „atypische mikrozytäre Proliferation“; verdächtig verändertes Prostata-Gewebe, aber kein gesicherter Krebsverdacht; erneute Biopsie innerhalb von 6 Monaten

**Asbest** | früher häufig genutztes, hitzebeständiges Baumaterial aus Silikatfasern; die Verwendung ist mittlerweile EU-weit verboten; Einatmen der Fasern kann die Lungenerkrankung Asbestose hervorrufen und als Spätfolge Lungen- oder Kehlkopfkrebs verursachen

**ASS** | Acetylsalicylsäure, „Aspirin“; schmerz- und entzündungshemmendes Medikament; langdauernde regelmäßige Einnahme kann möglicherweise das Erkrankungsrisiko für einige Krebsarten senken; zur allgemeinen Anwendung aber wegen der Nebenwirkungen bisher nicht empfohlen

**Asthenie** | Schwäche, Kraftlosigkeit

**Astrozytom** | Gehirntumor, der von den Stützzellen im zentralen Nervensystem ausgeht; zählt zu den → Gliomen

**asymptomatisch** | symptomlos, ohne Beschwerden

**Aszites** | Flüssigkeitsansammlung in der Bauchhöhle, verursacht u. a. durch Entzündungen oder Tumorabsiedlungen am Bauchfell; kann durch → Punktion bzw. → Parazentese und → Drainage entleert werden

**Atelektase** | zusammengefallener und nicht belüfteter Teil der Lunge, der nicht für die Atmung zur Verfügung steht

**Atemdepression** | eingeschränkte Atmung durch Herabsetzung des Atemantriebs mit oberflächlichen und/oder verlangsamten Atemzügen; Krankheitsfolge oder durch Medikamente verursacht

**Atom** | Bausteine aller Materie (feste Stoffe, Gase, Flüssigkeiten); kleinste Einheit chemischer Elemente; ein Atom besteht aus einem Kern und einer Hülle

**atypisch** | von der normalen Erscheinung abweichend

**AU** | Arbeitsunfähigkeit

**Ausscheidungsurogramm** | auch: Urographie; Röntgendarstellung der ableitenden Harnwege (Nierenbecken, Harnleiter, Blase, Harnröhre) mit → Kontrastmittel

**Ausschlusskriterien** | im → Prüfplan für eine → klinische Studie festgelegte Kriterien bzw. Patientenmerkmale hinsichtlich Krankheitssituationen und Vorbehandlung, die eine Aufnahme in die betreffende Studie ausschließen; ergeben sich aus der Fragestellung der Studie und den Wirkungen und Nebenwirkungen der Behandlung; dienen dazu, dass die Patienten in der Studie vergleichbar und die Ergebnisse für die jeweilige Fragestellung aussagekräftig sind

**Autoantikörper** | gegen körpereigene Merkmale gerichtete → Antikörper

**Autoimmunreaktion** | überschießende Reaktion des Immunsystems gegen körpereigene → Gewebe; beruht auf der Bildung von → Autoantikörpern

**autolog** | vom eigenen Körper stammend; Begriff aus der Transplantationsmedizin: Übertragung von körpereigenen → Zellen oder → Geweben

**autonomes Nervensystem** | → vegetatives Nervensystem

**Autosomen** | die 44 → Chromosomen außer den beiden Geschlechtschromosomen X und Y; 22 Paare, in jedem Paar stammt ein Chromosom von der Mutter und eines vom Vater

## B

**autosomal dominante Vererbung** | Erbgang, bei dem ein Merkmal ausgeprägt wird, auch wenn es nur auf einem Exemplar der paarigen → Autosomen verschlüsselt ist

**autosomale Vererbung** | Vererbung über → Autosomen

**autosomal rezessive Vererbung** | Erbgang, bei dem ein Merkmal nur ausgeprägt wird, wenn es auf beiden der paarigen → Autosomen verschlüsselt ist

**Axilla** | Achselhöhle

**axillär** | in der Achselhöhle gelegen

**AZ** | Allgemeinzustand

## B, b

**Bacillus Calmette-Guérin** | Abk. BCG; abgeschwächte Form des Tuberkuloseerregers; in der Krebsmedizin zur → Immuntherapie von oberflächlichem Harnblasenkrebs eingesetzt; wird direkt in die Blase gegeben und löst dort eine Immunreaktion aus

**Barrett-Ösophagus** | Umwandlung der Schleimhautzellen der unteren Speiseröhre in einen anderen Zelltyp, verursacht durch anhaltenden Rückfluss von Magensaft aus dem Magen; erhöht langfristig das Risiko der Entstehung von Krebs in der Speiseröhre oder am Mageneingang

**Basaliom** → **Basalzellkarzinom**

**Basalmembran** | Grenzschicht zwischen Oberflächen oder Hohlräume bedeckenden Zellen (Oberflächenepithel) und Bindegewebe bzw. Blutgefäßen

**Basalzellen** | Zellen der untersten Schicht der Oberhaut, sorgen durch Teilung für die Hauterneuerung

**Basalzellkarzinom** | auch: Basaliom; heller oder „weißer“ Hautkrebs; von den → Basalzellen der Oberhaut ausgehend; das Basaliom wird als semimaligne („halbbösartig“) eingestuft, da es keine → Metastasen bildet

**Bauchwassersucht** → **Aszites**

**BCG** → **Bacillus Calmette-Guérin**

**BCR-ABL-Gen** | typische Genveränderung bei der chronischen myeloischen Leukämie, ursächlich für die Erkrankung; → Philadelphia-Chromosom

**Beckenkammbiopsie** | Entnahme einer Probe aus dem roten, blutbildenden Knochenmark im Beckenknochen mit einer Hohlnadel, die nach örtlicher Betäubung am hinteren oberen Rand des Beckenknochens (Beckenkamm) eingestochen wird; → Knochenmarkpunktion

**Befund** | Ergebnis einer ärztlichen oder medizinischen Untersuchung

**benigne Tumoren** | gutartige Tumoren; bleiben im Gegensatz zu bösartigen Tumoren innerhalb der natürlichen Gewebegrenzen, wachsen nicht zerstörend in Nachbargewebe ein und bilden keine Tochtergeschwülste (Metastasen)

**Bestrahlung → Strahlentherapie**

**Bestrahlungsfeld** | Bereich der Körperoberfläche, durch den die Strahlen bei der → Strahlentherapie in den Körper eindringen

**Bestrahlungsplanung** | Festlegung des Zielgebiets und der benötigten Dosis für eine Strahlentherapie mittels Berechnung und Simulation am Computer

**BET** | brusterhaltende Therapie

**bi-, bis-** | Vorsilbe: zwei, zweimal

**Bias** | auch: systematischer Fehler; Verzerrung der Ergebnisse einer Untersuchungsreihe oder einer → Studie durch übersehene oder nicht ausreichend berücksichtigte Einflussfaktoren; kann zur Über- oder Unterschätzung eines untersuchten Effekts führen

**bildgebende Verfahren** | Untersuchungsverfahren, die Bilder aus dem Körperinnern liefern

**Bilirubin** | Gallenfarbstoff, der als Abbauprodukt des roten Blutfarbstoffs Hämoglobin entsteht; stärkere Erhöhung des Blutspiegels führt durch Ablagerung in der Haut zu Gelbsucht (Ikterus)

**Biomarker** | Oberbegriff für Laborwerte oder andere messbare Merkmale, die mit einer Erkrankung in Verbindung stehen und deren Bestimmung zusätzliche Informationen zur Krankheitssituation, zum wahrscheinlichen Verlauf oder zur Wirksamkeit von Behandlungen gibt; siehe auch → Tumormarker

## B

**Biopsie** | Entnahme einer Gewebeprobe zu diagnostischen Zwecken, zum Beispiel mit einer Kanüle (Nadelbiopsie, Aspirationsbiopsie, Stanzbiopsie) oder mit einer kleinen Zange (Knipsbiopsie)

**Biosimilar** | Nachahmerprodukt eines biotechnologisch hergestellten Arzneimittels, das mit diesem ersten Produkt nicht völlig identisch ist, aber eine vergleichbare Wirksamkeit und Sicherheit hat

**BI-RADS** | Breast Imaging Reporting and Data System; international anerkannter Standard zur Einstufung der Ergebnisse einer Mammographie in fünf Kategorien: BI-RADS I steht für einen unauffälligen Befund, BI-RADS V für ein brustkrebsverdächtiges Ergebnis, das eine → Biopsie erforderlich macht

**Bisphosphonate** | auch: Diphosphonate; Medikamente, die den Knochenabbau hemmen; werden in der Krebsmedizin zur Behandlung von knochenauflösenden → Metastasen und auch zur Vorbeugung von behandlungsbedingtem Knochenabbau (→ Osteoporose) eingesetzt

**Blasten** | unreife, nicht voll funktionsfähige Zellen

**Blutbild** | Anzahl und Aussehen der verschiedenen Blutzellen (rote und weiße Blutkörperchen, Blutplättchen) und Gehalt an rotem Blutfarbstoff (→ Hämoglobin) in einer Blutprobe; siehe auch → Differentialblutbild

**Blut-Hirn-Schranke** | nur teilweise durchlässige Grenzschicht zwischen Blutkreislauf und Hirngewebe; Schutzbarriere, die schädliche Stoffe von den Nervenzellen abhält

**Blutkörperchensenkungsgeschwindigkeit** | Abk. BSG; auch: Blutkörperchensenkung, Abk. BKS; Geschwindigkeit, mit der in einem senkrechten Röhrchen die Blutzellen nach unten absinken; eine erhöhte Senkungsgeschwindigkeit weist zum Beispiel auf entzündliche Vorgänge im Körper hin

**Blutplasma** | flüssiger Anteil des Blutes nach Abtrennung der Blutzellen

**Blutplättchen** | auch: Thrombozyten; scheibenförmige, kernlose Blutbestandteile; spielen eine wichtige Rolle bei der Blutgerinnung

**Blutstammzellen** | „Urzellen“ der Blutbildung im Knochenmark; können sich selbst durch Teilung erneuern und in alle Blutzellarten ausreifen; können auch in die Blutbahn ausgeschwemmt werden

**Blutstammzelltransplantation** | Übertragung von → Blutstammzellen als Knochenmarkersatz; Behandlungsmethode nach hochdosierter Chemotherapie, die das blutbildende Knochenmark komplett zerstört hat; die als Infusion verabreichten Blutstammzellen siedeln sich im Knochenmark an und setzen die Blutbildung wieder in Gang; die Stammzellen können vor der Chemotherapie aus dem Blut des Patienten selbst (→ autolog) oder von einem gewebsverträglichen Spender (→ allogene) entnommen werden; hat die → Knochenmarktransplantation weitgehend abgelöst

**B-Lymphozyten** | Untergruppe der → Lymphozyten; können nach dem Kontakt mit einem → Antigen zu → Plasmazellen ausreifen, die speziell gegen dieses Antigen gerichtete → Antikörper bilden

**BM** | engl. „bone marrow“: Knochenmark

**BMI** | engl. „body mass index“: Körpermasseindex; Maßzahl für die Bewertung des Körpergewichts eines Menschen im Verhältnis zur Körpergröße

**BMT** | engl. „bone marrow transplantation“, → Knochenmarktransplantation

**BNHO** | Bundesverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland e. V.

**Bolus** | wörtl. Schuss; in der Medizin intravenöse Verabreichung einer bestimmten Medikamentendosis innerhalb kurzer Zeit (statt über längere Zeit), um rasche Wirkung zu erzielen

**BPH** | benigne Prostatahyperplasie, gutartige Prostatavergrößerung

**Brachytherapie** | Kurzdistanz-Strahlentherapie; Bestrahlung, bei der die Strahlenquelle ganz nah an den Tumor herangebracht wird; die Brachytherapie kann mit → Afterloading oder durch dauerhaftes Einbringen von Strahlenquellen (→ Seeds) in den Tumor erfolgen

**BRCA 1, BRCA 2** | BRCA1/2-Cancer-Gene 1 und 2; Gene, die bei bestimmten Veränderungen (→ Mutation) das Risiko für Brust- und Eierstockkrebs stark erhöhen, in deutlich geringerem Maß auch das Risiko für Prostatakrebs und selten Bauchspeicheldrüsenkrebs; die Genveränderungen sind vererbbar

**Bronchialkarzinom** | Lungenkrebs; von der Schleimhaut der Bronchien ausgehender bösartiger Tumor

**Bronchoskopie** | Spiegelung der tiefen Atemwege (Bronchien); Patienten wird dafür ein flexibler Schlauch (→ Endoskop) über Mund, Kehlkopf und Luftröhre eingeführt; dabei lassen sich auch Gewebeproben entnehmen

## BSG → Blutkörperchensenkungsgeschwindigkeit

**B-Symptomatik** | Begleitsymptome bei manchen bösartigen Erkrankungen: Fieber, Nachtschweiß und Gewichtsverlust

**BTM** | in der Medizin Abkürzung für Betäubungsmittel, deren Anwendung besonderen gesetzlichen Vorschriften unterliegt; auch bestimmte Medikamente zur Schmerzbehandlung (→ Opioide) fallen unter diese Regelung

**Burkitt-Lymphom** | in Afrika und Südamerika bei Kindern und Jugendlichen häufiges, bei uns seltenes, vermutlich durch eine Virusinfektion verursachtes → Non-Hodgkin-Lymphom; tritt besonders im Kopfbereich und im Bauchraum auf

**BWS** | Brustwirbelsäule

## C, c

**c** | engl. „clinical“, klinisch; im Rahmen der → TNM-Klassifikation vorangestellter Zusatz für „durch klinische Untersuchung bestimmt“

**Ca.** | Abk. für „Carcinoma“: Karzinom

**CAM** | engl. „complementary and alternative medicine“; → Komplementär- und → Alternativmedizin (KAM)

**Candida albicans** | Hefepilz, der normalerweise Haut- und Schleimhautinfektionen hervorruft, bei geschwächter Immunabwehr aber auch innere Organe befallen oder schwere Allgemeinfektionen verursachen kann

**Candidose** | Pilzinfektion, ausgelöst durch Hefepilze der Gattung Candida

**Cannabinoide** | natürliche oder künstlich (synthetisch) hergestellte Inhaltsstoffe der Hanfpflanze (Cannabis); mögliche Anwendung bei Krebs gegen Chemotherapie-bedingte Übelkeit und Erbrechen, zur Appetitsteigerung und in der Schmerzbehandlung

**Carcinoma in situ** | Abk. CIS; nach seinen Zellmerkmalen bösartiger, jedoch örtlich begrenzter Tumor, der die natürlichen Gewebegrenzen nicht überschreitet und keinen Anschluss an das Blutgefäßsystem hat; Frühform einer Krebserkrankung

**CAR-T-Zellen** | körpereigene → T-Lymphozyten, die gentechnisch so verändert werden, dass sie bestimmte → Tumorantigene erkennen und eine Immunreaktion gegen die Tumorzellen auslösen; Anwendung als Immuntherapie bei bestimmten → Leukämien und → Lymphomen

**CEA** | Abk. für karzinoembryonales Antigen, ein → Tumormarker

**CCC** → **Comprehensive Cancer Center**

**Ceiling-Effekt** | von engl. „ceiling“, Decke; Obergrenze für den Effekt eines Arzneimittels: trotz Dosissteigerung kann keine bessere oder stärkere Wirkung erzielt werden

**c-erbB2** → **HER2**

**Chemoprävention** | Anwendung von Arzneimitteln – allgemeiner: chemischen Substanzen zur Vorbeugung einer Erkrankung (→ Prävention)

**Chemotherapie** | in der Krebsmedizin Behandlung mit Substanzen, die den Zellstoffwechsel und/oder die Zellteilung stören (→ Zytostatika); führt dazu, dass bevorzugt Zellen zugrunde gehen, die sich rasch vermehren; dies trifft auch für Krebszellen zu

**Chemotherapieresistenz** | Zytostatikaresistenz; von vornherein fehlende oder unter der Behandlung nachlassende Wirksamkeit von → Zytostatika durch vorbestehende oder neu entwickelte „Selbstschutzmechanismen“ (Resistenzmechanismen) der Krebszellen

**Chemotherapiezyklus** | Therapieeinheit während einer Chemotherapiebehandlung; Patienten erhalten innerhalb eines Zyklus Medikamente nach einem bestimmten, für jedes Behandlungsschema festgelegten Dosierungsplan; in der Regel umfasst eine Chemotherapie mehrere Zyklen mit zwischengeschalteten behandlungsfreien Zeiten

**Chromosomen** | Strukturen im Zellkern, in denen das kettenförmige Erbmolekül → Desoxiribonukleinsäure (DNS) vielfach gefaltet und mit Eiweißmolekülen verpackt vorliegt; die normalen menschlichen Zellen enthalten 46 Chromosomen in 23 Paaren, je einen Satz von Vater und Mutter

**chronisch** | bezeichnet in der Medizin Krankheiten oder Symptome, die länger oder dauerhaft bestehen, Gegensatz zu → akut

**chronische lymphatische Leukämie** | Abk. CLL; bösartige Erkrankung des blutbildenden Systems, bei der bestimmte weiße Blutkörperchen, die → Lymphozyten, entartet und vermehrt sind; zählt zu den → Non-Hodgkin-Lymphomen

**chronische myeloische Leukämie** | Abk. CML; bösartige Erkrankung des blutbildenden Systems, bei der Vorstufen bestimmter weißer Blutkörperchen, der → Granulozyten, entartet sind und sich stark vermehren

**CIN** → **zervikale intraepitheliale Neoplasie**

## C

**CIS** → Carcinoma in situ

**CLL** → chronische lymphatische Leukämie

**CML** → chronische myeloische Leukämie

**Compassionate Use** | wörtl. etwa „Anwendung aus Mitgefühl“; Anwendung eines möglicherweise wirksamen, aber (noch) nicht zugelassenen Arzneimittels im Einzelfall bei Patienten, für die keine anderweitige erfolgversprechende Behandlung zur Verfügung steht; Voraussetzung ist der Nachweis von Sicherheit und Wirksamkeit des Arzneimittels in → klinischen Studien oder ein bereits laufender Zulassungsantrag; seit 2010 durch das Arzneimittelgesetz geregelt; abzugrenzen vom → Off-Label-Use

**Compliance** | engl. für Bereitschaft eines Patienten, eine verordnete Therapie einzuhalten oder ärztliche Ratschläge zu befolgen; Kooperation bei einer medizinischen Behandlung, auch: Therapietreue

**Comprehensive Cancer Center** | Abk. CCC; wörtl. übergreifendes, umfassendes Krebszentrum, onkologisches Spitzenzentrum; onkologisches Zentrum mit Schwerpunkt auch auf klinischer Forschung in enger Verbindung mit der vorklinischen Forschung

**Computertomographie** | Abk. CT; computerunterstützte Röntgenuntersuchung, bei der bestimmte Körperregionen in einzelnen Schichten durchleuchtet werden; aus den gewonnenen Bilddaten lassen sich Schnittbilder in beliebigen Ebenen herstellen

**Conduit** | wörtl. Rohr, Leitung; in der Medizin: ausgeschaltetes, umgeformtes Darmstück, in das nach einer Blasenentfernung die Harnleiter eingepflanzt werden; ein Ende des Darmstücks wird offen in die Bauchhaut eingepflanzt und der Urin dadurch kontinuierlich in einen Beutel abgeleitet (inkontinentes, nasses → Urostoma)

**Coping** | Krankheitsverarbeitung

**Corticosteroide** | auch Kortikosteroide; Oberbegriff für eine Gruppe in der Nebennierenrinde (→ Nebennieren) gebildeter Hormone mit ähnlicher chemischer Grundstruktur (→ Steroide) und unterschiedlichsten Wirkungen; auch für künstlich (synthetisch) hergestellte, als Medikamente eingesetzte Stoffe mit vergleichbarem Aufbau gebraucht

**Cortisol** | in der Nebennierenrinde gebildetes Hormon mit wichtigen Funktionen: bewirkt als „Stresshormon“ die Bereitstellung von Energie aus Körperreserven und unterdrückt Immunreaktionen und Entzündungen; zählt zur Gruppe der → Corticosteroide

**Cortison** | inaktive Form des in der Nebennierenrinde gebildeten Hormons  
→ Cortisol; oft umgangssprachlich anstelle von Cortisol verwendet

**CR** | engl. „complete remission“, → Komplettremission

**CSF** | engl. „colony stimulating factor“, koloniestimulierender Faktor;  
→ Wachstumsfaktor der Blutbildung

**CT** | → Computertomographie

**CUP-Syndrom** | engl. „cancer of unknown primary“, → Metastasen bei unbekanntem → Primärtumor: der Ursprung von Metastasen lässt sich auch durch intensive Diagnostik nicht feststellen; etwa 2-4% aller Krebserkrankungen

**Cyberknife** | Markenname für ein Bestrahlungsgerät zur → Radiochirurgie; im Gegensatz zum → Gamma-Knife werden die energiereichen Strahlen durch einen → Linearbeschleuniger erzeugt

**C-Zell-Karzinom** | bösartiger Tumor der Calcitonin-bildenden Zellen der Schilddrüse (C-Zellen)

## D, d

**dapo** | Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e. V.

**DCIS** | duktales Carcinoma in situ; von den Zellen der Milchgänge ausgehende Frühform von Brustkrebs, die oberflächlich wächst und nicht streut; unbehandelt Übergang in → invasiven Brustkrebs möglich

**DD** → Differenzialdiagnose

**Dekubitus** | Wundliegeneschwür, Druckgeschwür der Haut; Folge einer Durchblutungsstörung durch anhaltenden Druck auf eine Gewebepartie, etwa bei fehlender regelmäßiger Umlagerung von Schwerkranken; verschiedene Schweregrade von einfacher Hautrötung über offene, nicht heilende Wunden bis hin zum Absterben von Gewebe

**Deletion** | wörtl. Löschung; in der Biologie und der Medizin gebraucht für den Verlust von einzelnen Genen bis hin zu Teilen von → Chromosomen und deren Funktion; Variante der → Mutation

**dendritische Zellen** | Zellen des Immunsystems, die → Antigene so „präsentieren“, dass das Immunsystem sie als fremd erkennt und darauf reagieren kann

## D

**Depotpräparat** | auch: Retardpräparat; Arzneimittelzubereitung, die den Wirkstoff kontrolliert über längere Zeit abgibt; Verabreichung in die Haut oder in einen Muskel

**Desmoid** | auch: aggressive Fibromatose; seltener Tumor des Bindegewebes, der örtlich verdrängend und zerstörend wächst, aber nicht metastasiert

**Desoxyribonukleinsäure** | Abk. DNS, DNA; spiralförmiges aufgedrehtes Doppelmolekül, Träger der → Erbinformation eines Lebewesens, im Zellkern in den → Chromosomen verpackt

**DFS** | engl. „disease-free survival“, krankheitsfreies Überleben

**Diagnose** | Feststellung und genaue Bezeichnung einer Erkrankung

**Diagnostik** | Gesamtheit aller Untersuchungsmaßnahmen, die zur Erkennung (→ Diagnose) einer Krankheit führen

**Dialyse** | Blutwäsche

**Diarrhö** | Durchfall

**DIEP-Flap** | engl. „Deep Inferior Epigastric Artery Perforator-Flap“, tiefer unterer epigastrischer Perforatorlappen; aus dem Unterbauch entnommener Gewebelappen, der für die Rekonstruktion der weiblichen Brust nach → Mastektomie verwendet wird; besteht aus Haut und Unterhautfett

**Differentialblutbild** | mikroskopische Untersuchung eines Blutausstrichs mit Aufschlüsselung der unterschiedlichen Arten von → Leukozyten im Blut und Bestimmung ihrer zahlenmäßigen Verteilung

**Differentialdiagnose(n)** | Abk. DD; mögliche zugrunde liegende Erkrankung(en) bei Vorliegen von Symptomen; weitere Untersuchungen können dazu beitragen, unter diesen möglichen → Diagnosen die tatsächlich zutreffende herauszufinden

**Differenzierung** | in der Biologie Ausreifung von Zellen für ihre spezialisierte Funktion

**Differenzierungsgrad** | Grad der Ausreifung von Zellen; ein Einteilungsschema bei bösartigen Tumoren ist das → Grading

**diffus** | verstreut, unscharf

**digitale rektale Untersuchung** | Abk. DRU; Austastung des Enddarms mit dem Finger zur Beurteilung der Darmschleimhaut und (beim Mann) der dem Darm zugewandten Oberfläche der → Prostata

**Dignität** | in der Medizin Wertigkeit, Charakter; Eigenschaft von Tumoren: gutartig oder bösartig

**Diphosphonate** → **Bisphosphonate**

**Dissektion** | in der Krebsmedizin das Herausschneiden von Weichteilgewebe oder Lymphknoten

**DNA** | engl. „desoxyribonucleic acid“, → Desoxyribonukleinsäure

**DNS** → **Desoxyribonukleinsäure**

**DNA-Sequenzierung** | molekularbiologisches Analyseverfahren zur Entschlüsselung von Erbinformation durch Bestimmung der Abfolge der DNA-Bausteine; anwendbar an Teilstücken der DNA bis hin zum gesamten → Exom oder → Genom; dient der Untersuchung auf Genveränderungen (→ Mutationen)

**Doppelblindstudie** | vergleichende → klinische Studie, bei der weder Patienten noch Ärzte wissen, welcher Patient welche der Vergleichsbehandlungen erhält; dient dazu, Verzerrungen der Ergebnisse durch voreingenommene Beobachtungen zu vermeiden

**dosisdichte Therapie** | im Zusammenhang mit Chemotherapie die Anwendung der → Zytostatika mit verkürzten Abständen; soll die Wirksamkeit erhöhen, ist aber mit mehr Nebenwirkungen verbunden

**Drainage** | Ableitung oder Absaugung von Körperflüssigkeiten oder Wundsekret

**Drittlinientherapie** | auch engl. Third-line-Therapie; dritte Behandlungsstrategie, wenn die Erkrankung nach zwei vorausgegangenen Therapien fortschreitet

**DRU** | → digitale rektale Untersuchung

**Drüse** | Organ, das ein bestimmtes Sekret bildet und an einer innere oder äußere Körperoberfläche (exokrine Drüsen) oder in die Blutbahn absondert (endokrine Drüsen); auch einzelne Zellen können in diesem Sinne Drüsen sein

**Durchbruchschmerz** | Verschlimmerung chronischer Schmerzen trotz Behandlung mit Schmerzmedikamenten; kann Folge abklingender Wirkung der Schmerzmittel sein oder z. B. durch heftige, unbedachte Bewegungen ausgelöst werden

**Dysästhesie** | Empfindungsstörung mit Wahrnehmung normaler Reize als unangenehm oder schmerzhaft

## D

**Dysfunktion** | Funktionsstörung, Fehlfunktion

**Dysphagie** | Schluckstörung

**Dysplasie** | 1. Fehlbildung von → Gewebe; 2. Zell- bzw. Gewebeveränderungen mit Abweichung von der normalen Gestalt und Struktur; unterschiedliche Schweregrade, schwere Dysplasien können Krebsvorstufen sein

**Dyspnoe** | Atemnot

**Dysurie** | erschwerte, evtl. auch schmerzhafte Blasenentleerung

## E, e

**EbM** | → evidenzbasierte Medizin

**EBV** | Epstein-Barr-Virus; die Infektion mit EBV kann vor allem bei geschwächtem Immunsystem die Entstehung einiger Krebserkrankungen bzw. → Lymphome auslösen oder begünstigen

**ED** | 1. Erstdiagnose; 2. engl. „extensive disease“, ausgedehnte Erkrankung

**EEG** → **Elektroenzephalogramm**

**EGF** | engl. „epidermal growth factor“, → epidermaler Wachstumsfaktor

**EGFR** | Abk. für engl. „Epidermal Growth Factor Receptor“, Bindungsstelle in der Zellmembran für den → epidermalen Wachstumsfaktor (EGF); Andocken von EGF an den Rezeptor löst ein Signal aus, das das Zellwachstum anregt und das programmierte Absterben der Zelle (→ Apoptose) verhindert

**EGFR-Hemmstoffe** | in der Krebstherapie eingesetzte → monoklonale Antikörper oder kleine Moleküle, die den EGF-Rezeptor blockieren und seine Funktion unterdrücken; Anwendung als → zielgerichtete Therapie zur Hemmung des Tumorwachstums

**Einschlusskriterien** | im → Prüfplan für eine → klinische Studie festgelegte Kriterien hinsichtlich Krankheitssituation und Vorbehandlung, die für die Aufnahme in die betreffende Studie erfüllt sein müssen; ergeben sich aus der Fragestellung der Studie und den Wirkungen und Nebenwirkungen der Behandlung; sollen sicherstellen, dass die Teilnehmer an der Studie vergleichbar und die Ergebnisse für die jeweilige Fragestellung aussagekräftig sind

## EKG → Elektrokardiogramm

**Ektomie** | Entfernung eines Organs durch einen operativen Eingriff,  
z. B. → Mastektomie, → Prostatektomie, → Hysterektomie

**Ektozervix** | in das Scheidengewölbe ragender, bei der Untersuchung direkt beurteilbarer Teil des Gebärmutterhalses, der mit → Plattenepithel überzogen ist

**Elektroenzephalogramm** | Abk. EEG; Darstellung der elektrischen Gehirnströme; über Elektroden werden an der Kopfoberfläche natürliche Spannungsschwankungen gemessen und aufgezeichnet

**Elektrokardiogramm** | Abk. EKG; auch: Herzstromkurve; Messung und Darstellung der elektrischen Aktivität und der Erregungsleitung im Herzen

**elektromagnetische Strahlen** | Wellen aus elektrischen und magnetischen Feldern, sehr langwellig bis sehr kurzweilig; u. a. Radiowellen, Mikrowellen, sichtbares Licht, UV-Strahlung, → Röntgenstrahlung und → Gammastrahlung

**Elektromyographie** | Abk. EMG; Messung der elektrischen Erregung eines Muskels, Untersuchungsverfahren zur Unterscheidung von Muskel- und Nervenstörungen

**Elektron** | negativ geladenes Elementarteilchen in der Hülle eines → Atoms

**EMA** | European Medicines Agency; Arzneimittelbehörde der Europäischen Union (EU) mit Sitz in London, erteilt EU-weite Zulassungen für neue Medikamente

**Embolisation** | in der Krebsmedizin die künstliche Verstopfung von versorgenden Blutgefäßen eines tumorbefallenen Organs; soll die Sauerstoff- und Nährstoffzufuhr unterbinden und dadurch den Tumor schädigen oder die Verweildauer von Medikamenten im betreffenden Organ verlängern

**embryonaler Tumor** | entsteht während der Organentwicklung durch Entartung unreifer (embryonaler) Zellen

**EMDIS** | engl. „European Marrow Donor Information System“, Europäische Knochenmarkspenderdatei

**Emesis** | Erbrechen

**emetogen** | Erbrechen fördernd oder auslösend

**EMG → Elektromyographie**

**endokrin** | wörtl. „nach innen abgebend“; bezieht sich auf Drüsen, die ein Sekret oder Hormon direkt in die Blutbahn abgeben

**endokrine Therapie** → **Hormontherapie**, → **Antihormontherapie**

**endokrine Pankreastumoren** | seltene, meist gutartige Tumoren der → Bauchspeicheldrüse, die von hormonproduzierenden Zellen des Organs ausgehen, zum Beispiel Insulinom (bildet Insulin), Glucagonom (bildet Glucagon)

**Endometriumkarzinom** | auch: Uteruskarzinom, Korpuskarzinom; Krebs der Schleimhaut des Gebärmutterkörpers

**Endoskop** | von griech. „innen beobachten“; medizintechnisches Gerät zum Betrachten („Spiegeln“) von Körperhöhlräumen (z. B. Darm, Harnblase, Bauchhöhle, Atemwege); je nach Untersuchungszweck biegsamer Schlauch oder dünnes starres Rohr mit einer Lichtquelle, heute teilweise auch mit Videokamera ausgestattet; die Bilder werden über Glasfasern geleitet; durch spezielle Kanäle lassen sich Instrumente einführen, z. B. zur Probenentnahme oder auch zur Durchführung operativer Eingriffe

**Endoskopie** | Spiegelung, Untersuchung von Körperhöhlräumen mittels eines → Endoskops

**Endosonographie** | Ultraschalluntersuchung „von innen“: Der Schallkopf wird durch Körperöffnungen in Körperhöhlen eingebracht

**Energiedosis** | Angabe zur Energiemenge, die bei einer Bestrahlung pro Gewichtseinheit des bestrahlten Gewebes abgegeben wird, Maßeinheit Gray (Gy)

**enteral** | den Darm betreffend

**enterale Ernährung** | Begriff aus der Ernährungstherapie: Nährstoffzufuhr über den Verdauungstrakt auf natürlichem Weg oder mit Hilfe einer → Ernährungssonde

**Entlassmanagement** | Organisation des Übergangs vom Krankenhaus in die ambulante oder häusliche Versorgung; soll Patienten unterstützen, die eine Weiterbehandlung, Hilfsmittel oder Medikamente benötigen

**E-Nummer** | System zur eindeutigen Bezeichnung von Lebensmittel-zusatzstoffen

**Enzyme** | auch: Fermente; Eiweißmoleküle mit Katalysatorwirkung, die biochemische Reaktionen im Körper steuern und beschleunigen; jedes Enzym ist auf eine bestimmte biochemische Reaktion spezialisiert

**EORTC** | engl. „European Organization for Research and Treatment of Cancer“, Europäische Organisation für Studien zur Krebstherapie

**Ependymom** | Tumor des → Zentralnervensystems; geht von den Zellen aus, die die Innenwände der Hirnkammern (Ventrikel) und des Rückenmarkskanals auskleiden

**epi-** | griech. Vorsilbe: auf, darüber, hinzu, zusätzlich

**Epidemiologie** | Lehre von der Häufigkeit von Erkrankungen und von den Ursachen/Faktoren, die diese Häufigkeit beeinflussen

**epidermaler Wachstumsfaktor** | Abk. EGF; Signalstoff, der bei vielen Zelltypen die Zellteilung anregt; vermittelt seine Wirkung über Bindungsstellen (→ Rezeptoren) an der Zelloberfläche; bei einigen Krebsarten ist die Wirkung von EGF durch vermehrte Ausbildung oder dauerhafte Aktivierung der → EGF-Rezeptoren gesteigert; eine Blockierung dieser Rezeptoren mit bestimmten → zielgerichteten Therapien kann das Krebswachstum hemmen; → EGFR-Hemmstoffe

**Epigenetik** | wörtl. etwa „zusätzlich zur Genetik“; griech. „epi“, auf, darüber, hinzu, zusätzlich; Spezialgebiet der Genetik; beschäftigt sich mit Veränderungen an → Genen, die im Unterschied zu → Mutationen nicht direkt den Bau und das Programm der → DNA betreffen, sondern die Genaktivität (→ Genexpression) auf andere Weise beeinflussen, z. B. durch Anlagerung von chemischen Verbindungen; epigenetische Veränderungen sind reversibel, können also rückgängig gemacht werden

**Epithel** | ein- oder mehrlagige Zellschichten, die alle äußeren und inneren Oberflächen des Körpers überziehen; man unterscheidet Deckepithel (z. B. äußere Haut, Schleimhäute; → Plattenepithel) und Drüsenepithel, das Sekrete bildet und absondert (z. B. in Speicheldrüsen, Schilddrüse, Bauchspeicheldrüse, Leber, Darm)

**ER** | Estrogenrezeptor, auch: → Östrogenrezeptor

**Erbinformation** → Genom

**Erektile Dysfunktion** | Abk. ED; Beeinträchtigung der Sexualfunktion beim Mann durch vollständigen oder teilweisen Verlust der Erektionsfähigkeit

**Ergotherapie** | Beschäftigungs- und Arbeitstherapie zur Behandlung von Störungen der Bewegungsabläufe (Motorik), der Sinnesorgane und der geistigen und psychischen Funktionen

**Erhaltungstherapie** | Behandlung über einen längeren Zeitraum, um das Ergebnis einer vorher erfolgten aufrecht zu erhalten

**Ernährungsassessment** | umfassende Beurteilung der Ernährungssituation eines Menschen; berücksichtigt den Energie- und Nährstoffbedarf, die tatsächliche Nahrungsaufnahme, das Körpergewicht und alle Faktoren, die die Nahrungsaufnahme beeinflussen; kann die Grundlage für eine Ernährungstherapie sein

**Ernährungssonde** | dünner, biegsamer Schlauch, der zum Zweck der Nährstoffzufuhr über Nase, Rachen und Speiseröhre oder direkt durch die Bauchhaut in den Magen (PEG oder den Dünndarm eingelegt wird; → Sondenernährung

**Erstlinientherapie** | auch First-Line-Therapie; allg. bevorzugte erste Behandlung in einer bestimmten Krankheitssituation; in der Krebsmedizin auch erste medikamentöse Therapie bei einer fortgeschrittenen Krebserkrankung

**Erythem** | flächige Hautrötung durch Erweiterung von Blutgefäßen und vermehrte Durchblutung; unterschiedliche Ursachen

**Erythrozyten** | rote Blutkörperchen; sauerstofftransportierende Zellen im Blut

**Estrogen → Östrogen**

**Ethikkommission** | Gremium aus Ärzten, Juristen, Theologen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen; prüft und bewertet Forschungsvorhaben an Menschen daraufhin, ob sie nach ethischen, rechtlichen, medizinischen und sozialen Gesichtspunkten vertretbar sind und entscheidet über die Durchführung; dient dem Schutz des Einzelnen vor möglichen ungünstigen Folgen der Forschung; siehe auch → klinische Studie

**Evidenz** | in der Medizin: Nachweis, Beweis, Beleg

**evidenzbasierte Medizin** | Abk. EbM; Behandlung eines individuellen Patienten auf der Grundlage der am besten gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur jeweiligen medizinischen Fragestellung und auf der Basis ärztlicher Erfahrung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Patienten

**Ewing-Sarkom** | bösartiger Knochentumor, tritt vorwiegend im Kindes- und frühen Erwachsenenalter auf

**Exenteration** | bezeichnet die ausgedehnte bis vollständige Entfernung mehrerer Organe bei örtlich fortgeschrittenen Krebserkrankungen, v.a. im Unterleib

**exokrin** | nach außen ausscheidend; bezeichnet meist → Drüsen, die ihr → Sekret an innere oder äußere Körperoberflächen abgeben

**exokrines Pankreaskarzinom** | weitaus häufigste Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse (Pankreas); geht von Zellen aus, die für die Verdauung wichtige → Enzyme bilden und über ein Gangsystem in den Darm abgeben (→ exokrin)

**Exom** | Gesamtheit aller Gene, die den Bauplan für Proteine (Eiweiße) enthalten; macht nur etwa ein Prozent des → Genoms) aus; rund 20.000 Gene

**Expander** | in der plastischen Chirurgie Hilfsmittel zur Dehnung von Haut oder Gewebe, um rekonstruktive Eingriffe zu ermöglichen und Raum für → Implantate zu schaffen

**Extirpation** | vollständiges chirurgisches Entfernen von Organen, erkrankten (z. B. krebsbefallenen) Gewebeteilen oder einzelnen Lymphknoten

**Exzision** | chirurgisches Herausschneiden von → Gewebe aus dem Körper

## F, f

**familiäre adenomatöse Polyposis** | Abk. FAP; vererbare Erkrankung des Dickdarms, bei der sich Hunderte von → Polypen (Schleimhautausstülpungen, Schleimhautwucherungen) bilden, die unbehandelt zu Krebs entarten

**FAP** | → familiäre adenomatöse Polyposis

**Fatigue** | Zustand chronischer Erschöpfung mit ausgeprägter Müdigkeit und schwindenden Energiereserven, bessert sich auch durch Schlaf und Ruhe nicht; kann Folge einer Krebserkrankung oder der Behandlung sein

**FDA** | Federal Drug Administration, US-amerikanische Arzneimittelbehörde

**febril** | fieberhaft, fiebrig; Erhöhung der Innentemperatur des Körpers über 38 Grad Celsius; Messung meist im Enddarm, im Mund oder im Ohr

**Fernmetastase** | Absiedelung eines Tumors in einem vom Ursprungsort entfernten Organ oder → Gewebe; entsteht aus Krebszellen, die sich aus einem Tumor lösen und über die Lymph- und Blutbahnen im Körper verstreut werden; → Metastasen in regionalen → Lymphknoten zählen nicht dazu

**Fertilität** | Fruchtbarkeit; bei Lebewesen die Fähigkeit, Nachkommen hervorzubringen

**Fibroadenom** | gutartige Geschwulst in der weiblichen Brust, ausgehend vom Drüsen- und Bindegewebe; tritt als schmerzloser, verschieblicher Knoten in Erscheinung

**Fibrom** | gutartige Geschwulst des Bindegewebes

**Fibrosarkom** | bösartige Geschwulst des Bindegewebes

**FIGO** | franz. „Fédération Internationale de Gynécologie et d'Obstétrique“, Internationale Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, gibt eine Klassifikation bzw. ein System zur Stadieneinteilung von gynäkologischen Tumoren heraus

**Filiae** | lat. Töchter; Tochtergeschwülste, → Metastasen

**Filialisierung** | in der Krebsmedizin: Bildung von Tochtergeschwülsten (lat. „filiae“, Töchter); → Metastasierung

**First-Line-Therapie** | → Erstlinientherapie; erste Behandlungsstrategie gegen Krebs

**FISH** | → Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung

**Fistel** | normalerweise nicht vorhandene Verbindung zwischen einem Körperhohlraum und der Körperoberfläche oder einem andern inneren Hohlraum; kann angeboren oder durch eine Erkrankung oder eine Operation entstanden sein

**Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung** | Abk. FISH; Methode der → Molekularbiologie, mit der sich Chromosomenveränderungen und vermehrte Kopien von → Genen im Zellkern (→ Amplifikation) nachweisen lassen; die Untersuchung erfolgt an Gewebeproben oder Blutproben

**FNP** | Feinnadelpunktion (→ Punktion)

**Fokale Therapie** | auch: Fokalthherapie; von lat. „focus“, Herd, Feuerstelle, übertragen Krankheitsherd; bei örtlich begrenztem Prostatakrebs auf den vom Tumor betroffenen Teil der Prostata (Fokus) beschränkte Behandlung; → minimal-invasive Therapie, verschiedene Verfahren; noch experimentell

**Follikel** | wörtl. Hülle, Hülse; meist für die Eibläschen im Eierstock gebraucht, aus denen nach Ausreifung beim Eisprung die reife Eizelle ausgestoßen wird

**Follow-up** | wörtl. Nachverfolgung; in der Krebsmedizin die Nachbeobachtung von Patienten nach Abschluss einer Behandlung

**Fraktionierung** | übliche Anwendungsform der → Strahlentherapie; Aufteilung der geplanten Gesamtstrahlendosis in kleine „Einzelportionen“, die über mehrere Wochen verabreicht werden, üblicherweise an fünf aufeinanderfolgenden Tagen pro Woche; erlaubt gesunden Zellen die Regeneration zwischen den Einzelbestrahlungen

**Fraktur** | Bruch, vor allem verwendet im Sinne von Knochenbruch

**Früherkennung** → **Krebsfrüherkennung**

**FSH** | 1. follikelstimulierendes Hormon; 2. Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.

**FU** | Fluorouracil, → Zytostatikum

## G, g

**G** → **Grading**

**Galaktographie** | Röntgendarstellung der Milchgänge der Brustdrüse mit → Kontrastmittel

**Gallenblasenkrebs** | bösartiger Tumor, der von der Schleimhaut der Gallenblase ausgeht

**Gallengangskrebs** | auch: cholangiozelluläres Karzinom; bösartiger Tumor, der von den Zellen der Gallengänge ausgeht

**Gammakamera** | Gerät, mit dem sich → Gammastrahlung im Körper aufzeichnen und bildlich darstellen lässt; wird bei der → Szintigraphie verwendet, um sichtbar zu machen, wo sich ein vorher gegebenes → Radiopharmakon im Körper anreichert

**Gamma-Knife** | wörtl. „Gammamesser“; Markenname für ein Bestrahlungsgerät; → Gammastrahlen aus verschiedenen Richtungen treffen sich punktgenau in einem vorher berechneten Ziel (→ Stereotaxie) und wirken dort durch ihre hohe Energie wie ein chirurgisches Messer: das → Gewebe wird zerstört (Strahlenchirurgie, → Radiochirurgie); Anwendung bei Tumoren im Gehirn

**Gammastrahlen** | besonders energiereiche, durchdringende → elektromagnetische Strahlen; entstehen unter anderem beim Zerfall von → Radionukliden

**gastrointestinal** | den Magen-Darm-Trakt betreffend

**gastrointestinaler Stroma-Tumor** | Abk. GIST; seltener Tumor des Magen-Darm-Trakts, zählt zu den → Weichteilsarkomen

**Gastroskopie** | Magenspiegelung; → endoskopische Untersuchung des Magens

**G-BA** | Gemeinsamer Bundesausschuss

**GCP** | Good Clinical Practice

**CSF** | Granulozyten-Kolonie-stimulierender Faktor, Granulozyten- Wachstumsfaktor; → Wachstumsfaktor der Blutbildung

**GdB** | Grad der Behinderung

**Gemeinsamer Bundesausschuss** | Abk. G-BA; höchstes Gremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im Gesundheitswesen, u.a. verantwortlich für die → Richtlinien, die die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherungen in Deutschland regeln; beteiligt sind im Rahmen der Selbstverwaltung Vertreter der Krankenkassen, der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigungen, der Deutschen Krankenhaushausgesellschaft sowie mehrere unparteiische Mitglieder; Patientenvertreter sind beratend beteiligt, aber nicht stimmberechtigt

**Gen** | Erbanlage, Erbfaktor, Abschnitt auf der → Desoxyribonukleinsäure, eine Einheit der → Erbinformation

**Generikum** | Mehrzahl: Generika, umgangssprachlich: Nachahmerpräparat; Medikamente, die einen Wirkstoff in gleicher Qualität wie ein ursprünglich patentgeschütztes Originalpräparat enthalten

**Genetik** | auch: Vererbungslehre; Wissenschaft von der Vererbung, Teilgebiet der Biologie

**Genexpression** | Aktivität eines Gens; Umsetzung der Erbinformation in ein Eiweiß (Protein) nach dem im Gen verschlüsselten „Bauplan“

**Genom** | Erbgut, Gesamtheit der Erbinformation eines Lebewesens; Träger der Erbinformation des Menschen ist die → Desoxyribonukleinsäure, verpackt in den → Chromosomen im Zellkern

**Gen-Sequenzierung** → **DNA-Sequenzierung**

**Genetest** | Untersuchung des → Genoms oder von Teilen davon auf bestimmte Einzelgene oder Genveränderungen (→ Mutationen); → DNA-Sequenzierung

- Gentherapie** | Behandlungskonzept, bei dem genetische Information in Körperzellen eingeschleust wird, um eine gestörte oder ausgefallene Genfunktion zu korrigieren; bisher vorwiegend Forschung
- Gestagene** | auch: Gelbkörperhormone; neben den → Östrogenen zweite Gruppe der weiblichen Geschlechtshormone; Bildung in den Eierstöcken
- Gewebe** | Verbund ausgereifter → Zellen mit ähnlicher Funktion samt ihrer umgebenden Substanz; der Körper und alle Organe bestehen aus unterschiedlichen Gewebearten; die Lehre von den Geweben ist die → Histologie
- GF** | engl. „growth factor“, → Wachstumsfaktor
- GIST** | gastrointestinaler Stroma-Tumor
- GKV** | gesetzliche Krankenversicherung
- Gleason-Score** | Einteilung des → Wachstumsmusters von Zellen eines → Prostatakarzinoms zur Bestimmung des Grades der Bösartigkeit; → Score
- Glioblastom** | bösartiger Hirntumor, der von den Stützzellen des Gehirns ausgeht, zählt zu den → Gliomen
- Gliom** | Oberbegriff für alle Hirntumoren, die von den Stützzellen des Gehirns ausgehen; zum Beispiel → Glioblastom, → Astrozytom
- Glucocorticoide** | in der Nebennierenrinde gebildete → Hormone mit zahlreichen wichtigen Funktionen im Körperstoffwechsel; wirken zudem entzündungshemmend und hemmen das Immunsystem; zählen zu den → Corticosteroiden
- GM-CSF** | Granulozyten/Makrophagen-Wachstumsfaktor
- GnRH** | → Gonadotropin-Releasing-Hormon
- GnRH-Analoga** | dem → Gonadotropin-Releasing-Hormon ähnliche, künstlich hergestellte Substanzen; im Gegensatz zu natürlichem GnRH unterdrücken GnRH-Analoga als Medikament verabreicht die Bildung von Geschlechtshormonen
- Gonadotropine** | Follikelstimulierendes Hormon (FSH) und Luteinisierendes Hormon/Gelbkörperhormon (LH); Hormone der → Hypophyse, die in den → Keimdrüsen (Hoden und Eierstöcke) das Signal zur Bildung von Geschlechtshormonen (→ Östrogene, → Gestagene, → Testosteron) geben und zur Reifung der Geschlechtszellen (Spermien bzw. Eizellen) führen

**Gonadotropin-Releasing-Hormon** | im Zwischenhirn gebildetes Hormon; bewirkt die Freisetzung von → Gonadotropinen aus der Hirnanhangdrüse (→ Hypophyse)

**Good Clinical Practice** | Abk. GCP, engl. für gute klinische Praxis; international gültige Kriterien und Prinzipien für die Durchführung und Auswertung von → klinischen Studien

**Grading** | Einteilung von Tumorgewebe nach dem Grad seiner → Differenzierung (Ausreifung); beschreibt, wie stark sich ein Tumor vom normalen Erscheinungsbild des Ursprungsgewebes unterscheidet; wird an Gewebeprobe mikroskopisch bestimmt; sagt auch etwas über die Bösartigkeit eines Tumors aus; Einteilung in vier Grade (Kürzel: G) von G1 bis G4: G1 (gut differenziert) bis G4 (undifferenziert)

**Graft-versus-Host-Reaktion** | Abk. GvHR, auch: Graft versus host disease, Abk. GvHD; Transplantat-gegen-Wirt-Reaktion; Immunreaktion nach → allogener Knochenmark- bzw. → Blutstammzelltransplantation: (mit) übertragene Immunzellen des Spenders richten sich gegen Gewebe und Organe des Empfängers; → akuter oder → chronischer Verlauf; schädigt Haut, Schleimhäute und Leber; medikamentöse Unterdrückung der Immunreaktion erforderlich

**Graft-versus-Tumor-Effekt** | Transplantat-gegen-Tumor-Effekt, Abk. GvT; Immunreaktion der übertragenen Immunzellen (→ T-Lymphozyten) gegen Krebszellen im Körper des Empfängers; bedeutsam besonders nach → allogener → Blutstammzelltransplantation als Transplantat-gegen-Leukämie-Effekt

**Granulozyten** | Gruppe der weißen Blutzellen (→ Leukozyten), die im Knochenmark heranreifen; charakterisiert durch kleine, anfärbare Körnchen (Granula) im Zellinnern; nach vorhandener oder fehlender Anfärbbarkeit mit unterschiedlichen Farbstoffen unterteilt in basophile, eosinophile und neutrophile Granulozyten; letztere haben eine wichtige Funktion in der Abwehr von Infektionen durch Bakterien, Pilze und Parasiten

**Granulozyten-Kolonie-stimulierender Faktor** | Abk. G-CSF; → Wachstumsfaktor, der im Knochenmark die Bildung von bestimmten weißen Blutkörperchen, den → Granulozyten, anregt; kann gentechnisch hergestellt und zur Behandlung bei stark verminderter Zahl von Granulozyten im Blut (→ Neutropenie) eingesetzt werden

**Granulozytopenie** | Verringerung der → Granulozyten im Blut deutlich unter den Normalbereich; kann beispielsweise durch → Chemotherapie und auch durch → Strahlentherapie verursacht werden; erhöht das Infektionsrisiko; siehe auch → Neutropenie

**Gray** | Abk: Gy; Maßeinheit für die → Energiedosis einer Bestrahlung

gutartige Tumoren → **benigne Tumoren**

GvHD → **Graft versus host-Reaktion**

GvHR → **Graft versus host-Reaktion**

Gy → **Gray**

**Gynäkomastie** | Vergrößerung der Brustdrüse des Mannes, zum Beispiel durch Störungen im Hormonhaushalt im Rahmen von Erkrankungen oder als Nebenwirkung bestimmter Medikamente

## H, h

## H

**Hadronen** | Begriff aus der Kernphysik; nicht aufspaltbare Teilchen, deren Bausteine, die Quarks, von der sog. Starken Wechselwirkung zusammengehalten werden, einer physikalischen Grundkraft; zu den Hadronen gehören unter anderem → Neutronen, → Protonen und → Schwereionen; Anwendung zur → Strahlentherapie (→ Ionenbestrahlung, → Partikeltherapie)

**Hämatokrit** | Abk. Hk, Hkt; Anteil der festen Blutbestandteile, also aller Blutzellen, am Gesamt-Blutvolumen; Maß für die Flüssigkeit bzw. Zähigkeit des Blutes

**Hämatologie** | Lehre vom Blut und seiner Zusammensetzung und von den Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe

**hämatologisch** | das Blut oder die Blutbildung betreffend

**Hämatom** | Bluterguss, „blauer Fleck“; Blutansammlung im → Gewebe durch verletzungsbedingten Austritt aus den Blutgefäßen

**Hämatopoese** | Blutbildung, Bildung von Blutzellen

**hämatopoetische Wachstumsfaktoren** | hämatopoetisch: die Blutbildung betreffend; → Wachstumsfaktoren der Blutbildung

**Hämaturie** | Blut im Urin, zum Beispiel nach Verletzungen oder Erkrankungen im Bereich von Nieren oder Harnwegen; Makrohämaturie: mit bloßem Auge zu erkennen; Mikrohämaturie: nur unter dem Mikroskop oder durch Labortests nachweisbar

**Hämoglobin** | roter Blutfarbstoff in → Erythrozyten; verantwortlich für den Sauerstofftransport

**Hämoptyse** | Bluthusten, Aushusten von bluthaltigem Sekret; bei größeren Mengen auch als Hämoptoe bezeichnet

**Halbwertszeit** | 1. physikalisch: Zeitdauer, bis die Hälfte einer strahlenden Substanz zerfallen und die ausgesandte Strahlung damit um die Hälfte geringer geworden ist; 2. biologisch: Zeitdauer, bis die Hälfte eines in den Organismus aufgenommenen Stoffes abgebaut oder ausgeschieden ist

**Hand-Fuß-Syndrom** | entzündliche, schmerzhafte Hautveränderung an Handinnenflächen und Fußsohlen mit Rötung bis hin zur Hautablösung, die als Nebenwirkung von bestimmten → Zytostatika und → zielgerichteten Therapien („targeted therapies“) auftreten kann

## H

**Harnblasenkarzinom** | Harnblasenkrebs; geht von der Schleimhaut aus, die die Harnblase innen auskleidet

**Harninkontinenz** | unwillkürlicher Harnabgang; unterschiedliche Schweregrade von Auftreten nur bei Belastung bis zu Inkontinenz auch in Ruhe

**Harnverhaltung** | Unfähigkeit, die Harnblase zu entleeren, obwohl sie gefüllt ist und Harndrang besteht

**Hazard ratio** | Abk. HR; Risikoverhältnis, von engl. „hazard“, Gefahr, Risiko und „ratio“, Verhältnis; Maß zum Vergleich zweier Gruppen im Hinblick auf das Risiko, dass ein bestimmtes Ereignis eintritt; eine HR von 1,5 in der einen Gruppe bedeutet etwa, dass das betreffende Ereignis (z. B. Nebenwirkung, Todesfall) um die Hälfte (50%) häufiger ist als in der Vergleichsgruppe

**HBV** | Hepatitis-B-Virus; Virus, das Entzündungen der Leber hervorrufen kann; eine chronische Leberentzündung steigert das Risiko, an Leberzellkrebs zu erkranken

**HCC** → **hepatozelluläres Karzinom, Leberzellkrebs**

**hCG** | humanes Choriongonadotropin (Hormon); ein → Tumormarker

**Helicobacter pylori** | Bakterium, verursacht chronische Entzündungen der Magenschleimhaut und kann an der Entstehung von Magenkrebs beteiligt sein

**hemi-** | Vorsilbe: halb

**hepatisch** | die Leber betreffend

**Hepatoblastom** | seltener bösartiger Lebertumor, tritt ganz überwiegend bei Säuglingen und Kleinkindern auf

**hepatozelluläres Karzinom** | Abk. HCC; Leberzellkrebs

**HER2** | humaner epidermaler Wachstumsfaktor-Rezeptor 2; Bindungsstelle auf der Oberfläche von Zellen für einen körpereigenen → Wachstumsfaktor, der Signale für die Zellteilung vermittelt; bei vermehrter Ausprägung von HER2 auf Tumorzellen kann gezielte medikamentöse Blockierung des Rezeptors das Tumorwachstum bremsen

**Herpes Zoster** | Gürtelrose; erneute Aktivierung einer früheren Infektion mit dem Varizella-Zoster-Virus, das bei Erstinfektion Windpocken verursacht; das Virus verbleibt in Nervenwurzeln des Rückenmarks und kann später im Leben bei geschwächter Immunabwehr wieder aktiviert werden und im Versorgungsgebiet der befallenen Nerven, meist im Bereich des Brustkorbs, eine schmerzhafte Entzündung mit Hautausschlag hervorrufen

**HGPIN** | Abkürzung für engl. „high-grade prostatic intraepithelial neoplasia“, hochgradige prostatistische intraepitheliale Neoplasie; durch → Biopsie der Prostata entdeckte Zellveränderungen, gelten besonders bei Auftreten an mehreren Stellen als Vorstufe des Prostatakarzinoms

**HHV** → **humanes Herpesvirus**

**HIFU** → **hochintensiver fokussierter Ultraschall**

**high-grade** | hochgradig; bezeichnet undifferenziertes, unausgereiftes Tumorgewebe, das schnell wächst und ausgeprägte Zeichen von Bösartigkeit aufweist; → Grading

**Hilus** | Lungenwurzel, Lungenpforte; Stelle, an der Hauptbronchien, Blutgefäße und Nerven in die beiden Lungenflügel eintreten

**Hirnmetastasen** | → Fernmetastasen eines bösartigen Tumors im Gehirn

**Histologie** | Lehre vom Feinbau der Körpergewebe (→ Gewebe)

**Histopathologie** | Untersuchung von Gewebeproben auf krankhafte Veränderungen und zur exakten Diagnosestellung

**HITT** → **Hochfrequenz-induzierte Thermotherapie**

**HIV** | engl. „human immunodeficiency virus“, menschliches Immunschwächevirus; Verursacher von → AIDS (engl. „acquired immunodeficiency syndrome“)

**HLA** → **humane Leukozytenantigene**

**HLA-Mismatch** | nicht übereinstimmende → humane Leukozytenantigene; kann wegen Abstoßungsgefahr Hinderungsgrund für eine → Transplantation von Organen oder → Blutstammzellen sein

**HNPCC** | engl. „hereditary nonpolyposis colorectal cancer“, hereditäres → kolorektales Karzinom ohne → Polyposis, auch: Lynch-Syndrom; Tumorsyndrom, das durch vererbte Genveränderungen verursacht wird; neben Dickdarmkrebs (am häufigsten) können verschiedene andere Krebserkrankungen auftreten

**Hochdosistherapie** | besonders intensive, hochdosierte Therapie; in der Krebsmedizin meist gleichbedeutend mit Hochdosis- → Chemotherapie

## H

**Hochfrequenz-induzierte Thermotherapie** | Abk. HITT; Methode zur örtlichen Zerstörung von Tumoren durch Hitzeeinwirkung; eine Nadelelektrode wird direkt in einen Tumor eingelegt und unter Spannung gesetzt; der Strom erzeugt eine hohe Temperatur, die → Gewebe zerstört

**hochintensiver fokussierter Ultraschall** | Abk. HIFU; Methode zur örtlichen Zerstörung von Tumoren mit sehr energiereichen, zielgenau gebündelten Ultraschallwellen; wirkt durch Erhitzung des Zielgewebes

**Hodgkin-Lymphom** | veraltet auch: Morbus Hodgkin; eine Form von Lymphdrüsenkrebs, die sich durch einen typischen Verlauf und bestimmte feingewebliche Merkmale eindeutig von → Non-Hodgkin-Lymphomen unterscheidet

**holistisch** | ganzheitlich

**Hormon** | von altgriech. „hormán“, antreiben, erregen; körpereigener Botenstoff, der von einer Hormondrüse oder von spezialisierten Zellen ins Blut abgegeben wird; löst in anderen Organen bzw. Zellen eine bestimmte Wirkung oder Regulationsfunktion aus

**hormonabhängig** | körperliche Prozesse, die von der Wirkung eines Hormons gesteuert werden, u.a. auch Zellwachstum und Zellteilung; Wachstum und Teilung von Zellen

**Hormonersatztherapie** | Zufuhr von Hormonen, um das Versiegen oder Fehlen bestimmter Hormone auszugleichen; vorwiegend für die Anwendung von Hormonpräparaten zur Behandlung von Wechseljahresbeschwerden bei Frauen gebraucht

**Hormonrezeptoren** | Strukturen auf oder in Zellen, an die Hormone andocken können und über die sie ihre Wirkung entfalten; jedes Hormon hat seinen speziellen Rezeptor

**Hormontherapie** | in der Krebsmedizin Behandlung von → hormonempfindlichen Tumoren mit Hormonen bzw. mit deren Gegenspielern (→ Antihormontherapie), um das Tumorwachstum zu hemmen

**Hospiz** | wörtl. Herberge; Pflegeeinrichtung, in der schwerstkranke Patienten am Lebensende umfassend versorgt und begleitet werden

**HPV → humane Papillomviren**

**HPV-Impfung** | Impfung gegen bestimmte Formen der → humanen Papillomviren, die Gebärmutterhalskrebs und andere → Plattenepithelkarzinome auslösen können; in Deutschland von der Ständigen Impfkommission (STIKO) für Mädchen und Jungen zwischen 9 und 14 Jahren empfohlen

**HPV-Test** | Test auf → humane Papillomviren; weist in Abstrichproben nach, ob eine Infektion mit bestimmten krebsauslösenden HP-Viren vorliegt

**HRT** | engl. „hormone replacement therapy“, → Hormonersatztherapie

**HSZT** | hämatopoetische Stammzelltransplantation; siehe → Blutstammzelltransplantation

**HT → Hormontherapie**

**HTLV** | humanes T-Zell-Leukämie-Virus

**humane Leukozytenantigene** | Abk. HLA, auch: Histokompatibilitätsantigene, wörtl. „Gewebeverträglichkeitsmerkmale“; Oberflächenmerkmale auf → Leukozyten, die typisch und einzigartig für einen individuellen Menschen sind; nur eineiige Zwillinge haben dieselben HLA; von Bedeutung insbesondere bei → Transplantationen von Organen und bei allogener → Blutstammzelltransplantation, da Spenderorgane bzw. allogene Blutstammzellen mit stark abweichenden HLA vom Empfänger abgestoßen werden

**humane Papillomviren** | Abk. HPV; große Gruppe von Viren, die Haut und Schleimhäute infizieren und → Papillome und Warzen verursachen können; ein Teil dieser Viren kann die Entstehung bestimmter bösartiger Tumoren auslösen

**HWS** | Halswirbelsäule

**hyper-** | Vorsilbe: über, oberhalb, übermäßig

**Hyperfraktionierung** | → Strahlentherapie, bei der die geplante Strahlendosis verteilt auf mehr Einzelbestrahlungen als üblich verabreicht wird

**Hyperkalzämie** | erhöhter Kalziumspiegel im Blut

**Hypernephrom** | veraltete Bezeichnung für das → Nierenzellkarzinom

**Hyperparathyreoidismus** | Überfunktion der → Nebenschilddrüsen mit der Folge von → Hyperkalzämie

**Hyperplasie** | gutartige Gewebewucherung durch starke Vermehrung der Zellen eines Organs oder Gewebes

**Hyperthermie** | wörtl. Überwärmung; in der Krebsbehandlung künstliche Temperaturerhöhung im ganzen Körper oder in einzelnen Körperregionen auf Werte zwischen 40 und 44 Grad Celsius mit dem Ziel, die Empfindlichkeit von Krebszellen gegenüber Strahlen- und Chemotherapie zu erhöhen

## H

**hypo-** | Vorsilbe: unter, unterhalb

**Hypofraktionierung** | → Strahlentherapie, bei der die Gesamtstrahlendosis in kürzerer Zeit und mit höheren Einzeldosen als üblich verabreicht wird

**Hypopharynxkarzinom** | bösartiger Tumor im unteren Schlundbereich, zählt zu den → Kopf-Hals-Tumoren

**Hypophyse** | Hirnanhangdrüse; kirschgroße, an der Schädelbasis hinter der Nasenwurzel gelegene hormonbildende Drüse mit übergeordneter Steuerungsfunktion im Hormonhaushalt

**Hypothalamus** | Teil des Zwischenhirns; steuert zahlreiche unwillkürliche Körperfunktionen, u.a. die Ausschüttung von → Hormonen aus der → Hypophyse

**Hysterektomie** | operative Entfernung der Gebärmutter

## I, i

**i. m.** | → intramuskulär; (Injektion) in den Muskel

**i. th.** | → intrathekal; in die äußere Umhüllung des Zentralnervensystems

**i. v.** | → intravenös; in eine Vene

**ICD-O** | engl. „International Classification of Diseases for Oncology“; international gültige Ziffern-Buchstaben-Kombination zur eindeutigen → Klassifikation von Krebserkrankungen

**idiopathisch** | ohne bekannte oder feststellbare Ursache

**IE** | Internationale Einheit, engl. „international Unit, IU; Maßeinheit für die biologische Wirkung einer medizinisch eingesetzten Substanz

**IFN** → **Interferon, Botenstoff des Immunsystems, → Zytokine**

**iFOBT** | immunologischer fäkaler Okkultbluttest; → immunologischer Stuhltest

**IGeL** | Individuelle Gesundheitsleistungen

**IGRT** | engl. „image guided radiotherapy“, bildgesteuerte Strahlentherapie; Darstellung der Zielregion mit → bildgebenden Verfahren während einer Bestrahlung; ermöglicht genauere Bestrahlung durch Anpassung der Lagerung des Patienten

**IHC** → **Immunhistochemie**

**Ikterus** | Gelbsucht; Gelbfärbung zunächst der weißen Augenhäute (Skleren), dann auch von Haut, Schleimhäuten und Organen durch erhöhte Menge des Gallenfarbstoffs Bilirubin im Blut

**ILCO** | ursprünglich: Ileostomie-Kolostomie-Urostomie-Vereinigung; heute: Selbsthilfvereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs  
e.V. Ileostoma | künstlicher Ausgang des unteren Dünndarms (Ileum) in der Bauchdecke

**Immun-Checkpoints** | Kontrollstellen/Kontrollstationen im Immunsystem, die normalerweise eine Überreaktion des Immunsystems gegen gesunde körpereigene Zellen verhindern; können aber auch von Krebszellen so beeinflusst werden, dass die Immunreaktion gegen den Tumor geschwächt oder unterdrückt wird; Ansatzpunkt für die Immuntherapie mit → Immuncheckpoint-Inhibitoren

**Immuncheckpoint-Inhibitoren** | zur Krebsimmuntherapie entwickelte → Antikörper gegen → Immuncheckpoints; setzen dort eine „Bremse“ der Immunantwort außer Kraft: das Immunsystem kann den Tumor verstärkt angreifen

**Immunglobuline** | von → B-Lymphozyten gebildete Eiweißstoffe, die als → Antikörper in Blut, Gewebeflüssigkeiten und Körpersekreten der körpereigenen Abwehr dienen

**Immunhistochemie** | Abk. IHC, auch: Immunhistologie; Untersuchungsverfahren, mit dem Proteine (Eiweiße) in und auf Zellen (→ Antigene) mittels farbstoffgekoppelter → Antikörper gegen die betreffenden Antigene sichtbar gemacht werden können; dient der Charakterisierung von Tumorzellen und unterstützt die Planung der geeigneten Behandlung

**Immunmodulation** | Beeinflussung des Immunsystems durch Medikamente

**Immunologie** | Lehre von der körpereigenen Abwehr

**immunologisch** | die → Immunologie betreffend

**Immunologischer Stuhltest** | Test zur Darmkrebs-Früherkennung; weist nicht sichtbares Blut im Stuhl mithilfe von → Antikörpern nach; diese erkennen Oberflächenstrukturen des menschlichen Blutfarbstoffs Hämoglobin

**Immunstimulation** | Anregung des → Immunsystems

**Immunsuppression** | Unterdrückung oder Abschwächung von Immunreaktionen

**Immunsystem** | körpereigene Abwehr; komplexes, über den Organismus verteiltes Netzwerk aus verschiedenen Organen, → Geweben, → Zellen und → Molekülen, die je nach Aufgabenstellung miteinander kommunizieren und zusammenwirken; dient der körperlichen Unversehrtheit durch Bekämpfung von eingedrungenen Mikroorganismen und Beseitigung von krankhaft veränderten Zellen

**Immunszintigraphie** | Form der → Szintigraphie, in der Krebsmedizin zum Aufspüren von Tumorherden eingesetzt; radioaktiv markierte → Antikörper gegen bestimmte Oberflächenmerkmale von Tumorzellen werden in die Blutbahn gespritzt und reichern sich in eventuellen Tumorherden an; mit einer → Gammakamera, die über die Körperoberfläche geführt wird, lassen sich Anreicherungen durch die abgegebene Strahlung nachweisen

**Immuntherapie** | bei Krebs: Behandlung durch Beeinflussung des Immunsystems und der Immunreaktion für eine bessere Bekämpfung von Tumorzellen; kann z. B. mit immunwirksamen Medikamenten (→ Zytokine, → Antikörper) erfolgen oder durch Anregung der körpereigenen Abwehr (siehe auch → Tumorstoffe → Immuncheckpoint-Inhibitoren)

**Impfung** | auch: Schutzimpfung, fachsprachl. Vakzination; „Scharfmachen“ der Immunabwehr gegen Krankheitserreger, indem deren Merkmale dem → Immunsystem gezielt präsentiert werden; bei erneuter Begegnung mit diesen Merkmalen kann das Immunsystem den betreffenden Erreger erkennen und unschädlich machen; dient der Vorbeugung von Infektionskrankheiten; das Prinzip kann als → Immuntherapie auch bei einigen Tumorerkrankungen Anwendung finden (→ Tumorimpfung)

**Implantat** | von lat. „plantare“, pflanzen; in den Körper eingepflanztes künstliches Material zum Ersatz von Körperfunktionen oder von zerstörten bzw. verlorenen Körperteilen

**Impotenz** | wörtl. Unvermögen; in der Medizin Oberbegriff für die Unfähigkeit eines Mannes, den Geschlechtsverkehr zu vollziehen oder einen Samenerguss zu bekommen; erweitert auch Unfähigkeit, ein Kind zu zeugen

**IMRT → intensitätsmodulierte Radiotherapie**

**Indikation** | Eignung bzw. Notwendigkeit medizinischer Maßnahmen zur Untersuchung und Behandlung (z. B. Operation, Strahlentherapie, Medikamente) in einer bestimmten Krankheitssituation

**indolent** | schmerzlos, keine Schmerzen verursachend; auch: schmerzunempfindlich

**Induktionstherapie** | erster intensiver Behandlungsblock bei einer bösartigen Erkrankung mit dem Ziel, die Krankheit so weit wie möglich zurückzudrängen

**Infektion** | Ansteckung; Eindringen von Mikroorganismen wie Bakterien, Viren, Pilzen oder Parasiten in den Körper; kann ohne Krankheitszeichen verlaufen oder zu einer Infektionskrankheit mit → Symptomen führen

**infiltrierend** | bei Tumoren: in das umliegende → Gewebe einwachsend und dieses zerstörend

**inflammatorisches Mammakarzinom** | entzündliches → Mammakarzinom; besondere Erscheinungsform von Brustkrebs, die durch eine gerötete, geschwollene, überwärmte und verdickte Haut der Brust gekennzeichnet ist

**informed consent** | engl. für informierte Zustimmung; Zustimmung zu einer Untersuchung oder Behandlung nach ausführlicher Aufklärung über alle Vor- und Nachteile sowie über mögliche unerwünschte Wirkungen

**Infusion** | von lat. „infundere“, eingießen; Patienten erhalten Flüssigkeit oder Arzneimittellösungen, meist über eine Vene, zum Beispiel aus einem „Tropf“

**Inhibitor** | Hemmstoff

**Initialtherapie** | erste Behandlung nach der Diagnose einer Erkrankung

**Injektion** | Patienten erhalten gelöste Arzneimittel mit einer Spritze

**Inkontinenz** | allg. Unfähigkeit, etwas zurückzuhalten; oft verkürzt für Harninkontinenz oder Stuhlinkontinenz verwendet

**In-situ-Karzinom** → **Carcinoma in situ**

**Instillation** | in der Medizin Einbringen einer Arzneimittellösung in Hohlräume, Körperhöhlräume oder Körperöffnungen

**intensitätsmodulierte Radiotherapie** | Abk. IMRT; Form der → Strahlentherapie, bei der verschiedene Bereiche im Bestrahlungsfeld mit unterschiedlicher Dosis bestrahlt werden; auch unregelmäßig geformte Tumoren können gezielt mit der erforderlichen Dosis bestrahlt werden, angrenzende empfindliche → Gewebe werden besser geschont; gelingt durch bewegliche Blenden am Bestrahlungsgerät, die den Bestrahlungsstrahl der Form des Tumors anpassen

**Interferone** | Abk. IFN; Botenstoffe des Immunsystems, die von → Leukozyten gebildet werden; zählen zu den → Zytokinen; als Medikament zur → adjuvanten Therapie bei → malignem Melanom, bei anderen Tumorarten weitgehend von → zielgerichteten Therapien abgelöst

**Interleukin-2** | kleines Eiweißmolekül aus der Familie der → Interleukine; vor der Verfügbarkeit → zielgerichteter Therapien zur → Immuntherapie von → malignem Melanom und → Nierenzellkarzinom eingesetzt; heute kaum noch von Bedeutung

**Interleukine** | Abk. IL; wörtl. zwischen → Leukozyten; von bestimmten → Lymphozyten gebildete Botenstoffe des Immunsystems; vermitteln die Kommunikation zwischen an der Immunreaktion beteiligten Zellen; verschiedene Untergruppen mit unterschiedlichen Funktionen und Wirkungen, durch Ziffern gekennzeichnet

**intramuskulär** | Abk. i. m.; im Muskel; i. m. Gabe/Verabreichung: etwas in den Muskel hineingeben (meist per → Injektion)

**intraoperativ** | im Rahmen einer Operation, während einer Operation

- intraoperative Radiotherapie** | Abk. IORT; gezielte direkte Bestrahlung des Tumorbetts im Rahmen einer Operation; erlaubt die Gabe einer höheren Strahlendosis auf einmal als bei Bestrahlung durch die Haut (→ perkutane Bestrahlung)
- intrathekal** | Abk. i. th.; im Raum unter der harten Hirnhaut, im Hirnwasser (Liquor); zum Beispiel intrathekale Gabe von Medikamenten gegen Hirntumoren oder Hirnmetastasen
- intravenös** | Abk. i.v.; in einer Vene; i.v. Gabe/Verabreichung: etwas in eine Vene hineingeben (z. B. eine → Infusion oder → Injektion)
- intravesikal** | in der Harnblase; intravesikale Gabe/Verabreichung: etwas in die Harnblase hineingeben (z. B. eine Medikamentenlösung)
- invasiv** | eindringend (Tumorwachstum); auch: gewebeverletzendes Diagnose- oder Behandlungsverfahren
- Inzidentalom** | bei Untersuchung mit bildgebenden Verfahren (→ Computertomographie, → Magnetresonanztomographie, → Sonographie) zufällig gefundener Tumor, der keine Beschwerden verursacht; kann gutartig oder bösartig sein
- Inzidenz** | Häufigkeit von Neuerkrankungen, meist angegeben pro 100.000 Einwohner bezogen auf den Zeitraum eines Jahres
- Ion** | „geladenes“ → Atom oder → Molekül mit einem Überschuss oder Mangel an → Elektronen
- Ionenbestrahlung** | auch: Teilchenbestrahlung, Partikelbestrahlung, → Hadronen-Therapie; Bestrahlung mit hochbeschleunigten elektrisch geladenen Atomen (Ionen) wie → Protonen und → Schwerionen; besonders zielgenau einsetzbar, erreicht höhere Strahlendosis im Tumor als energiereiche → elektromagnetische Strahlung (→ ionisierende Bestrahlung mit → Gammastrahlen oder Röntgenstrahlen)
- ionisierende Strahlen** | verschiedene Arten kurzweiliger, energiereicher Strahlen, die in der → Strahlentherapie eingesetzt werden; lösen bei Auftreffen auf ein Atom Elektronen aus diesem heraus und machen es damit zu einem instabilen geladenen Teilchen (Ion), das weitere, im Körper zellschädigende Reaktionen in Gang setzen kann
- IORT → intraoperative Radiotherapie (Strahlentherapie)**
- Irritation** | Reizung
- Ischämie** | verringerte oder ganz unterbrochene Durchblutung eines → Gewebes mit der Folge von Sauerstoffmangel

**Isotop** | auch: Nuklid; Isotope sind unterschiedliche Formen von Atomen eines Elements, die sich durch die Zahl der Neutronen im Atomkern und somit in ihrer Masse unterscheiden, ansonsten aber meist die gleichen Eigenschaften haben; manche Isotope sind instabil und zerfallen unter Aussendung von → ionisierender Strahlung (→ Radionuklide)

**IvP** | intravenöses Pyelogramm, intravenöse Pyelographie; Serie von Röntgenaufnahmen der Nieren, Harnleiter und Harnblase, nachdem ein Kontrastmittel gespritzt wurde, das sich im Urin anreichert

## J, j

**J** | Joule, Einheit für Wärme, Energie und Wärmemenge; früher gemessen in Kalorien (cal)

**Jejunostomie** | auch: Jejunostoma; operativ geschaffene Verbindung zwischen Bauchwand und → Jejunum zur Einlage einer → Ernährungssonde

**Jejunum** | mittlerer Teil des Dünndarms

## K, k

**Kachexie** | Auszehrung des Körpers, geht einher mit Abmagerung, Kräfteverfall und zunehmender Störung von Stoffwechselfvorgängen und Organfunktionen

**KAM** | → Komplementärmedizin und → Alternativmedizin

**Kanzerogen** | → Karzinogen

**Kaposi-Sarkom** | Tumor der Haut und des darunterliegenden Bindegewebes, der sich vorwiegend bei Patienten mit geschwächtem Immunsystem, vor allem im Zusammenhang mit einer → Aids-Erkrankung, entwickelt

**Kapselfibrose** | Ausbildung einer harten Hülle aus Bindegewebe um einen Fremdkörper als Reaktion des Organismus auf diesen Fremdkörper; meist im Zusammenhang mit einem → Implantat in der Brust beobachtet

**Kardiakarzinom** | bösartiger Tumor am Übergang zwischen Speiseröhre und Magen (Mageneingang, Kardia)

**Karnofsky-Index** | Abk. KPS; Skala zur Beschreibung und Bewertung des körperlichen Zustands und des Allgemeinbefindens von Krebspatienten; Kriterien sind Leistungsfähigkeit und die Möglichkeit der Selbstversorgung und Selbstbestimmung; die Skala reicht von 100% = keinerlei Einschränkungen in Stufen von 10% bis 0% = Tod des Patienten; erlaubt eine Einschätzung der Prognose und die Planung einer geeigneten Behandlung

**Karzinogen** | auch: Kanzerogen; Substanz oder anderer Faktor, der bei Einwirkung auf den Organismus die Krebsentstehung auslösen kann; auch als Adjektiv karzinogen bzw. kanzerogen: krebsauslösend

**Karzinogenese** | Krebsentstehung

**Karzinoid** | früher gebräuchliche Bezeichnung für → neuroendokrine Tumoren

**Karzinom** | Abk. Ca.; von altgriech. „karkinos“, Krebs und „karkinoma“, krebsartige Krankheit; bösartiger Tumor, der von → Epithelzellen ausgeht

**Kastration** | Ausschaltung der Funktion von Hoden oder Eierstöcken durch operative Entfernung, Bestrahlung oder Medikamente

**Kastrationsresistenz** | Unwirksamwerden der antihormonellen Therapie bei Prostatakrebs: der Tumor wächst trotz Hormonentzug weiter

**Katheter** | biegsamer oder starrer Schlauch, der in ein Blutgefäß oder Hohlorgan eingelegt wird, um etwas einzubringen (z. B. eine Medikamentenlösung) oder Flüssigkeit abfließen zu lassen bzw. abzusaugen

**kausal** | ursächlich; bezogen auf eine medizinische Behandlung: die Krankheitsursache beseitigend, kausale Therapie

**Keimdrüsen** | Geschlechtsdrüsen: Eierstöcke und Hoden

**Keimzellen** | Eizellen und Spermien

**Keimzelltumor** | Gruppe verschiedener teils gutartiger, teils bösartiger Tumoren, die von Vorläufern der → Keimzellen (Eizellen und Spermien) ausgehen und sehr unterschiedliche Gewebeeigenschaften aufweisen können; treten vor allem in Eierstöcken und Hoden auf

**Kernspintomographie** → **Magnetresonanztomographie**

**Killerzellen** | → Lymphozyten, die in der Lage sind, fremde und abnorme Zellen zu erkennen und abzutöten; zu diesen zählen → natürliche Killerzellen und zytotoxische T-Zellen

**Kinasen** | → Enzyme, die bestimmte chemische Gruppen auf andere Moleküle übertragen; wichtige Funktion bei der Weiterleitung von Signalen in Zellen

**Kinaseinhibitoren** | auch Kinasehemmer; hemmen → Kinasen in ihrer Funktion; können in Krebszellen die Weiterleitung von Wachstumssignalen unterbinden; in der Krebsmedizin heute wichtige Medikamente zur → zielgerichteten Therapie bei verschiedenen Tumoren

**Klassifikation** | bei Erkrankungen: Bezeichnung und Einordnung des Krankheitsbilds oder seiner Ausbreitung nach festgelegten Kriterien eines Bestimmungssystems

**Klimakterium** | Wechseljahre, Phase der hormonellen Umstellung bei Frauen vor und nach der letzten Regelblutung

**Kliniksozialdienst** | Beratungs- und Hilfsangebot für Patienten durch Sozialarbeiter in den Krankenhäusern zu psychosozialen und sozialmedizinischen Themen, zu Fragen der → Nachsorge, → Rehabilitation und Leistungen der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung

**klinische Studie** | auch: klinische Prüfung; Untersuchung der Wirksamkeit und Verträglichkeit von neuen medizinischen Maßnahmen bei Patienten; die klinische Prüfung von neuen Medikamenten erfolgt in mehreren Stufen nach gesetzlichen Vorgaben und international gültigen Kriterien für Planung, Durchführung und Auswertung (→ good clinical practice, → Prüfplan)

**Klistier** | Einlauf; Einleiten von Flüssigkeit durch den After in den Darm zur Darmentleerung

**KMT → Knochenmarktransplantation**

**Knochenmarkdepression** | auch: Knochenmarksuppression, fachsprachl. Myelosuppression; wörtl.: Unterdrückung des Knochenmarks; Einschränkung der Blutbildung mit der Folge eines Mangels an roten und weißen Blutkörperchen und Blutplättchen; häufige Nebenwirkung von → Zytostatika, auch von ausgedehnter → Strahlentherapie

**Knochenmarkpunktion** | Entnahme einer Knochenmarkprobe mit einer in das Mark eingestochenen Hohlnadel, meist aus dem Beckenkamm, manchmal auch aus dem Brustbein; siehe auch → Beckenkammbiopsie

**Knochenmarktransplantation** | Abk. KMT; Übertragung von Knochenmarkszellen von einem Spender auf einen Empfänger, um bei diesem eine krankheits- oder behandlungsbedingt ausgefallene Blutbildung zu ersetzen; heute weitgehend durch die gezielte Übertragung von aus dem Blut herausgefilterten → Blutstammzellen ersetzt (→ Blutstammzelltransplantation, →periphere Blutstammzellen)

**Knochenszintigraphie → Skelettszintigraphie**

**KOF** | Körperoberfläche

**Kolik** | stärkste, wellenförmig auftretende Schmerzen, ausgelöst durch krampfartiges Zusammenziehen der glatten (unwillkürlichen) Muskulatur von Hohlorganen, z. B. gegen einen Widerstand (z. B. Gallenkolik bei Gallensteinen, Nierenkolik bei Nierensteinen, Darmkolik bei Erkrankungen des Verdauungstrakts)

**Kollumkarzinom → Zervixkarzinom**

**Kolon** | auch: Colon; Dickdarm

**Koloniestimulierender Faktor** | Abk. CSF; →Wachstumsfaktor der Blutbildung, hämatopoetischer Wachstumsfaktor

**Kolonkarzinom** | Krebserkrankung des Dickdarms

**kolorektales Karzinom** | Oberbegriff für Krebs des Dickdarms oder des Mastdarms

**Koloskopie** | Spiegelung des gesamten Dickdarms mit einem → Endoskop; → Endoskopie

**Kolostoma** | auch: Kolostomie; künstlicher Darmausgang durch die Bauchwand

**Kolposkop** | Mikroskop zur genauen Untersuchung der Schleimhaut von Scheide und äußerem Muttermund auf Veränderungen (6- bis 40fache Vergrößerung)

**Kombinationspräparat** | Medikament mit mehreren Wirkstoffen

**Kombinationstherapie** | Kombination mehrerer Medikamente oder mehrerer Behandlungsverfahren, zum Beispiel Operation und Strahlentherapie und/oder Chemotherapie; letzteres wird auch als → multimodale Therapie bezeichnet

**Komplementärmedizin** | Behandlungs- oder Untersuchungsmethoden, die nicht zur naturwissenschaftlich orientierten → Schulmedizin gehören und ergänzend zu dieser angewendet werden; oft fehlt ein wissenschaftlicher Nachweis ihrer Wirksamkeit

**Komplettremission** | Abk. CR von engl. „complete remission“; auch: Vollremission; durch Untersuchungen nachgewiesene vollständige Rückbildung aller Tumorherde infolge einer Behandlung; nicht gleichbedeutend mit dauerhafter Heilung

**Kompression** | Zusammendrücken, Zusammenpressen

**Konditionierung** | in der Krebsmedizin intensive hochdosierte → Chemo- oder Chemo-Strahlen-Therapie zur Vorbereitung auf eine → Blutstammzelltransplantation; hat zum Ziel, das erkrankte blutbildende Knochenmark einschließlich der Immunzellen komplett zu zerstören

**Konisation** | Ausschneiden eines kegelförmigen Gewebestückes aus Muttermund und Gebärmutterhals zu Untersuchungszwecken, wenn im Rahmen der Abstrichuntersuchung (→ Pap-Test) ausgeprägte Zellveränderungen festgestellt wurden, hinter denen sich Krebsvorstufen oder Krebs verbergen können; gleichzeitig auch die Behandlung, wenn dabei alle Veränderungen entfernt werden können

**Konsolidierungstherapie** | Therapie, die nach erster erfolgreicher Behandlung den Behandlungserfolg festigen soll; folgt auf eine intensive → Induktionstherapie; besonders bei → Leukämien und → Lymphomen gebräuchlich

**Kontaktbestrahlung** | Form der → Brachytherapie; Strahlentherapie, bei der die Strahlenquelle direkt an den Tumor herangebracht wird

**Kontinenz** | Kontrolle über Harn- und Stuhlausscheidung

**Kontraindikation** | Gegenanzeige; Sachverhalt oder Zustand, der eine bestimmte Maßnahme, z. B. diagnostisch oder therapeutisch, verbietet, weil dadurch Schaden entstehen könnte

**kontraindiziert** | nicht angezeigt; → Kontraindikation

**Kontrastmittel** | Substanzen, die die Aussagekraft bildgebender Verfahren wie Röntgen, Ultraschall oder Kernspintomographie erhöhen und auf den Bildern Strukturen sichtbar machen können, die sich sonst kaum vom umgebenden Gewebe abheben; werden vor der Untersuchung in die Blutbahn oder in Körperhöhlräume eingebracht

**Kontrollgruppe** | auch: Vergleichsgruppe; in vergleichenden → klinischen Studien die Gruppe von Patienten, die nicht die zu prüfende Behandlung, sondern die übliche Standardtherapie oder ein Scheinmedikament (→ Placebo) erhält; ermöglicht eine sicherere Beurteilung, ob beobachtete Wirkungen der Prüfbehandlung auch tatsächlich durch diese hervorgerufen werden

**Konvergenzbestrahlung** | Technik der → Strahlentherapie, von konvergieren: zusammenlaufen; Strahlen aus unterschiedlichen Strahlenquellen werden so ausgerichtet, dass sie sich im geplanten Zielgebiet treffen; erlaubt eine hohe Strahlendosis im Tumor bei Schonung des umgebenden → Gewebes

**Kopf-Hals-Tumoren** | Oberbegriff für bösartige Tumoren im Bereich von Gesicht, Mund, Rachen und oberen Luftwegen; überwiegend → Plattenepithelkarzinome Korpuskarzinom → Endometriumkarzinom, Krebs des Gebärmutterkörpers

**Kortison** | umgangssprachliche Bezeichnung für Hormone aus der Gruppe der → Glucocorticoide

**Kortikosteroide** → **Corticosteroide**

**Kreatinin** | über die Nieren ausgeschiedenes Stoffwechselprodukt; aus der Kreatinin-Konzentration im Urin und im Blut lässt sich die Nierenfunktion berechnen (Kreatinin-Clearance)

**Krebs** | (nach altgriech. „karkinos“); Oberbegriff für Krankheiten mit den Zeichen der → Malignität: unkontrollierte Zellteilung mit Zerstörung von angrenzendem gesundem → Gewebe, Fähigkeit zur Bildung von → Metastasen und gestörte → Differenzierung; im engeren Sinn → solide Tumoren (→ Karzinome, → Sarkome), im weiteren Sinne auch bösartige Erkrankungen des blutbildenden und lymphatischen Systems (→ Leukämie, → Lymphom)

**Krebsberatungsstelle** | auch: psychosoziale Krebsberatungsstelle; in vielen Städten vorhandene Anlaufstelle für Patienten und Angehörige mit Beratungsangebot zu psychoonkologischen und sozialen Fragen

**Krebsfrüherkennung** | Erkennung eines Tumors oder seiner Vorstufen vor dem Auftreten von Symptomen in einem frühen, auf den Ursprungsort begrenzten und gut behandelbaren, bestenfalls dauerhaft heilbaren Stadium

**Krebsregister** | zentrale Datenbank, in der Krebserkrankungen in der Bevölkerung erfasst werden; die Meldung und Registrierung von Erkrankungsfällen an Krebs ist gesetzlich geregelt; die Daten von Krebsregistern sind eine wichtige Erkenntnisquelle der → Epidemiologie

### Krebsimpfung → Tumorimpfung

**Krebsrisiko** | Grad der Gefährdung, an Krebs zu erkranken; auch Vermögen von Einflussfaktoren, Krebs auszulösen (→ Risikofaktor)

**Krebsvorsorge** | korrekte Bedeutung: Vorbeugung von Krebs (→ Prävention); missverständlich häufig auch für Maßnahmen zur → Krebsfrüherkennung gebraucht, nicht zu verwechseln mit Verhinderung der Krebsentstehung; umfasst verschiedene von den gesetzlichen Kassen bezahlte Untersuchungen in regelmäßigen Abständen ab einem bestimmten Alter

### Krebsvorstufe → Präkanzerose

**Krukenberg-Tumor** | Metastase eines Magenkarzinoms an den Eierstöcken; entsteht durch „Abtropfung“ von Krebszellen vom Magen in die Bauchhöhle und auf die Oberfläche der Eierstöcke

**Kryotherapie** | von griech „kryos“, kalt; Anwendung von Kälte zur Zerstörung von (Tumor-)Gewebe

**Künstliche Ernährung** | Form der Ernährungstherapie bei Patienten, die auf natürlichem Weg keine oder nicht ausreichend Nahrung und Flüssigkeit zu sich nehmen können; Nährstoffzufuhr über eine → Ernährungssonde oder, falls auch dies nicht gelingt, intravenös (→ parenteral)

**kurativ** | von kurieren: heilen; heilend, auf Heilung zielend

**Kürettage** | fachsprachl. → Abrasio; Ausschabung von Gewebe aus einem Hohlorgan oder einer Körperhöhle mit einem speziellen chirurgischen Instrument; meist für die Ausschabung der Gebärmutter Schleimhaut verwendet

### Kurzdistanzbestrahlung → Brachytherapie

## L, I

**L** | Lymphgefäßinvasion, Einbruch von Krebszellen in Lymphgefäße; Befundkürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation; L0 bezeichnet nicht vorhandene, L1 vorhandene Lymphgefäßinvasion

**Langzeitfolge** | auch: Langzeitnebenwirkung; unerwünschte Nebenwirkung, die auch nach Abschluss einer Krebsbehandlung über längere Zeit bestehen bleibt; siehe auch → Spätfolge

**Laparoskopie** | Bauchspiegelung; mit einem → Endoskop, das durch einen kleinen Hautschnitt, oft im Nabel, in die Bauchhöhle eingeführt wird, lassen sich die inneren Oberflächen (Bauchfell und Bauchorgane) begutachten und mit Zusatzinstrumenten auch Probenentnahmen oder operative Eingriffe durchführen

**laparoskopisch** | mittels → Laparoskopie

**Laparotomie** | operative Eröffnung der Bauchhöhle

**Laryngoskop** | → Endoskop zur Untersuchung des Kehlkopfs

**Laryngoskopie** | Spiegelung des Kehlkopfs

**Larynxkarzinom** | Kehlkopfkrebs

**Laser** | künstlich erzeugte, parallel ausgerichtete Lichtstrahlen nur einer Wellenlänge; vielfältige Verwendung in Medizin und Naturwissenschaft; je nach Energie auch wie ein chirurgisches Messer zum Schneiden, zum Verdampfen oder Verschorfen von Gewebe einsetzbar

**Laserinduzierte Thermotherapie** | Abk. LITT; Methode zur örtlichen Zerstörung von Gewebe durch Hitze, die durch in das Gewebe geleitetes Laserlicht erzeugt wird

**Laservaporisation** | „Verdampfung“ von Gewebe mit → Laserstrahlen, die aufgrund ihrer Energie Hitze erzeugen

**Läsion** | Verletzung, Beschädigung

**latent** | verborgen

**LCIS** | lobuläres → Carcinoma in situ, heute als lobuläre Neoplasie (LN) bezeichnet, eine Vorstufe von Brustkrebs

**LD** | 1. engl. „limited disease“, begrenzte Erkrankung, 2. engl. „low dose“, niedrig dosiert

**LDH** | Abk. für Laktatdehydrogenase; ein → Tumormarker

**Leberzirrhose** | Endstadium chronischer Lebererkrankungen mit Zerstörung von Leberzellen, Bildung von Bindegewebe und Funktionsverlust des Organs; hierzulande am häufigsten durch längerfristigen übermäßigen Alkoholkonsum oder chronische Virusinfektion der Leber (Virushepatitis) ausgelöst

**Leiomyom** | gutartige Geschwulst der glatten (unwillkürlichen) Muskulatur

**Leiomyosarkom** | bösartiger Weichteiltumor mit Ursprung in der sogenannten glatten (unwillkürlichen) Muskulatur, die die Muskelschicht vieler Hohlorgane (z. B. Magen, Darm, Gebärmutter, Harnblase) und der Blut- und Lymphgefäße bildet

**Leitlinie** | in der Medizin: von Fachgremien erarbeitete Empfehlungen für die Diagnostik, Behandlung und Nachsorge bei einer bestimmten Erkrankung oder Erkrankungssituation zur Orientierung und Unterstützung von Ärzten bei der angemessenen medizinischen Versorgung; unterschiedliche Qualität, von übereinstimmender Expertenmeinung bis hin zur höchsten Stufe der evidenzbasierten Leitlinie (Stufe 3, → S3-Leitlinie); abzugrenzen von der rechtlich verbindlichen → Richtlinie

**Leukämie** | wörtl. weißes Blut; bösartige Erkrankung des blutbildenden Systems

**Leukopenie** | auch: Leukozytopenie; Verringerung der Zahl weißer Blutkörperchen im Blut auf Werte unterhalb des Normalbereichs, als Krankheitsfolge oder Nebenwirkung von Chemotherapie oder Bestrahlung

**Leukoplakie** | wörtl. weiße Fläche; weißlich veränderte Herde an der Schleimhaut im Mund oder an Genitalien durch eine Verhornungsstörung; kann eine Krebsvorstufe (→ Präkanzerose) sein

**Leukozyten** | weiße Blutkörperchen; Zellfamilie mit unterschiedlichen Aufgaben in der körpereigenen Abwehr; zu den Leukozyten zählen → Granulozyten, → Lymphozyten und → Monozyten

**Leukozytopenie** → **Leukopenie**

**Leukozytose** | Erhöhung der Zahl weißer Blutkörperchen im Blut über den Normbereich, beispielsweise bei Infektionen, aber auch bei → Leukämien

**LGPIN** | Abkürzung für engl. „low-grade prostatic intraepithelial neoplasia“, niedriggradige prostatistische intraepitheliale Neoplasie; bei einer → Biopsie entdeckte geringfügige Zellveränderungen, kein erhöhtes Krebsrisiko

**LH-RH** | auch: GnRH; luteinisierendes Hormon-Releasing-Hormon, → Gonadotropin-Releasing-Hormon

**Libido** | sexuelles Verlangen, Begehren

**Ligand** | in der Biochemie ein Stoff, der an ein → Protein binden kann, zum Beispiel an einen → Rezeptor an der Zelloberfläche; kann dort aktivierende oder hemmende Wirkung haben

**Linearbeschleuniger** | Bestrahlungsgerät, das durch Beschleunigung von Elektronen energiereiche Strahlen für die Strahlentherapie von Tumoren erzeugt

**Lipom** | gutartige Geschwulst aus Zellen des Fettgewebes

**Liposarkom** | Krebserkrankung, die von Zellen des Fettgewebes ausgeht

**Liquid Biopsy** | wörtl. flüssige Biopsie; Nachweis von Tumorzellen oder genetischem Material (→ DNA) eines Tumors im Blut

**Liquor cerebrospinalis** | Hirnwasser, Nervenwasser; Flüssigkeit, die Gehirn und Rückenmark umhüllt und die Hohlräume im Gehirn ausfüllt

**LITT → Laserinduzierte Thermotherapie LK → Lymphknoten**

**lobuläre Neoplasie** | Abk. LN; Früh- oder Vorform von Brustkrebs, die von den Drüsenläppchen (Lobuli) ausgeht

**Lokalanästhesie** | örtliche Betäubung zur Schmerzzurückdrückung

**Lokaltherapie** | örtliche Behandlung, auch: topische Therapie; in der Krebsmedizin Behandlung, die auf den Ort des Tumors beschränkt ist, im Gegensatz zur → systemischen Therapie

**Lokalrezidiv** | örtlicher Rückfall; Wiederauftreten eines Tumors am ursprünglichen Ort

**low-grade** | niedriggradig; bezeichnet gut differenziertes, relativ ausgereiftes Tumorgewebe, das eher langsam wächst und geringe Zeichen von Bösartigkeit aufweist; → Differenzierung, → Grading

**Lumbalpunktion** | Entnahme von Nervenwasser (→ Liquor cerebrospinalis) aus dem Rückenmarkskanal zum Nachweis von Entzündungen, Krankheitserregern oder auch Krebszellen

**LWS** | Lendenwirbelsäule

**Lymphadenektomie** | operative Entfernung von Lymphknoten

**lymphatisch** | der → Lymphe oder dem → lymphatischen System zugehörig

**lymphatisches System** | auch: Lymphsystem; Gesamtheit der lymphatischen → Gewebe und Organe wie → Lymphknoten, Lymphbahnen, Milz, Thymus, Mandeln, lymphatisches Gewebe im Darm; Teil des → Immunsystems

**Lymphdrainage** | Behandlung eines → Lymphödems durch vorsichtiges Ausstreichen gestauter Lymphflüssigkeit

**Lympe** | eiweißreiche, klare Flüssigkeit, entsteht aus der Gewebsflüssigkeit und wird über die Lymphgefäße in die Blutbahn geleitet; enthält v.a. Nährstoffe, Eiweiße, Stoffwechselprodukte und → Lymphozyten, aber auch Krankheitserreger und von einem Tumor abgelöste Tumorzellen können in die Lympe und auf diesem Weg in die → Lymphknoten und in die Blutbahn gelangen

**Lymphknoten** | im Normalzustand wenige Millimeter große, oval geformte Organe des → Immunsystems, Filterstationen im Verlauf der Lymphbahnen, in denen Krankheitserreger, Zelltrümmer und auch Krebszellen abgefangen werden; → Lymphozyten in den Lymphknoten erkennen körperfremde Merkmale und können eine Immunreaktion dagegen auslösen; Lymphknoten können bei Entzündungen, Infektionen und auch bei Tumorbefall anschwellen und sich verhärtet

**Lymphknotendissektion** | operative Entfernung von Lymphknoten

**Lymphödem** | übermäßige Ansammlung von → Lympe im → Gewebe, die zu einer Schwellung führt, etwa in Armen oder Beinen, aber auch in anderen Regionen des Körpers; Ursache ist bei Krebspatienten häufig die Unterbrechung von Lymphbahnen durch operative Entfernung oder Bestrahlung von Lymphknoten

**Lymphogranulomatose** | veralteter Begriff für → Hodgkin-Lymphom

**Lymphom** | Lymphknotenschwellung; abgekürzt oft für → maligne Lymphome gebraucht

**Lymphozyten** | weiße Blutkörperchen; Untergruppe der → Leukozyten

**Lynch-Syndrom** → HNPCC

## M, m

**μ** | mikro-; vor Maßeinheiten; bezeichnet den millionsten Teil einer Einheit

**m** | milli-; vor Maßeinheiten, bezeichnet den tausendsten Teil einer Einheit

**M** | in der → TNM-Klassifikation Kürzel für → Metastasen

**Magenkarzinom** | Magenkrebs; bösartiger Tumor, der von der Magenschleimhaut ausgeht

**Magnetresonanztomographie** | Abk. MRT, auch: Kernspintomographie; Untersuchungsmethode, mit der sich Schichtbilder vom Körperinneren erzeugen lassen; arbeitet mit einem starken Magnetfeld und der Einstrahlung von Radiowellen; → Gewebe und Strukturen lassen sich aufgrund ihres unterschiedlichen Wassergehalts voneinander abgrenzen; keine Strahlenbelastung

**maligne Lymphome** | umgangssprachl. Lymphdrüsenkrebs; große Gruppe bösartiger Erkrankungen, die von Zellen des lymphatischen Systems ausgehen: maligne Lymphome, umgangssprachlich Lymphdrüsenkrebs; betreffen je nach Erkrankungsform das Blut, das Knochenmark, lymphatische Organe wie die Milz oder Lymphknoten, Verdauungsorgane, die Haut oder weitere Organe

**maligne Tumoren** | bösartige → Tumoren, → Krebs, im Gegensatz zu gutartigen (benigen) Tumoren

**malignes Melanom** | schwarzer Hautkrebs; geht von den farbstoffbildenden Zellen der Haut (Melanozyten) aus und entsteht häufig aus Muttermalen bzw. Pigmentflecken

**M**

**Malignität** | Bösartigkeit; Kennzeichen sind bei Tumoren die unkontrollierte Zellteilung, das Einwachsen und Zerstören von umliegendem Gewebe, die Fähigkeit, → Metastasen zu bilden, und eine gestörte → Differenzierung

**Malignitätsgrad** | Grad der Bösartigkeit; → Grading

**Malignom** | bösartiger → Tumor, Krebsgeschwulst

**MALT-Lymphom** | → Lymphom, das von lymphatischem → Gewebe in verschiedenen Schleimhäuten ausgeht; entsteht vorwiegend im Magen; MALT steht für engl. „Mucosa Associated Lymphoid Tissue“, schleimhautassoziiertes lymphatisches Gewebe

**Mammakarzinom** | Brustkrebs

**Mammographie** | Röntgenuntersuchung der Brustdrüsen; Methode zur Früherkennung und Diagnose von Brustkrebs; siehe auch → Mammographiescreening

**Mammographiescreening** | Reihenuntersuchung (→ Screening) zur Früherkennung von Brustkrebs mittels Röntgen; wird in Deutschland Frauen zwischen 50 und 69 Jahren alle zwei Jahre angeboten

**Mangelernährung** | zu geringes Körpergewicht oder ungewollte Gewichtsabnahme über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten

**Mantelzell-Lymphom** | ein → Non-Hodgkin-Lymphom

**Mastektomie** | auch: Ablatio mammae, operative Entfernung der gesamten weiblichen (oder männlichen) Brust, „Brustamputation“

**Mastitis** | Entzündung der Brustdrüse durch → Infektionen oder Tumoren der Brust

**Mastopathie** | Oberbegriff für verschiedene Veränderungen und Umbauvorgänge im Brustdrüsengewebe mit zyklusabhängigen Schmerzen und Knotenbildung; drei Schweregrade; bei ausgeprägter Mastopathie mit starken Zellveränderungen (Grad III) muss durch Untersuchungen ausgeschlossen werden, dass Krebsvorstufen vorliegen

**MDS → myelodysplastisches Syndrom**

## M

**Mediastinoskopie** | Spiegelung des → Mediastinums; → Endoskopie

**Mediastinum** | Mittelfell, Mittelfellraum; zwischen beiden Lungenflügeln gelegener Raum im Brustkorb, in dem das Herz liegt und durch den die Speiseröhre, die Luftröhre und große Blutgefäße verlaufen

**Medizinprodukt** | Produkte, das zu diagnostischen oder therapeutischen Zwecken bei Menschen verwendet wird; zum Beispiel Verbandstoffe, Infusionsgeräte, Prothesen wie etwa Brustimplantate, Röntgengeräte, ärztliche Instrumente und Labordiagnostika; keine Arzneimittel

**Megakaryozyten** | zählen zu den blutbildenden Zellen im Knochenmark; Vorläuferzellen der → Thrombozyten, die durch Abschnürung aus Megakaryozyten entstehen

**Melanom → malignes Melanom**

**MEN → multiple endokrine Neoplasie**

**Meningeom** | langsam wachsender, meist gutartiger Tumor, der von den Zellen der mittleren Hirn- bzw. Rückenmarkshaut (Arachnoidea, Spinnwebhaut) ausgeht

**Meningeosis carcinomatosa** | Tumorzellbefall der weichen Hirnhäute bei einer metastasierenden Krebserkrankung

**Menopause** | Zeitpunkt der letzten spontanen Monatsblutung einer Frau

**Merkelzell-Karzinom** | seltener bösartiger Tumor der Haut

**Mesotheliom** | Krebserkrankung, die von den Deckzellen des Brust- oder Bauchfells, dem Mesothel, ausgeht

**Metabolisches Syndrom** | Stoffwechsellage mit Übergewicht, einem erhöhten Taillenumfang, erhöhtem Blutdruck sowie hohen Blutfett- und Blutzuckerwerten. Diese chronische Stoffwechselschiefelage scheint das Risiko für einige Tumorarten zu erhöhen.

**Metastase** | Tochtergeschwulst, von lat. „filia“: Tochter; entsteht aus Krebszellen, die sich aus einem Tumor lösen, über Lymph- und Blutbahnen im Körper verstreut werden und sich an einem anderen Ort ansiedeln und vermehren; kann sich in tumornahen Lymphknoten oder in entfernten Organen bilden (→ Fernmetastasen)

**Metastasierung** | Vorgang der Ablösung von Krebszellen vom Ursprungstumor, ihrer Verschleppung über Lymph- und Blutbahnen und ihrer Ansiedlung an anderer Stelle im Körper

**MGUS** | monoklonale Gammopathie unklarer Signifikanz; → Paraprotein-nachweis unklarer Bedeutung; kann sich in einem Teil der Fälle zu einem → multiplen Myelom entwickeln

**M**

**Mikrokalk** | kleinste Kalkherde im Brustdrüsengewebe, nur mit der → Mammographie erkennbar; entstehen durch Kalkeinlagerung in abgestorbene Zellen und können Hinweise auf Frühformen von Brustkrebs sein

**Mikrometastase** | sehr kleine → Metastase eines bösartigen Tumors mit einer Ausdehnung von höchstens 2 Millimetern; nur mit speziellen → histopathologischen Untersuchungsverfahren nachweisbar

**minimale Resterkrankung** | Abk.: MRD von engl. „minimal residual disease“; nach einer Tumorbehandlung im Körper verbliebene einzelne Tumorzellen, die Ausgangspunkt für ein → Rezidiv sein können; nur mit molekularbiologischen Methoden nachweisbar; von Bedeutung vor allem bei → Leukämien und → Lymphomen

**minimal-invasiv** | wörtl. minimal eindringend; bezeichnet in der Medizin Prozeduren oder Eingriffe, die nur mit geringen Verletzungen von Haut und Weichteilen verbunden sind; Eingriff ohne große Schnitte, oft mit Hilfe der → Endoskopie; → Schlüssellochchirurgie

**Minitransplantation** | missverständliche für → RIC-Transplantation (→ allogene → Blutstammzelltransplantation mit vermindert intensiver → Konditionierung): nur die Intensität der vorbereitenden Behandlung ist reduziert („mini“), nicht aber die Zahl übertragener Blutstammzellen

**Mitose** | Zellkernteilung; Mitosehemmer: Medikamente, die die Zellteilung hemmen, → Zytostatika

**Molekül** | Teilchen, bestehend aus zwei oder mehr → Atomen, die durch chemische Kräfte zusammengehalten werden

**Molekularbiologie** | im engeren Sinn Molekulargenetik: Forschungsbereich, der sich mit dem Aufbau und der Funktion von → DNA und → RNA (also mit den Trägern der Erbinformation) auf der Ebene der Moleküle befasst; untersucht u. a. die Aktivität und Regulation von → Genen und die Funktion von → Proteinen in der Zelle

**monoklonal** | genetisch identische Zellen, von einer einzigen Vorläuferzelle abstammend

**monoklonale Antikörper** | völlig gleichartige → Antikörper, die von ebenfalls identischen Nachfahren (Klonen) eines einzelnen, unsterblich gemachten antikörperbildenden → Lymphozyten (→ Plasmazelle) gebildet werden und gegen ein bestimmtes → Antigen gerichtet sind; gentechnisch herstellbar; vielfältige Verwendung in Krebsforschung, Krebsdiagnostik und Krebsbehandlung

**Monotherapie** | Behandlung mit einem einzelnen Medikament/Wirkstoff

**Monozyten** | Untergruppe der weißen Blutkörperchen (→ Leukozyten), Bedeutung in der Abwehr von bakteriellen Infektionen

**Morbidität** | Häufigkeit einer bestimmten Erkrankung in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe

**Morbus Hodgkin** | veraltet für → Hodgkin-Lymphom

**Morphin** | Hauptinhaltsstoff des → Opiums; eines der stärksten Schmerzmittel; → Opioiden

**Mortalität** | Sterblichkeit, Sterberate; Anzahl der Todesfälle durch eine Erkrankung innerhalb eines bestimmten Zeitraums (meist ein Jahr) bezogen auf eine bestimmte Bevölkerungszahl (z. B. 100.000)

**MPN** → myeloproliferative Neoplasien

**MRD** | engl. „minimal residual disease“, → minimale Resterkrankung

**MRI** | engl. „magnetic resonance imaging“; → Magnetresonanztomographie

**MRT** → Magnetresonanztomographie

**Mukositis** | Entzündung der Schleimhaut

**multifaktoriell** | durch zahlreiche unterschiedliche Einflussfaktoren bedingt

**multifokal** | an mehreren Orten zugleich, mehrere Krankheitsherde

**multimodal** | wörtl. auf vielfältige Art und Weise; im Zusammenhang mit medizinischer Therapie kombinierter Einsatz mehrerer Behandlungsverfahren: multimodale Therapie

**multiple endokrine Neoplasie** | Abk. MEN; Oberbegriff für verschiedene erbliche Erkrankungen, die mit Tumoren hormonproduzierender Organe einhergehen

**multipl. Myelom** | bösartige Erkrankung von → Plasmazellen (→ antikörperbildende → B-Lymphozyten); zählt zu den malignen → Lymphomen

**Mutation** | dauerhafte Veränderung des Erbmateri- als (→ DNA) in einer Zelle, ohne äußere Ursache („spontan“) oder durch Einwirkungen von außen verursacht; wird durch Mutationen die Regulation des Zellwachstums gestört, kann Krebs entstehen

**myeloablativ** | das Knochenmark und die darin enthaltenen → Blutstammzellen zerstörend

**myelodysplastisches Syndrom** | Abk. MDS; Erkrankung des Knochenmarks, bei der aufgrund von genetischen Veränderungen der → Blutstammzellen die Bildung, reifer, funktionsfähiger Blutzellen eingeschränkt ist; kann in eine → akute myeloische Leukämie übergehen

**myeloisch** | dem Knochenmark zugehörig; die Bildung bestimmter weißer Blutkörperchen (→ Granulozyten) betreffend

**myeloproliferative Neoplasien** | Abk. MPN; Oberbegriff für eine Gruppe seltener, chronisch verlaufender bösartiger Erkrankungen blutbildender Zellen im Knochenmark, die mit der vermehrten Bildung von Blutzellen einhergehen (rote Blutkörperchen, weiße Blutkörperchen oder → Blutplättchen); Ursache sind genetische Veränderungen in den Zellen

**Myelosuppression** → Knochenmarkdepression

**Mykose** | Pilzinfektion

**Mykotoxine** | giftige Stoffwechselprodukte von Schimmelpilzen; können in Lebensmitteln entstehen und auch der Luft enthalten sein; viele Mykotoxine sind krebserregend

## N, n

**n** | nano-; vor Maßeinheiten; bezeichnet den milliardsten Teil einer Einheit

**N** | für engl. „node“, Knoten, → Lymphknoten; Befundkürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation; Zusatz 0 bis 3 bezeichnet das Fehlen oder Vorhandensein von → Metastasen in Lymphknoten und das Ausmaß des Lymphknotenbefalls

**Nachsorge** | bei Krebs die Nachbetreuung nach der Erstbehandlung; umfasst die Erkennung und Behandlung von unerwünschten Krankheits- oder Therapiefolgen, die Erkennung von Krankheitsrückfällen sowie die Begleitung und psychosoziale/psychologische Unterstützung des Patienten

**Nadir** | arab. Fußpunkt; allg. Tiefstwert eines Messwerts; bezeichnet in der Krebsmedizin u.a. die niedrigste → Leukozytenzahl während eines → Chemotherapiezyklus, bevor sich die Blutbildung wieder erholt, oder den niedrigsten → PSA-Wert nach Behandlung eines Prostatakarzinoms

**Nävus** | Plural: Nävi; meist für Pigmentnävus gebraucht: Nävuszellnävus, Pigmentfleck, umgangssprachl. Muttermal, Leberfleck

**Nahrungsergänzungsmittel** | frei verkäufliche Präparate mit Vitaminen, Mineralstoffen, Pflanzeninhaltsstoffen oder sonstigen Nährstoffen in konzentrierter Form, die als Zusatz zur normalen Ernährung angeboten werden; unterliegen dem Lebensmittelrecht und dürfen ausdrücklich keine arzneiliche bzw. therapeutische Wirkung haben

**Narkose** | Form der → Anästhesie, Schmerzempfinden und Bewusstsein sind weitgehend oder ganz ausgeschaltet, bei belastenden Untersuchungsverfahren oder Operationen

**natürliche Killerzellen** | Abk. NK-Zellen; zählen zu den Lymphozyten, einer Untergruppe der weißen Blutkörperchen (→ Leukozyten); greifen virusinfizierte Zellen und Tumorzellen an und führen zu deren Absterben (→ Apoptose)

**Nausea** | Übelkeit

**Nebennieren** | hormonbildende Drüsen, die kappenförmig auf den beiden Nieren sitzen; man unterscheidet Nebennierenrinde und Nebennierenmark; in der Rinde werden unter anderem → Corticosteroide und → Androgene gebildet, im Mark Adrenalin und Noradrenalin

**Nebennierenrindenzarzinom** | bösartiger Tumor, der von Zellen der äußeren Schicht der → Nebennieren ausgeht; bildet meist auch Hormone, wie die Ursprungszellen

**Nebenschilddrüsen** | auch: Epithelkörperchen; vier kleine Drüsen in der Nähe der Schilddrüse; bilden Parathormon, das die Freisetzung von Kalzium aus den Knochen fördert und dadurch den Blutkalziumspiegel erhöht

**Nebenschilddrüsenzarzinom** | sehr seltener bösartiger Tumor der → Nebenschilddrüsen

**Nebenwirkung** | auch: unerwünschte Wirkung; bei bestimmungsgemäßem Gebrauch von Arzneimitteln neben der beabsichtigten Wirkung auftretende unbeabsichtigte nachteilige Reaktion

**Neck-Dissection** | operative Entfernung von Lymphknoten im Halsbereich; wird auf einer oder beiden Halsseiten bei bösartigen → Kopf-Hals-Tumoren durchgeführt, um die Ausbreitung von Metastasen über die Lymphbahnen zu verhindern

**NED** | engl. „no evidence of disease“: keine Krankheitszeichen nachweisbar

**negativer Befund** | in der Medizin für das Nichtvorhandensein eines abnormen oder krankhaften Befunds gebraucht; in der Krebsdiagnostik: keine Anzeichen für Krebs oder Vorstufen

**Nekrose** | Absterben von → Gewebe als Folge einer nicht reparablen Schädigung

**neoadjuvante Therapie** | auch: präoperative Therapie; meist medikamentöse Behandlung, die einer Operation vorgeschaltet wird, um einen Tumor zu verkleinern und damit die Operation zu erleichtern oder überhaupt zu ermöglichen

**Neoblase** | Harnblasenersatz nach → Zystektomie wegen eines Harnblasenzarzinoms; aus einem operativ entfernten Stück Dünndarm wird ein Reservoir gebildet, das einerseits mit den Harnleitern und andererseits mit der Harnröhre verbunden wird; der Urin wird auf natürlichem Weg abgeleitet

**Neoplasie** | wörtl. Neubildung von Gewebe; meist für bösartige Neubildungen gebraucht (→ solide Tumoren oder auch → Leukämien und → Lymphome)

**Nephroblastom** | auch: Wilms-Tumor; bösartiger Nierentumor bei Kleinkindern, der aus unausgereiften embryonalen Zellen in der Niere entsteht

### NET → neuroendokrine Tumoren

**Neuralgie** | Nervenschmerz; Schmerzen im Versorgungsgebiet eines Nerven, verursacht durch Schädigung oder Entzündung des Nerven

**Neurinom** | auch: Schwannom, Neurilemmom; meist gutartiger Tumor, der von den Hüll- und Stützzellen von Nerven (Nervenscheide) ausgeht

**neuro-** | Vorsilbe: die Nerven, das Nervensystem betreffend

**Neuroblastom** | bösartiger Tumor, meist bei Kleinkindern, der von unreifen Zellen des → autonomen Nervensystems (steuert unwillkürliche Vorgänge im Körper) ausgeht

**Neurochirurgie** | Teilgebiet der Medizin, das sich mit der operativen Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems beschäftigt

## N

**neuroendokrine Tumoren** | Abk. NET; Gruppe gut- oder bösartiger Tumoren, entstehen aus Zellen, die sowohl Ähnlichkeit mit Nervenzellen als auch mit hormonproduzierenden Drüsenzellen haben, überwiegend im Magen-Darm-Trakt; bilden häufig Hormone oder hormonähnliche Substanzen, was dann die Symptomatik bestimmt

**Neurofibrom** | gutartiger Tumor aus Nervenhüllzellen und Bindegewebszellen; häufigster Tumor des peripheren Nervensystems (außerhalb von Gehirn und Rückenmark)

**Neurologie** | Teilgebiet der Medizin, das sich mit den Erkrankungen des Nervensystems beschäftigt

**Neuropathie** | Sammelbegriff für Nervenschädigungen, meist als Folge anderer Erkrankungen oder auch von Therapien; äußert sich in Empfindungsstörungen unterschiedlicher Art wie Kribbeln, Brennen, Taubheitsgefühl oder Muskelschwäche; Nebenwirkung mancher Krebsmedikamente

**Neurotoxizität** | wörtl. Nervengiftigkeit, Schädigung von Nervengewebe; in der Krebsmedizin mögliche Nebenwirkung bestimmter → Chemotherapien Krebsmedikamente; äußert sich in unterschiedlichen Symptomen und Störungen, je nachdem, welche Nerven betroffen sind

**Neutron** | Ungeladenes Teilchen im Kern eines Atoms

**Neutropenie** | Verminderung der Zahl neutrophilen → Granulozyten, die in der Bekämpfung von Infektionen eine wichtige Rolle spielen; mögliche Nebenwirkung vieler Krebsmedikamente; häufig anstelle von → Granulozytopenie gebraucht, da die neutrophilen Granulozyten den weitaus größten Teil der Granulozyten ausmachen und ihre Verringerung besonders bedeutsam ist

**NHL** → **Non-Hodgkin-Lymphom**

**nichtsteroidale Antiphlogistika** | Abk. NSAID; auch: nichtsteroidale Antirheumatika, Abk. NSAR; Gruppe von Schmerzmitteln, die auch entzündungshemmende Wirkung haben; unterscheiden sich in ihrem Wirkungsmechanismus von → Opioiden

**Nierenzellkarzinom** | auch: Nierenkarzinom, Nierenkrebs

**Nitrosamine** | in Tierversuchen krebserregende Substanzen, die in saurer Umgebung aus Nitrit und Eiweißbausteinen entstehen; sie können in Lebensmitteln, Tabak und Kosmetika vorkommen und auch im menschlichen Körper gebildet werden; sie werden vor allem mit Magenkrebs in Verbindung gebracht

**NK-Zelle** → **natürliche Killerzelle**

**NMR-Tomographie** | engl. „nuclear magnetic resonance“-Tomographie, → Magnetresonanztomographie

**Nodalstatus** | Lymphknotenstatus, N in der → TNM-Klassifikation; beschreibt, ob bei einer Tumorerkrankung Lymphknoten befallen sind (positiver Nodalstatus) oder nicht (negativer Nodalstatus)

**Nodus** | Knoten; kann für Gewebeknoten (z. B. Tumor) stehen oder abgekürzt für Lymphknoten (Nodus lymphaticus)

**Non-Compliance** | das Nichtbefolgen ärztlicher Empfehlungen oder Vorschriften, etwa zur Einnahme von Medikamenten

**Non-Hodgkin-Lymphom** | Abk. NHL; Oberbegriff für eine große Gruppe ganz verschiedener und unterschiedlich verlaufender Formen von → malignen Lymphomen; allgemein alle malignen Lymphome, die nach ihrem Erscheinungsbild kein → Hodgkin-Lymphom sind

**Non-Responder** | Patienten, die auf eine bestimmte Behandlung nicht ansprechen

**Nozizeption** | Schmerzwahrnehmung

**NPL → Neoplasie**

**NSAID** | engl. „non steroidal anti inflammatory drugs“; → nicht-steroidale Antiphlogistika

**NSAR** | nichtsteroidale Antirheumatika; → nichtsteroidale Antiphlogistika

**NSCLC** | engl. „non-small cell lung cancer“; nichtkleinzelliger Lungenkrebs, weitaus häufigste Form des Lungenkarzinoms

**NSE** | neuronspezifische Enolase; ein → Tumormarker

**Nuklearmedizin** | Fachgebiet der Medizin, das sich mit der Anwendung radioaktiver Substanzen in Diagnostik und Behandlung befasst

**NW → Nebenwirkung****O, o**

**o. B.** | ohne Befund, auch: o. p. B., ohne pathologischen (krankhaften, auffälligen) Befund

**Obstipation** | Verstopfung

**Ödem** | Gewebeschwellung durch Einlagerung von Flüssigkeit, die aus dem Gefäßsystem übergetreten ist

**Ösophaguskarzinom** | Speiseröhrenkrebs

**Östrogene** | auch: Follikelhormone; weibliche Geschlechtshormone, vor allem in den Eierstöcken, zu einem geringen Teil in der Nebennierenrinde und im Fettgewebe gebildet;

**Östrogenrezeptor** | Abk. ER; Bindungsstelle in Zellen für das weibliche Sexualhormon → Östrogen, über die die Wirkung des Hormons vermittelt wird; Vorhandensein oder Fehlen ist bei Brustkrebs ein prognostischer Faktor (→ Prognosefaktor) und ein → prädiktiver Faktor bezüglich der Wirksamkeit einer → Antihormontherapie

**Off-Label-Use** | wörtl. Anwendung außerhalb der Kennzeichnung; Verordnung eines zugelassenen Fertigarzneimittels außerhalb des in der Zulassung beantragten und von den nationalen oder europäischen Zulassungsbehörden genehmigten Gebrauchs, etwa bei anderen Erkrankungen, in anderer Dosierung oder mit anderer Behandlungsdauer

**Omentum** | Netz, Bauchnetz; „Schürze“ aus Fett und Bindegewebe, die vom Magen und queren Dickdarm herabhängt und über den Dünndarmschlingen liegt (Omentum majus, großes Netz) beziehungsweise zwischen Magen, Zwölffingerdarm und Leber aufgespannt ist (Omentum minus, kleines Netz)

**Onkogen** | wörtl. Krebsgen; spielt im „Normalzustand“ als → Protoonkogen bei der Regulierung von Zellwachstum und Zellteilung eine wichtige Rolle; übermäßige und anhaltende Aktivierung als Folge von → Mutationen oder auf anderem Weg kann Krebsentstehung und Krebswachstum fördern

**Onkologie** | Lehre von den Krebserkrankungen, Krebsmedizin

**Onkologische Rehabilitation** | Wenn keine → Anschlussrehabilitation möglich ist, kann im Lauf des ersten Jahres nach abgeschlossener Erstbehandlung eine onkologische Rehabilitationsmaßnahme gewährt werden; Beantragung durch die Betroffenen selbst; Dauer 3 Wochen; im Einzelfall bei anhaltenden Einschränkungen Wiederholung bis zum Ablauf von 2 Jahre nach Erstbehandlung

**Onkologisches Zentrum** | Versorgungseinrichtung, in der Krebserkrankungen unterschiedlicher Art qualitativ hochwertig behandelt werden; muss bestimmte Anforderungen erfüllen, was im Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens nachzuweisen ist

**Onkolytische Viren** | Viren, die von Natur aus oder durch gentechnische Veränderungen gezielt Krebszellen befallen und selbst oder unter Mitwirkung von Immunzellen zerstören können; mögliches Behandlungsprinzip bei Krebs, noch experimentell

**Onkozytom** | gutartiger Tumor, besteht aus einem speziellen Zelltyp, den Onkozyten; kommen in Speicheldrüsen, Niere, → Hypophyse und Schilddrüse vor; oft schwer von bösartigen Tumoren den der betreffenden Organe zu unterscheiden

**Opiate** | schmerzstillende natürliche Inhaltsstoffe des → Opiums, vor allem → Morphin; entfalten ihre Wirkung im Gehirn und im Rückenmark durch Bindung an spezielle → Opioid-→ Rezeptoren

**Opioide** | Sammelbegriff für alle natürlichen, körpereigenen und künstlich hergestellten Stoffe mit morphinartiger Wirkung (→ Morphin), die zur Behandlung starker und stärkster Schmerzen eingesetzt werden; unterliegen dem Betäubungsmittelgesetz

**Opium** | eingetrockneter Milchsaft aus den Samenkapseln des Schlafmohns

**oral** | durch den Mund; zum Mund gehörig



**Orchiektomie** | operative Entfernung der Hoden

**Organkrebszentrum** | Versorgungseinrichtung, die auf die Diagnose, Behandlung und Nachsorge einer bestimmten Krebsart spezialisiert ist; muss verschiedene Qualitätsanforderungen erfüllen, die in einem Zertifizierungsverfahren nachzuweisen sind; Beispiel: Brustkrebszentrum, Darmkrebszentrum usw.

**Orphan Drugs** | von engl. „orphan“, Waise; Arzneimittel mit spezieller Zulassung für die Behandlung seltener Krankheiten, für die wenige Therapiemöglichkeiten zur Verfügung stehen, sogenannten „orphan diseases“

**ORR** | engl. „overall response rate“, Gesamtansprechrate; Anteil der Patienten, deren Erkrankung auf eine bestimmte Behandlung eine vollständige oder teilweise Rückbildung zeigt; → Ansprechrate

**OS** | engl. „overall survival“, Gesamtüberleben; Anteil der Patienten, die nach einer bestimmten Behandlung nach einem bestimmten Zeitraum ohne oder mit Krankheitszeichen am Leben sind

**ossär** | den Knochen, das Skelett betreffend

**Osteoblast** | Knochensubstanz bildende Zelle im Knochen

**Osteoklast** | Knochensubstanz abbauende bzw. auflösende Zelle im Knochen

**osteolytisch** | Knochensubstanz auflösend; Gebrauch v.a. im Zusammenhang mit → Metastasen im Skelett; auch: osteoklastisch

**Osteonekrose** | auch: Knochennekrose; Absterben von Knochengewebe, zum Beispiel infolge einer Verletzung, Überbeanspruchung, → Infektion oder Schädigung durch chemische (zum Beispiel Medikamente) oder physikalische Einflüsse (Kälte, Hitze, Strahlung)

**osteoplastisch** | Knochensubstanz bildend; Gebrauch v.a. im Zusammenhang mit → Metastasen im Skelett

**Osteoporose** | auch: Knochenschwund; Verminderung der Knochensubstanz und der Knochendichte unter eine bestimmte Grenze mit erhöhter Anfälligkeit für Knochenbrüche; durch altersbedingte Stoffwechselferänderungen verursacht oder Folge von bestimmten Erkrankungen oder Behandlungen

**Osteosarkom** | von Knochengewebe ausgehender bösartiger Tumor; meist im Bereich der langen Röhrenknochen an Beinen und Armen; tritt am häufigsten bei Kindern und Jugendlichen/jungen Erwachsenen auf

**Ovarektomie** | operative Entfernung eines oder beider Eierstöcke

**Ovarialkarzinom** | Eierstockkrebs

## P, p

**p** | 1. piko-: vor Maßeinheiten; bezeichnet den billionsten Teil einer Einheit;  
2. im Rahmen der → TNM-Klassifikation vorangestellter Zusatz für „pathologisch an entnommenem Gewebe bestimmt“

**p. o.** | lat. „per os“, durch den Mund

**Palliation** | Linderung

**palliative Therapie** | medizinische Behandlung, die nicht auf die Heilung einer Erkrankung zielt, sondern auf die Verminderung und Linderung ihrer Folgen; umfasst bei Krebserkrankungen im fortgeschrittenen Stadium Maßnahmen, die Symptome lindern, Komplikationen vermeiden, die bestmögliche Lebensqualität erhalten und, wenn möglich, das Tumorwachstum verlangsamen

**Palliativmedizin** | Bereich der Medizin, der sich der ganzheitlichen Behandlung und Betreuung von Patienten mit fortgeschrittener Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung widmet; das Augenmerk liegt auf der Linderung von Schmerzen und anderen Beschwerden und auf der unterstützenden Begleitung des Patienten entsprechend seinen Bedürfnissen

**Pankreaskarzinom** | Bauchspeicheldrüsenkrebs

**Panzytopenie** | Verminderung der roten und weißen Blutkörperchen und der Blutplättchen aufgrund verminderter Bildung der Blutzellen im Knochenmark oder durch verstärkten Abbau

**Papillom** | gutartige Gewebewucherung von blumenkohlartigem Aussehen, die von → Plattenepithel ausgeht; kann an Haut und Schleimhäuten auftreten

**Papillomviren** → humane Papillomviren, HPV

**Pap-Test** | mikroskopische Untersuchung eines → Abstrichs von Muttermund und Gebärmutterhalskanal auf Zellveränderungen; wird zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs durchgeführt; benannt nach dem griechischen Arzt Papanicolaou

**Paragangliom** | meist gutartiger Tumor von Nervenzellansammlungen (Paraganglien), die sich an verschiedenen Stellen im Körper finden und teilweise Hormone bilden

**paraneoplastisches Syndrom** | auch: Paraneoplasie; Begleitsymptome einer Krebserkrankung, die nicht direkt durch das Tumorwachstum ausgelöst werden; Ursache sind vom Tumor freigesetzte Hormone oder hormonähnliche Stoffe oder aber eine Immunreaktion des Körpers gegen den Tumor; vielfältige Erscheinungsformen möglich

**Paraproteine** | von lat. „para“: daneben; funktionslose Eiweißstoffe, meist → Antikörper oder Teile davon, die von krankhaft veränderten → Plasmazellen gebildet werden; nachweisbar durch Untersuchung der Bluteiweiße; Hauptsymptom des → multiplen Myeloms

**Parästhesien** | Empfindungen im Bereich eines Hautnervs ohne erkennbare äußere Reize; zum Beispiel Kribbeln, Taubheitsgefühl, schmerzhaftes Brennen; können als Folge von Stoffwechselstörungen, direkter Schädigung eines Nervs oder auch als Nebenwirkungen von bestimmten Medikamenten vorkommen; siehe auch → Neuropathie, → Polyneuropathie

**Paravasat** | wörtl. etwa „neben dem Gefäß“; bei einer intravenösen Injektion oder Infusion läuft die injizierte Flüssigkeit fälschlicherweise nicht in die Vene, sondern in das umgebende → Gewebe

**Parazentese** | Einschnitt in die Wand eines Hohlorgans zur Ableitung von angesammelter Flüssigkeit; z.B → Drainage von → Aszites

## P

**parenteral** | den Verdauungstrakt umgehend, am Darm vorbei; in der Medizin meist für Injektionen und Infusionen gebraucht, auch für die intravenöse Zufuhr von Nährstoffen: parenterale Ernährung

**Parotis** | Ohrspeicheldrüse; größte Speicheldrüse, liegt beidseitig vor der Ohrmuschel

**Partikeltherapie** | auch Teilchentherapie, Hadronentherapie; Bestrahlung mit beschleunigten energiereichen Ionen; → Ionenbestrahlung

**partizipative Entscheidung** | gemeinsam von Erkrankten und Arzt getroffene Entscheidung über diagnostische oder therapeutische Schritte nach ausführlicher Erklärung und Besprechung von Vor- und Nachteilen der in Frage kommenden Vorgehensweisen; berücksichtigt auch die Erwartungen der Patient/innen und ihre persönliche Bewertung von Nutzen und Risiken einer Maßnahme

**Pathologie** | Fachgebiet der Medizin; Lehre von den krankhaften Vorgängen und Veränderungen an Organen, → Geweben und → Zellen

**pathologisch** | krankhaft

**PBSCT** | auch PBSZT; periphere → Blutstammzelltransplantation

**PCA** | engl. „patient controlled analgesia“, patientenkontrollierte/-gesteuerte Schmerztherapie

**PCR** | Abk. für engl. „polymerase chain reaction“, deutsch: Polymerase-Kettenreaktion; molekularbiologische Labormethode zur Vervielfältigung von Erbsubstanz (→ Desoxyribonukleinsäure, DNS) zu Untersuchungszwecken, zum Beispiel zum Nachweis von → Mutationen genutzt, die typisch für bestimmte Krankheiten sind

**PDT** → **photodynamische Lasertherapie**

**PE** → **Probeexzision**

**PEG** → **perkutane endoskopische Gastrostomie**

**PEJ** → **perkutane endoskopische Jejunostomie**

**Periduralanästhesie** | Abk. PDA, auch: Epiduralanästhesie; Methode der örtlichen Betäubung; Gabe eines Medikaments zur → Lokalanästhesie in den → Periduralraum in die Nähe des Rückenmarks; Anwendung bei operativen Eingriffen oder zur Schmerzbehandlung

**Periduralkatheter** | → Katheter, der in den → Periduralraum eingelegt wird, um Medikamente hineinzugeben

**Periduralraum** | Raum im Wirbelkanal zwischen der harten Hirnhaut, die das Rückenmark umhüllt, und der Knochenhaut der Wirbelkörper

**perineal** | das → Perineum betreffend, vom Perineum aus

**Perineum** | Damm; Bereich zwischen After und Hodensack bzw. Scheideneingang

**periphere Blutstammzellen** | → Blutstammzellen, die durch medikamentös angeregte Ausschwemmung aus dem Knochenmark in die Blutbahn gelangen und sich dort „sammeln“ lassen; haben zur Wiederherstellung der Blutbildung nach Hochdosis-Chemotherapie die Verwendung von Knochenmark fast vollständig abgelöst; → Blutstammzelltransplantation

**peripheres Nervensystem** | Nervensystem außerhalb von Gehirn und Rückenmark

**Peritonealkarzinose** | Befall des Bauchfells mit Tumorzellen, meist infolge einer → Metastasierung

**Peritoneum** | Bauchfell, eine Haut, die den Bauchraum auskleidet und die Organe umgibt

**perkutan** | durch die Haut

**perkutane endoskopische Gastrostomie** | Abk. PEG; Einlegen einer → Ernährungssonde durch die Bauchwand hindurch in den Magen; die Platzierung erfolgt unter Sichtkontrolle mit Hilfe einer → Gastroskopie; kommt in Frage, wenn Nahrungsaufnahme auf normalem Weg nicht möglich und eine → künstliche Ernährung für längere Zeit erforderlich ist

**perkutane endoskopische Jejunostomie** | Abk. PEJ; Zugang durch die Bauchhaut in den mittleren Teil des Dünndarms (Jejunum) zum Einlegen einer Ernährungssonde

**perkutane Strahlentherapie** | Bestrahlung von außen durch die Haut

**PET → Positronenemissionstomographie**

**PET-CT** | feste Kombination von → Positronenemissionstomographie (PET) und → Computertomographie in einem Untersuchungsgang; die durch beide Techniken gewonnenen Bilder werden einander überlagernd dargestellt; in der PET nachgewiesene Auffälligkeiten lassen sich durch die überlagerte Computertomographie exakter bestimmten Organen oder → Geweben zuordnen

**Petechien** | punktförmige Einblutungen in Haut oder Schleimhaut

**PFS** | engl. „progression free survival“; progressionsfreies Überleben; Überleben ohne Fortschreiten der Erkrankung

**PgR → Progesteronrezeptor**

**Phantomschmerz** | Schmerzempfindung, die in der Wahrnehmung in ein nicht mehr vorhandenes Körperteil lokalisiert wird, so als sei dieses noch vorhanden, nach Amputationen

**Pharmakodynamik** | Wirkung von Arzneistoffen auf den Körper

**Pharmakogenetik** | befasst sich mit der Auswirkung der unterschiedlichen genetischen Ausstattung von Patienten auf die Wirkung von Arzneimitteln

**Pharmakokinetik** | alle Vorgänge, denen ein Medikament im Körper unterliegt, von der Aufnahme über die Verteilung und Verstoffwechslung bis zur Ausscheidung

**Pharmakologie** | Wissenschaft von den Wechselwirkungen zwischen Stoffen (in der Medizin: Arzneimitteln) und lebendigen Organismen

**Pharynxkarzinom** | Krebs im Rachenbereich

**Philadelphia-Chromosom** | verändertes → Chromosom 22, durch Austausch von Anteilen mit Chromosomen 9 (→ Translokation); das dadurch entstandene neue Gen auf Chromosom 22 (BCR-ABL-Gen) wird in eine überaktive → Tyrosinkinase übersetzt, was zur unkontrollierten Vermehrung der betroffenen Zelle führt; der genetische Fehler ist typisches Merkmal und Ursache der chronischen myeloischen Leukämie

**photodynamische Lasertherapie** | Abk. PDT; Behandlung, die auf der Aktivierung eines zuvor in den Körper verabreichten Farbstoffs durch → Laserlicht einer bestimmten Wellenlänge beruht; der verwendete Farbstoff, der die Lichtempfindlichkeit erhöht, reichert sich in bestimmten Tumoren verstärkt an; gezielte Laserbestrahlung löst in den Anreicherungsbezirken zusammen mit Sauerstoff gewebezzerstörende Reaktionen aus

**Photon** | auch: Lichtquant, Lichtteilchen; „Energieeinheiten“ elektromagnetischer Wellen

**Photosensibilisierung** | Steigerung der Lichtempfindlichkeit

**Physiotherapie** | früher auch Krankengymnastik; Oberbegriff für äußerliche Behandlungsanwendungen, die die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des Körpers erhalten, verbessern oder wiederherstellen sollen; neben Übungen, aktiver und passiver Bewegung und Massage werden Reize wie Wärme, Kälte, Wasser, Licht und Elektrizität eingesetzt

**Phytotherapie** | Behandlung mit Heilpflanzen bzw. aus solchen hergestellten Zubereitungen

**PKV** | private Krankenversicherung

**Placebo** | von lat. „ich werde gefallen“; Scheinmedikament; enthält keinen wirksamen Arzneistoff und kann daher auch keine entsprechende Wirkung haben

**Placeboeffekt** | jede positive Wirkung und Beschwerdebesserung nach Einnahme eines Scheinmedikaments (→ Placebo) oder einer sonstigen Scheinbehandlung; beruht nicht auf der Behandlung, sondern auf psychischen Faktoren wie positive Erwartungshaltung u.a.

**Plasmazellen** | spezialisierte → B-Lymphozyten, die → Antikörper bilden  
Plasmazytom | im engen Sinn auf einen einzelnen Herd im Knochen begrenzte Form des → multiplen Myeloms; tatsächlich werden beide Bezeichnungen oft gleichbedeutend verwendet

**plastische Chirurgie** | Wiederherstellungschirurgie; operative Eingriffe aus ästhetischen/kosmetischen Gründen oder zum Ausgleich sichtbar gestörter Form und Funktion von Körperteilen, z. B. nach Verletzungen, nach Operationen mit ausgedehntem Gewebeverlust oder nach Amputationen (rekonstruktive Chirurgie, Wiederherstellungschirurgie)

**Platinverbindungen** | Gruppe von → Zytostatika

**Plattenepithel** | ein- oder mehrlagige Zellschicht, die innere und äußere Körperoberflächen bedeckt; so bezeichnet wegen der abgeflachten Form der Deckzellen

**Plattenepithelkarzinom** | Krebs, der vom → Plattenepithel ausgeht

**Plazebo** → Placebo

**Pleura** | Brustfell mit den Anteilen Rippenfell (der Brustwand innen anliegend) und Lungenfell (überzieht die Lungen außen)

**Pleurahöhle** | auch: Pleuraspalt; schmaler Raum zwischen Lungenfell und Rippenfell; nach unten begrenzt vom Zwerchfell, einem Muskel zwischen Brust- und Bauchraum

**Pleuraerguss** | Flüssigkeitsansammlung in der → Pleurahöhle; häufig bei Tumorbefall der → Pleura

**Pleuramesotheliom** | Krebserkrankung der Pleura

## P

**Pleurodes** | Maßnahmen zum Verschluss der → Pleurahöhle bei starker und wiederkehrender Flüssigkeitsansammlung im Pleuraraum (→ Pleuraerguss) durch Tumorbefall; operativ oder durch Einbringen von Medikamenten bzw. chemischen Substanzen in den Pleuraspalt: führen durch eine Entzündung zur Verklebung von Lungenfell und Rippenfell

**pn** | perineurale Invasion, Eindringen von Krebszellen in die direkte Umgebung eines Nerven; Kürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation; Zusatz 0 oder 1 bezeichnet das Fehlen oder Vorhandensein einer perineuralen Invasion

**PNET** → primitiver neuroektodermaler Tumor

**Pneumologie** | Lungenheilkunde

**Polychemotherapie** | Kombination verschiedener Chemotherapeutika (→ Zytostatika) mit unterschiedlichen Wirkmechanismen, um Tumorzellen an unterschiedlichen Stellen und in unterschiedlichen Phasen des → Zellzyklus zu treffen und die Chance auf ihre Zerstörung zu erhöhen

**Polyneuropathie** | mehrere Nerven betreffende Störung, die die Empfindungen (Sensibilität) und/oder die Bewegungen (Motorik) beeinträchtigen kann; Symptome je nach betroffenen Nerventypen vielfältig (Kribbeln, Brennen, Stechen, Taubheitsgefühl, Lähmungen etc.); kann bei Krebs als Begleitsymptom der Erkrankung (→ paraneoplastisches Syndrom) oder als Nebenwirkung bestimmter Medikamente auftreten

**Polyp** | gestielte oder breitflächige Gewebeneubildung der Schleimhaut in Hohlorganen, z. B. im Darm oder in der Harnblase; meist gutartig, aber Entartung möglich

**Polyposis** | Erkrankung mit Ausbildung zahlreicher → Polypen

**Port** | operativ unter die Haut eingepflanzte kleine Kammer aus Kunststoff und Metall mit einer dicken Silikonmembran als obere Abdeckung und einem mit ihr verbundenen Katheter, der z. B. in eine große Vene eingelegt werden kann; die Anlage eines Ports ist sinnvoll, wenn über einen längeren Zeitraum die regelmäßige Verabreichung von Medikamenten in die Blutbahn erforderlich ist; zur Gabe der Medikamente oder auch zur Blutentnahme für Untersuchungszwecke wird die Kammer durch die Haut mit einer speziellen Nadel punktiert

**positiver Befund** | in der Medizin: abnormes oder auffälliges Untersuchungsergebnis

**Positron** | positiv geladenes Elementarteilchen, „Gegenstück“ eines → Elektrons

**Positronenemissionstomographie** | Abk. PET; bildgebendes Untersuchungsverfahren der → Nuklearmedizin, mit dem sich Stoffwechselaktivität in → Geweben darstellen lässt; beruht auf der gezielten Anreicherung von schwach radioaktiv markierten Substanzen (→ Tracer), die → Positronen aussenden; die bei der Verbindung der Positronen mit Elektronen entstehende → elektromagnetische Strahlung lässt sich messen und bildlich umsetzen; die PET erlaubt die Unterscheidung zwischen vitalem (lebendem) und abgestorbenem Gewebe

**post-** | Vorsilbe: nach

**postmenopausal** | nach der → Menopause

**postoperativ** | nach der Operation

**Pouch** | engl. für Beutel, Tasche; operativ hergestellter Ersatz für ein entferntes Hohlorgan, zum Beispiel nach Blasenentfernung ein Urinreservoir aus Darmanteilen mit einem Auslassventil in der Bauchwand, muss über einen Katheter regelmäßig entleert werden

**PR** | partielle Remission, Partialremission; → Teilremission

**prä-** | Vorsilbe: vor

**prädiktiv** | voraussagend

**prädiktiver Faktor** | biologisches Merkmal (→ Biomarker) eines Tumors bzw. seiner Zellen, der auf die Empfindlichkeit oder → Resistenz einer Tumorerkrankung gegenüber einer bestimmten Behandlung hinweist; kann die Wahl der Behandlung leiten

**Prädisposition** | ererbte Veranlagung oder besondere Empfänglichkeit für eine bestimmte Erkrankung

**Präkanzerose** | Gewebeeränderung, die mit einem erhöhten Risiko für den Übergang in Krebs einhergeht

**präklinisch** | vorklinisch; im Zusammenhang mit medizinisch-wissenschaftlichen → Studien: Untersuchungen einer Substanz oder einer Methode vor der Anwendung beim Menschen

**prämenopausal** | vor der → Menopause

**präoperativ** | vor der Operation

**Prävalenz** | Anzahl der zu einem bestimmten Zeitpunkt mit einer bestimmten Erkrankung lebenden Personen in einer Bevölkerung; Angabe meist bezogen auf 100.000

**Prävention** | Vorbeugung; in der Medizin 1. Vorbeugung von Krankheiten durch gesundheitsfördernde Maßnahmen und Ausschaltung schädlicher Einflüsse (primäre Prävention); 2. Früherkennung von Krankheitsvorstufen und frühen Krankheitsstadien in einem begrenzten und dauerhaft heilbaren Stadium (sekundäre Prävention); 3. Maßnahmen zur Verhütung des Wiederauftretens einer Erkrankung oder von Folgeschäden einer Erkrankung (tertiäre Prävention)

**Primärtumor** | Ursprungs- oder Ausgangstumor, in Abgrenzung zu → Metastasen

**primitiver neuroektodermaler Tumor** | Abk. PNET; bösartiger Tumor, der aus unreifem, embryonalem Nervengewebe entsteht; tritt überwiegend im Kindes- und Jugendalter auf; kann im Gehirn oder auch in anderen Körperregionen auftreten

**Proband** | Teilnehmer/in an einer Studie

**Probeexzision** | Abk. PE; chirurgische Entnahme einer Gewebeprobe aus einem krankheitsverdächtigen Bereich zu Untersuchungszwecken;  
→ Biopsie

**Progesteron** | ein → Gestagen; weibliches Geschlechtshormon

**Progesteronrezeptor** | Abk. PgR; Bindungsstelle in Zellen für das weibliche Geschlechtshormon → Progesteron, über die die Hormonwirkung in die Zelle vermittelt wird; Vorhandensein oder Fehlen ist bei Brustkrebs ein prognostischer Faktor (→ Prognosefaktor) und ein → prädiktiver Faktor bezüglich der Wirksamkeit einer → Antihormontherapie

**Prognose** | wörtl. Vorauswissen, Vorauskenntnis; in der Medizin Einschätzung des wahrscheinlichen Verlaufs einer Erkrankung anhand der vorliegenden Befunde und statistischer Werte aus Beobachtungen an großen Gruppen von Patienten mit vergleichbaren Krankheitsmerkmalen; Anhaltspunkt, keine Sicherheit für den Einzelfall

**Prognosefaktor** | auch: prognostischer Faktor, Prognosemarker; biologisches Merkmal oder sonstiger Faktor, der (mit)bestimmend für den Verlauf einer Krebserkrankung ist und dessen Einschätzung erlaubt

**prognostisch** | in der Krebsmedizin hinweisend auf den Krankheitsverlauf

**Progression** | Fortschreiten der Erkrankung, erneutes oder anhaltendes Tumorwachstum trotz oder nach einer Behandlung

**Proktoskopie** | Spiegelung des Enddarms und des Afterbereichs (→ Endoskopie)

**Proliferation** | Zellteilung und Zellvermehrung, die zu Gewebezunahme führt

**Prophylaxe** | Vorbeugung; für die Vorbeugung von Erkrankungen ist der Begriff → Prävention gebräuchlich

**prospektiv** | vorausschauend, auf Zukünftiges gerichtet; auch: voraussichtlich; in der Krebsforschung vor allem im Zusammenhang mit → klinischen Studien verwendet, die eine bestimmte Behandlung im Hinblick auf ihre erst später (vom Zeitpunkt der Behandlung aus gesehen in der Zukunft) feststellbare Wirksamkeit erproben

**Prostaglandine** | Gruppe von körpereigenen Botenstoffen mit unterschiedlichen Wirkungen; teilweise entzündungs- und schmerzfördernd

**Prostata** | Vorsteherdrüse

**Prostatakarzinom** | Krebs der Vorsteherdrüse

**prostata-spezifisches Antigen** | Abk. PSA; Eiweiß-Stoff, der fast ausschließlich in der Prostata gebildet wird und charakteristisch für Prostata-gewebe ist; erhöhte Werte im Blut können ein Anzeichen für Prostatakrebs sein, aber auch andere Ursachen wie eine gutartige Vergrößerung oder Entzündung (→ Adenom) der Drüse haben; wird bei Prostatakrebs in der Verlaufskontrolle als → Tumormarker genutzt; Eignung für das → Screening auf Prostatakrebs bisher nicht gesichert

**Prostatektomie** | operative Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata)

**Protein** | Eiweiß

**Protokoll** | in der Krebsmedizin für den festgelegten Ablaufplan einer Krebsbehandlung mit den verschiedenen aufeinander folgenden oder parallelen therapeutischen Einzelmaßnahmen gebraucht (Behandlungsprotokoll); auch: ausführliche Beschreibung des Ablaufs einer klinischen Studie (Studienprotokoll, → Prüfplan)

**Proton** | Positiv geladenes Teilchen im Kern eines → Atoms; Kern des Wasserstoffatoms

**Protonentherapie** | Bestrahlung mit → Protonen (Kerne des Wasserstoffatoms) zur Krebsbehandlung; eine Form der → Ionenbestrahlung

**Protoonkogen** | Gen mit regulierender Funktion u.a. bei Zellwachstum, Zellteilung und Zelldifferenzierung; übermäßige Aktivierung durch → Mutationen oder andere Ursachen kann die Krebsentstehung fördern; ein aktiviertes Protoonkogen bezeichnet man als → Onkogen

**Prüfplan** | auch: Studienprotokoll; genaue Beschreibung von wissenschaftlichem Hintergrund, Zielen, → Einschlusskriterien und Ablaufplan einer → klinischen Studie; Grundlage der Genehmigung zur Durchführung einer Studie

**PS** | engl. „performance status“, Allgemeinzustand

**PSA** → prostata-spezifisches Antigen

**PSA-Bounce** | kurzzeitiger Wiederanstieg des → PSA-Werts nach erfolgreicher Strahlentherapie eines Prostatakarzinoms

**PSMA** | Abk. für „prostata-spezifisches Membranantigen“; Enzym, das auf gesunden Zellen der Prostata vorkommt und von Prostatakrebszellen vermehrt gebildet wird; wird zum Nachweis von Prostatakrebs und als Angriffspunkt für → zielgerichtete Behandlung bei fortgeschrittener Erkrankung genutzt

**PSMA-Therapie** | auch: PSMA-Radioliganden-Therapie; Form der  
 → Radioimmuntherapie bei fortgeschrittenem Prostatakrebs, bei der  
 → PSMA das Zielmolekül auf den Krebszellen ist

**PSO** | Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen  
 Krebsgesellschaft e.V.

**Psychoonkologie** | Psychologe oder Arzt mit spezieller Weiterbildung und  
 Qualifikation im Bereich der → Psychoonkologie

**Psychoonkologie** | auch: psychosoziale Onkologie; wissenschaftliche Fach-  
 richtung, die sich mit psychologischen und sozialen Aspekten und Folgen  
 von Krebserkrankungen befasst und psychotherapeutische Unterstüt-  
 zungsangebote für Krebspatienten und deren Angehörige zur Bewälti-  
 gung der Erkrankung und ihrer Folgen entwickelt

**pTNM** | pathohistologische → Klassifikation eines Tumors; Klassifizierung  
 nach der Operation; → TNM-System

**pulmonal** | die Lunge betreffend

**Punktion** | bezeichnet allgemein das gezielte Einstechen einer Hohlnadel  
 bzw. Kanüle in den Körper zum Zweck der Verabreichung von Substanzen  
 (z.B. durch Injektion in eine Vene) oder der Entnahme von Flüssigkeit oder  
 Zellen bzw. kleinen Gewebeprobe zu Untersuchungszwecken

**PUVA** | Psoralen plus Ultraviolett-A-Licht; Verabreichung der Substanz Pso-  
 ralen, die die Lichtempfindlichkeit erhöht, und nachfolgende Bestrahlung  
 mit langwelligen ultravioletten Strahlen (UV-A); kann zur Behandlung  
 von malignen → Lymphomen der Haut eingesetzt werden

**Pyelographie** | Röntgendarstellung des Nierenbeckens mit  
 → Kontrastmittel

## Q, q

**qd** | auch q.d., von lat. quaque die: jeden Tag, täglich (Angabe in Thera-  
 pieschemata zur Dosierung von Medikamenten)

**qmt** | auch q.m.t.; jeden Monat, monatlich (Angabe in Therapieschemata  
 zur Dosierung von Medikamenten)

**QoL** | engl. „quality of life“, Lebensqualität

**qwk** | auch q.w.k., QWK; jede Woche, wöchentlich (Angabe in Therapie-  
 schemata zur Dosierung von Medikamenten)

## R, r

**R** | Kürzel für Residualtumor; zurückgebliebener Resttumor nach einer Behandlung; Zusatz 0 bis 2 bezeichnet Fehlen (R0) oder mikroskopisches (R1) bzw. mit bloßem Auge erkennbares (R2) Vorhandensein von Resttumorgewebe

**r** | Kürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation für → Rezidiv; wird der TNM-Einstufung als Kleinbuchstabe vorangestellt

**rad, rd** | engl. „radiation absorbed dose“, ältere Einheit für die Energiedosis, heute ersetzt durch Gray (Gy); 1 rd = 0,01 Gy

### Radiatio → Strahlentherapie

**Radikale** | besonders reaktionsfreudige Atome oder Moleküle; entstehen im Körper u.a. durch energiereiche Strahlung und durch verschiedene schädliche Einflüsse von außen, u.a. durch Zigarettenrauch; können Reaktionen auslösen, die Zellen und Gewebe schädigen; ist die → DNA betroffen, kann es zu → Mutationen kommen

**Radioaktivität** | Strahlungsaktivität; Eigenschaft instabiler Atome, die spontan (ohne Einwirkung von außen) zerfallen und dabei energiereiche Strahlung abgeben

**Radiochemotherapie** | kombinierte Anwendung von → Strahlentherapie und → Chemotherapie

**Radiochirurgie** | Strahlenchirurgie; Anwendung energiereicher Strahlen wie ein chirurgisches Messer zur gezielten und punktgenauen Zerstörung z. B. von Tumoren an schwer zugänglichen Stellen (stereotaktische Bestrahlung, → Sterotaxie; → Gamma-Knife, → Cyberknife )

**Radiofrequenzablation** | Abk. RFA; auch: Radiofrequenzthermoablation RFTA; Methode zur örtlichen Zerstörung von → Gewebe durch Hitze, die durch in das Gewebe eingeleiteten Strom erzeugt wird

**Radioimmuntherapie** | kombiniert zielgerichtete → Immuntherapie mit Strahlentherapie; nutzt Verbindungen aus einem → monoklonalen Antikörper gegen ein spezielles → Tumorantigen und einem → Radionuklid; der Antikörper dockt an das Tumorantigen an, und die energiereiche Strahlung des mit dem Antikörper gekoppelten Radionuklids zerstört die Krebszelle

**Radiologie** | Fachbereich der Medizin, der sich vorrangig mit der Anwendung von Strahlen zur Diagnose und Behandlung befasst

**Radionuklid** | instabiles Atom, das zerfällt und dabei energiereiche Strahlung abgibt; Radionuklide kommen in der Natur vor und können künstlich hergestellt werden; → Radiopharmakon

**Radioonkologie** | Lehre von der Anwendung energiereicher Strahlen zur Behandlung von Krebserkrankungen; (→ Strahlentherapie)

**Radiopharmakon** | Medikament, das radioaktive Stoffe enthält oder aus einer radioaktiven Substanz besteht; wird in der → Nuklearmedizin zu diagnostischen Zwecken (z. B. → Szintigraphie) und zur inneren Bestrahlung eingesetzt

**Radiotherapie → Strahlentherapie**

**Randomisierung** | von engl. „random“, zufällig, nach dem Zufallsprinzip; Verfahren, das in vergleichenden → klinischen Studien angewendet wird; Patienten, die die → Einschlusskriterien für eine randomisierte Studie erfüllen, werden nach dem Zufallsprinzip einer der Vergleichsgruppen zugeteilt; wichtig für die Verminderung verzerrender Einflussfaktoren und damit für die Aussagekraft der Ergebnisse

**Rash** | Hautausschlag; mögliche Nebenwirkung einiger Krebsmedikamente

**RCT** | engl. „randomized controlled trial“, randomisierte kontrollierte Studie; → Randomisierung

**Referenzbereich** | Normalbereich für Laborwerte, aus Untersuchungen bei Gesunden ermittelt; dient dazu, einen gemessenen Wert als normal, erhöht oder erniedrigt einordnen zu können; aufgrund der natürlichen Streuung wird nicht ein Normalwert angegeben, sondern ein Schwankungsbereich mit unterer und oberer Grenze, innerhalb dessen ein Wert als normal gilt; je nach Messmethode können sich die Referenzbereiche für ein und denselben untersuchten Laborwert unterscheiden

**Reflux** | Rückfluss; oft verwendet für den Rückfluss von säurehaltigem Magensaft in die Speiseröhre, als Symptom tritt Sodbrennen auf: ein Brennen in Speiseröhre, Hals und Rachen, oft verbunden mit Aufstoßen

**refraktär** | unbeeinflussbar, unempfindlich; in der Krebsmedizin: mit gebräuchlichen Behandlungsmethoden nicht oder nicht mehr beeinflussbare Erkrankung

**Regeneration** | Erholung, Erneuerung/Ersatz

**Rehabilitation** | von lat. „rehabilitatio“: Wiederherstellung, kurz „Reha“; Maßnahmen nach einer Erkrankung, um die körperlichen, seelischen und sozialen Folgen zu reduzieren; soll einem Patienten ermöglichen, sich wieder in das Berufs- und Alltagsleben einzugliedern; in Deutschland Sozialleistung; die Ansprüche gesetzlich Versicherter auf Rehabilitationsleistungen sind im → SGB gesetzlich geregelt; zur Durchführung siehe → Anschlussrehabilitation, → onkologische Rehabilitation

**rektal** | das → Rektum betreffend

**Rektoskopie** | Spiegelung des Enddarms, → Endoskopie

**Rektum** | Enddarm, Mastdarm; letzter Abschnitt des Darms vor dem inneren Schließmuskel, der den Abschluss zum Analkanal hin bildet

**Rektumkarzinom** | Krebs des Enddarms

**relatives Risiko** | Risikovergleichsmaß, statistische Größe zur Beschreibung von Unterschieden zwischen zwei Gruppen im Hinblick auf den Eintritt eines Ereignisses, z.B. um wieviel sich die Wahrscheinlichkeit für eine bestimmte Erkrankung durch einen bestimmten Einflussfaktor (→ Risikofaktor) erhöht oder auch verringert im Vergleich zu Personen, die dem betreffenden Einflussfaktor nicht ausgesetzt sind

**rem** | engl. „roentgen equivalent man“; nicht mehr gebräuchliche Einheit im Strahlenschutz; heutige Einheit: → Sievert (Sv)

**Remission** | in der Medizin die zeitweise oder anhaltende Rückbildung von Krankheitszeichen; beschreibt bei bösartigen Tumoren das Ansprechen auf eine Behandlung; unterschieden werden → Komplettremission, → Teilremission und Krankheitsstabilisierung; nicht mit Heilung gleichzusetzen; → Ansprechrare

## R

**Resektion** | operative Entfernung

**Resistenz** | allg. Widerstandsfähigkeit; bezeichnet in der Medizin die Unwirksamkeit einer normalerweise wirksamen Behandlung; kann von Anfang an bestehen (primäre Resistenz) oder sich im Lauf der Zeit entwickeln (sekundäre, erworbene Resistenz); unterschiedliche Ursachen

**Responder** | Patienten, die auf eine bestimmte Behandlung ansprechen

**Response** | Ansprechen einer Erkrankung auf eine Behandlung

**Response rate** → Ansprechrare

**Retardpräparat** | Arzneimittel, das nach Einnahme den Wirkstoff verzögert freisetzt; manchmal auch für → Depotpräparate gebraucht

**retropubisch** | hinter dem Schambein

**retrospektiv** | zurückblickend, in die Vergangenheit schauend; in der Krebsforschung vor allem im Zusammenhang mit → Studien verwendet, die von der Gegenwart aus im Rückblick mögliche Zusammenhänge zwischen bestimmten früheren Einflüssen oder Maßnahmen auf Entstehung oder Verlauf von Erkrankungen untersuchen

**reversibel** | umkehrbar; bezeichnet Veränderungen und Schäden, die rückgängig gemacht werden können bzw. sich mit der Zeit zurückbilden

**Rezeptor** | Bindungsstelle auf oder in Zellen für Boten- oder Signalstoffe; setzt nach dem Andocken des Signalstoffs die Weiterleitung des Signals zum Zellkern in Gang, wo die für die entsprechende Wirkung zuständigen Gene aktiviert werden

**Rezeptorblocker** | auch: Rezeptorhemmer, Rezeptorinhibitor; Substanz, die einen → Rezeptor so blockiert, dass der zugehörige Botenstoff dort nicht mehr andocken kann und seine Wirkung unterdrückt wird

**Rezidiv** | Rückfall; Wiederauftreten einer Tumorerkrankung nach einer symptomfreien Zeit entweder am ursprünglichen Ort (→ Lokalrezidiv) oder entfernt (→ Metastasen)

**RFA → Radiofrequenzablation**

**Rhabdomyosarkom** | → Weichteilsarkom bei Kindern, das in nahezu allen Körperregionen entstehen kann

**Ribonukleinsäure** | Abk. RNS, RNA; „Zwischenspeicher“ der in der → Desoxyribonukleinsäure (DNS) festgeschriebenen Erbinformation; wird unter anderem beim Ablesen der DNS gebildet und transportiert die abgelesene Information für die Bildung von Eiweißstoffen zu den Eiweißfabriken der Zelle (Ribosomen)

**RIC-Transplantation** | Abk. für engl. „Reduced Intensity Conditioning Transplantation“; → Blutstammzelltransplantation mit verminderter (reduzierter) → Konditionierung, missverständlich auch → Mini-Transplantation; vor der Transplantation erfolgt anstelle einer Hochdosischemotherapie eine geringer dosierte Vorbehandlung; zielt vor allem darauf, die Immunabwehr des Empfängers so zu unterdrücken, dass die übertragenen Blutzellen nicht abgestoßen werden; kann zum Einsatz kommen, wenn eine intensive Konditionierung zu belastend wäre

**Richtlinie** | rechtlich verbindliche Handlungsvorschrift auf gesetzlicher Grundlage, in der Medizin insbesondere hinsichtlich der Anwendung, Durchführung und Qualitätssicherung bestimmter Diagnose- und Behandlungsverfahren, dient der Sicherstellung des medizinischen Standards; nicht zu verwechseln mit medizinischen → Leitlinien

**Risikofaktor** | Einfluss oder Einwirkung von innen oder außen mit der Folge höherer Wahrscheinlichkeit für das Eintreten eines (unerwünschten) Ereignisses, in der Medizin z.B. einer Krebserkrankung oder einer Therapiefolge

**Risikogen** | → Gen, das im Fall einer → Mutation mit einem erhöhten Risiko für eine Erkrankung verbunden ist, zum Beispiel für eine Krebserkrankung

**RNS/RNA** → Ribonukleinsäure

**Röntgenkontrastmittel** | für → Röntgenstrahlung undurchdringliche Substanz, die vor einer Röntgenaufnahme verabreicht wird, um Hohlräume oder Gefäße auf dem Röntgenbild besser sichtbar zu machen; → Kontrastmittel

**Röntgenstrahlung** | Form der → elektromagnetischen Strahlung; energiereiche Strahlung, die für die Röntgentechnik eingesetzt wird

**RPE** | radikale → Prostatektomie; Entfernung der Prostata samt beiden Samenblasen, des durch die Prostata verlaufenden Teil der Harnröhre und des inneren Blasen-schließmuskels

**RT** → Radiotherapie

## S, s

**s.c.** | subkutan, unter die Haut

**S3-Leitlinie** | Stufe 3-Leitlinie, evidenzbasierte Leitlinie; qualitativ hochwertige medizinische → Leitlinie, die auf Auswertung und Bewertung der vorliegenden Forschungserkenntnisse (Evidenz) zu den einzelnen Fragestellungen beruht; Entwicklung in eine Fachgremium nach einem streng geregelten, systematischen Verfahren und regelmäßige Überprüfung

**S-100** | ein → Tumormarker beim → malignen Melanom

**Salvage-Therapie** | von engl. „salvage“, Rettung; in der Krebsmedizin meist erneuter Behandlungsversuch, wenn Standardtherapien ausgeschöpft bzw. nicht mehr wirksam sind (→ refraktäre Erkrankung kann mit Operation, Bestrahlung oder Medikamenten erfolgen)

**Sarkom** | bösartiger Tumor, der sich aus Binde- und Stützgewebe entwickelt (Sehnen, Muskeln, Fett, Knochengewebe)

**Sarkopenie** | altersbedingter Verlust an Muskelmasse und Muskelkraft und die damit einhergehenden Einschränkungen und Folgen, z.B. Stürze; verursacht durch das Überwiegen von Abbauvorgängen in der Muskulatur, aber auch durch mangelnde Bewegung und Mangelernährung

**SCC** | 1. engl. „squamous cell carcinoma“, → Plattenepithelkarzinom

**SCCA** | engl. „squamous cell carcinoma antigen“, Plattenepithelkarzinom-antigen, ein → Tumormarker

**SCF** | engl. „stem cell factor“, Stammzellfaktor, → hämatopoetischer Wachstumsfaktor

**Schlüssellochchirurgie** | → minimal-invasive Operation mit Hilfe von → Endoskopen; erfolgt ohne Eröffnung einer Körperhöhle über kleine Einschnitte, durch die zum einen das Endoskop für die Sicht auf das Operationsfeld und zum anderen die Operationsinstrumente eingeführt werden

**Schmerzgedächtnis** | dauerhafte Veränderung der Reaktion von Nervenzellen des Rückenmarks durch langanhaltende starke Schmerzreize; führt dazu, dass die Nervenzellen auch bei schwachem Reiz oder völlig ohne Reiz Schmerzsignale an das Gehirn weiterleiten (Verselbständigung des Schmerzes)

**Schmerzpumpe** | kleine, tragbare Infusionspumpe zur Dauertherapie mit Schmerzmedikamenten; gibt kontinuierlich Schmerzmittel in festgelegter Dosierung über einen mit der Pumpe verbundenen Katheter unter die Haut oder über einen implantierten → Port in eine Vene ab

**Schnellschnitt** | → pathologische Aufarbeitung und Untersuchung von Gewebeproben während einer laufenden Operation, um Informationen für das erforderliche weitere chirurgische Vorgehen zu gewinnen

**Schulmedizin** | auch: akademische Medizin, Universitätsmedizin, wissenschaftliche Medizin; ärztliche Diagnose und Therapie, wie sie an den medizinischen Fakultäten der Universitäten gelehrt wird, → evidenzbasierte Medizin; in Abgrenzung zu → Alternativmedizin und → Komplementärmedizin

**Schwannom** → **Neurinom**

**Schwerion** | → Ion mit großer Masse

**Schwerionentherapie** | Bestrahlung mit schweren Ionen, z.B. Kohlenstoffionen, im Unterschied zu → Protonen als leichte Ionen; → Ionenbestrahlung

**SCLC** | engl. „small cell lung cancer“, kleinzelliger Lungenkrebs, eine Form des → Bronchialkarzinoms

**Score** | in der Medizin: Bewertungssystem im Hinblick auf die Einschätzung einer Krankheitssituation; verschiedenen wichtigen Befunden werden Punktwerte zugeordnet; addiert ergeben sie einen Scorewert, der das Vorgehen bei der Behandlung leiten kann

**Screening** | von engl. „screen“, Sieb, Raster; organisierte Reihenuntersuchung einer Bevölkerungsgruppe mit dem Ziel, mit einfachen, nicht belastenden Methoden Hinweise auf noch symptomlose Vor- und Frühstadien einer bestimmten Erkrankung zu erhalten; sinnvoll, wenn die Untersuchungsmethode ausreichend treffsicher und die gesuchte Erkrankung in Frühstadien mit höherer Wahrscheinlichkeit erfolgreich behandelbar ist als bei späterer Diagnose

**SD** | engl. „stable disease“, Krankheitsstabilisierung durch eine Behandlung

**SDM** | engl. „shared decision making“, → partizipative Entscheidung

**Second-Line-Therapie** → **Zweitlinientherapie**

**Sedierung** | Beruhigung, Ruhigstellung; Dämpfung des → zentralen Nervensystems durch Beruhigungsmittel

**Seeds** | engl. Saat, Körner; kleine, ummantelte Strahlenquellen (→ Radionuklide), die zur inneren Bestrahlung in Tumorgewebe eingebracht werden; → Brachytherapie

**Sekret** | alle inneren und äußeren Absonderungen des Körpers, insbesondere aus Drüsen

**sekundäre Pflanzenstoffe** | Bestandteile in Pflanzen mit gesundheitsfördernder Wirkung beim Menschen; es sind Farb- und Aromastoffe, die für die Pflanze schützende Funktionen haben

**semi-** | Vorsilbe: halb

**semimaligne** | halbbösartig; bezeichnet Tumoren, die zwar Zeichen der → Malignität aufweisen, aber keine → Metastasen bilden

**Seminom** | häufigste Form des Hodenkarzinom; bösartiger Hodentumor, geht von entarteten Vorläufern der Samenzellen aus; → Keimzelltumor

**Senologie** | Lehre von der weiblichen Brust

**Sensitivität** | wichtiges Gütekriterium eines diagnostischen Tests; gibt an, welchen Anteil der an einer gesuchten Erkrankung Leidenden der Test erkennt; Angabe in Prozent; je höher die Sensitivität eines Tests, desto weniger Erkrankungen werden übersehen

**Sentinel-Lymphknoten** | Abk. SLN, engl. „sentinel lymph node“;  
→ Wächterlymphknoten

**Sepsis** | den ganzen Körper erfassende Infektion durch Ausbreitung von Bakterien aus einem Krankheitsherd über Lymph- und Blutbahnen; kann → akut oder → chronisch verlaufen

**sequentielle Therapie** | aufeinander folgende Anwendung verschiedener Therapieverfahren oder Medikamente, nicht wie bei einer Kombinationstherapie gemeinsam und gleichzeitig

**Sequenzierung** → DNA-Sequenzierung

**SGB** → Sozialgesetzbuch

**Shared Decision Making** | Abk. SDM; → partizipative Entscheidung

**Shunt** | natürliche oder operativ angelegte Verbindung zwischen zwei Blutgefäßen oder Hohlräumen, die normalerweise nicht verbunden sind

**Sievert** | Abk. Sv; Maßeinheit für die biologische Wirkung einer bestimmten Dosis → ionisierender Strahlung im Organismus; berücksichtigt dabei die spezifischen Eigenschaften der verschiedenen Strahlenarten

**Sigmoidoskopie** | „kleine Darmspiegelung“, die im Gegensatz zur → Koloskopie nur den Mastdarm und den nach oben daran anschließenden Sigmadarm erfasst; → Endoskopie

**Signaltransduktionshemmer** | auch: Signaltransduktionsinhibitor, Abk. STI; Sammelbezeichnung für Substanzen (meist kleine Moleküle), die gezielt Signalübertragungswege von Zellen blockieren; Anwendung in der Krebsbehandlung, um solche Signalwege zu hemmen, die bekanntermaßen die Zellteilung fördern und bei Tumorerkrankungen häufig überaktiv sind; eine Form der → zielgerichteten Therapie

**SIRT** | selektive interne Strahlentherapie; spezielle Behandlungsmethode bei nicht operierbaren Tumoren in der Leber; ein → Radionuklid wird an kleine Partikel gekoppelt, über einen Katheter gezielt in die Leberarterie eingebracht und reichert sich im Tumorgewebe an; die abgegebene Strahlung zerstört das Tumorgewebe örtlich

**Skelettszintigraphie** | → Szintigraphie zur Darstellung von Veränderungen im Knochenskelett; das verabreichte → Radiopharmakon reichert sich in Bereichen des Knochengewebes an, in denen Umbauvorgänge stattfinden; diese können auf Knochenmetastasen hinweisen

**SLN** | engl. „sentinel lymph node“, → Wächterlymphknoten

**solide Tumoren** | Tumoren mit festem Gewebeverband, die in einem Organ oder Gewebe örtlich wachsen; Abgrenzung von Krebserkrankungen des blutbildenden Systems (→ Leukämien, → maligne Lymphome), bei denen die entarteten Zellen nicht im Gewebeverband auftreten und von Anfang an im ganzen Körper zirkulieren können (primär systemische Erkrankungen)

**somatisch** | den Körper betreffend, körperlich

**Sondenernährung** | Form der künstlichen Ernährung von Kranken, die auf normalem Weg gar nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt Nahrung und Flüssigkeit aufnehmen können; spezielle flüssige Sondennahrung wird durch eine → Ernährungssonde über Mund, Nase oder direkt durch die Bauchdecke in den Magen, manchmal auch in den Dünndarm verabreicht (→ perkutane endoskopische Gastrostomie oder → perkutane endoskopische Jejunostomie)

**Sonographie** | auch: Ultraschalluntersuchung, Echographie; mit in den Körper gesandten Schallwellen weit oberhalb der Hörschwelle werden Bilder des Körperinnern erzeugt; Prinzip: verschiedene Gewebe und Strukturen absorbieren („schlucken“) oder reflektieren die Schallwellen unterschiedlich stark; aus den reflektierten Schallwellen wird das Bild berechnet; keine Strahlenbelastung

**Sozialgesetzbuch** | Abk. SGB; regelt in Buch V, IX und XI die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung, Rehabilitations- und Pflegeleistungen

**Spätfolge** | auch: Spättoxizität; bezeichnet in der Krebsmedizin verzögert, nach Monaten, Jahren oder Jahrzehnten auftretende, unerwünschte Folge einer Behandlung; vgl. → Langzeitfolge

**Spezifität** | wichtiges Gütekriterium eines diagnostischen Tests; gibt an, welchen Anteil der nicht an einer gesuchten Erkrankung Leidenden (also der in dieser Hinsicht Gesunden) ein Test korrekt entsprechend einordnet; Angabe in Prozent; je höher die Spezifität eines Tests, desto weniger Gesunde werden fälschlich als krank eingestuft

**Sphinkter** | Schließmuskel am Ausgang eines Hohlorgans

**Spickung** | in der Krebsmedizin Form der → Brachytherapie; ummantelte radioaktive Substanzen (→ Seeds) werden in Tumorgewebe eingebracht und führen zu einer Bestrahlung „von innen“

**Spiegelung** | Untersuchung von Körperhöhlräumen; → Endoskopie, → Endoskop

**Spinalanästhesie** | rückenmarknahe örtliche Betäubung; Betäubung der unteren Körperhälfte durch Einspritzung von Betäubungsmitteln in den das Rückenmark umhüllenden Flüssigkeitsraum (Liquorraum) im Bereich der Lendenwirbel

**Spinaliom** → **spinozelluläres Karzinom**

**Spinozelluläres Karzinom** | auch: Spinaliom, Stachelzellkrebs; Form von Hautkrebs mit Ausgang von den oberen Zellschichten, → Plattenepithelkarzinom der Haut

**Splenektomie** | operative Entfernung der Milz

**Spontanheilung** | anhaltendes Verschwinden einer Krankheit ohne gezielte medizinische Behandlung; bei Krebs spricht man zunächst von Spontan- → Remission, erst bei über mehrere Jahre anhaltender Krankheitsfreiheit von Spontanheilung

**Sputum** | Auswurf, abgehustete Ausscheidung der Rachen- und Bronchialschleimhaut, enthält auch abgelöste Schleimhautzellen

**Stadium** | bezeichnet in der Medizin die Ausdehnung und Schwere einer Erkrankung; meist mit römischen Ziffern von I bis IV angegeben

**Staging** | Bestimmung des Krankheitsstadiums unter Berücksichtigung verschiedener Untersuchungsbefunde; Grundlage der individuellen, an die jeweilige Situation eines Patienten angepassten Behandlungsplanung

**Stammzellen** | Körperzellen, die sich einerseits durch Teilung selbst erneuern und andererseits zu verschiedenen Zelltypen entwickeln können

**Stammzelltransplantation** | Abk. SZT; → Blutstammzelltransplantation

**Stent** | Röhrchen bzw. Hülse aus einem Metall- oder Kunststoffgittergeflecht; kann in verengte Gefäße oder durch Tumorwachstum verschlossene Hohlgänge (z. B. Speiseröhre, Luftröhre) eingelegt werden, um sie wieder durchgängig zu machen; das Geflecht entfaltet sich nach der Einlage und drängt das einengende Gewebe an den Rand

**Sterblichkeit** | auch: Sterberate, fachsprachl. → Mortalität

**Stereotaxie** | räumlich exakt gezielte Steuerung von Eingriffen oder Bestrahlungen; in der Krebsmedizin meist mit Hilfe von → Computertomographie, → Magnetresonanztomographie oder anderen bildgebenden Verfahren; von Bedeutung besonders bei Behandlung von Hirntumoren

**Steroide** | Oberbegriff für eine große Gruppe von Stoffen, die chemisch ähnlich aufgebaut sind; wichtigstes natürliches Steroid ist das Cholesterin, das Ausgangsstoff für die Bildung zahlreicher Hormone ist, unter anderem → Corticosteroide, → Östrogene, → Gestagene, → Testosteron

**STI** → **Signaltransduktionshemmer**

**Stoma** | operativ geschaffener Ausgang eines Hohlorgans an der Körperoberfläche; → Kolostoma, → Urostoma, → Tracheostoma

**Stomatitis** | Entzündung der Mundschleimhaut, mögliche Nebenwirkung mancher Krebstherapien

**Strahlenchirurgie** → **Radiochirurgie**

**Strahlendosis** | Oberbegriff für alle Maßzahlen, die die biologische Wirkung einer → ionisierenden Bestrahlung im bestrahlten Gewebe beschreiben; z.B. → Energiedosis

**Strahlentherapie** | auch: Radiotherapie; Anwendung energiereicher Strahlen zur Zerstörung von Tumorgewebe

**Studie** | wissenschaftliche Untersuchung; in der Medizin meist für → klinische Studie gebraucht

**Studienprotokoll** → **Prüfplan** | Ablaufbeschreibung für eine Studie

**Stuhlinkontinenz** | fehlende oder verminderte Kontrolle des Stuhldrangs

**subfebril** | leicht erhöhte Temperatur unter 38 Grad Celsius

**subkutan** | Abk. s. c.; unter der Haut, unter die Haut

**Sublingualtablette** | Tablette, die unter die Zunge gegeben wird und dort zergeht; die Wirkstoffe werden durch die Mundschleimhaut aufgenommen

**Supportivtherapie** | begleitende und unterstützende Maßnahmen und Behandlungen bei einer Tumorthherapie zur Vermeidung oder Linderung von Nebenwirkungen oder langfristigen Krankheits- oder Therapiefolgen

**suprapubisch** | oberhalb des Schambeins

**Sv** → **Sievert**

**Symptom** | Krankheitszeichen; wahrnehmbare oder messbare Veränderung, die im Zusammenhang mit einer Krankheit auftritt; belastende Symptome werden auch als Beschwerden bezeichnet

**Syndrom** | charakteristisches, typisches Zusammentreffen mehrerer verschiedener  
→ Symptome oder Krankheitszeichen

**systemische Therapie** | in der Krebsmedizin eine Behandlung, die im gesamten Körper wirksam ist; meint in der Regel die Behandlung mit Medikamenten; Gegensatz:  
→ lokale Therapie

**Szintigraphie** | bildgebendes Untersuchungsverfahren der → Nuklearmedizin; bestimmte schwach radioaktive Substanzen (→ Radiopharmaka, → Radionuklide), die sich im zu untersuchenden → Gewebe oder Organ bzw. in krankhaften Veränderungen anreichern können, werden in die Blutbahn verabreicht; Orte der Anreicherung lassen sich durch Auffangen der von den Radiopharmaka abgegebenen Strahlung mit einer → Gammakamera bildlich darstellen (Szintigramm)

**SZT** | Stammzelltransplantation; siehe → Blutstammzelltransplantation

## T, t

**T** | Tumor; Kürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation; Zusatz 1 bis 4 bezeichnet die Tumorgröße und die örtliche Ausdehnung

**TACE** | transarterielle Chemoembolisation; → minimal-invasives Verfahren zur gezielten örtlichen Chemotherapie von Lebertumoren; → Embolisation

**Tamoxifen** | → Antiöstrogen; besetzt die → Rezeptoren für → Östrogene in Zellen; das Hormon kann nicht mehr andocken und seine Wirkung nicht entfalten; Anwendung bei hormonempfindlichem Brustkrebs, dessen Zellen durch Östrogen zum Wachstum angeregt werden; → Antihormontherapie

**targeted therapy** | engl. für → zielgerichtete Therapie

**Taxane** | Klasse von → Zytostatika

**TBI** | engl. „total body irradiation“, Ganzkörperbestrahlung; Form der Strahlentherapie, die im Rahmen der → Konditionierung vor einer → allogenen → Blutstammzelltransplantation zum Einsatz kommen kann

**T**

**Teilremission** | auch: Partialremission, partielle Remission, Abk. PR; messbarer Rückgang der Tumorgröße bzw. der gesamten Tumormasse um mehr als die Hälfte, der mindestens vier Wochen anhält

**TENS** | transkutane elektrische Nervenstimulation; Methode zur Schmerzbehandlung

**Tesla** | Maßeinheit für die elektrische Feldstärke von Magnetfeldern, z. B. von  
→ Magnetresonanztomographen

**Testosteron** | wichtigstes männliches Geschlechtshormon, das die Ausbildung der männlichen Geschlechtsorgane, -merkmale und -funktionen steuert und fördert

**Thalamus** | Region des Zwischenhirns, Umschaltstelle und Filter für Sinnesreize und Weiterleitung an die Großhirnrinde

**Thermoablation** | gezielte Zerstörung von (Tumor-) → Gewebe durch Hitze- einwirkung; vgl. → Ablation; zu den thermoablativen Verfahren zählen → HITT, → LITT und → HIFU

**Third-Line-Therapie → Drittlinientherapie**

**Thorax** | Brustkorb, Brustraum

**Thorakoskopie** | Spiegelung der → Pleurahöhle; Form der → Laparoskopie; Patienten wird dafür unter Narkose ein dünnes Rohr (Laparoskop) über einen kleinen Schnitt in der Brustwand eingeführt; das Gerät enthält eine Kamera für Videoaufnahmen und Instrumente zur Entnahme von Gewebeprobe

**Thrombose** | vollständiger oder teilweiser Verschluss von Venen, seltener auch Arterien, durch Blutgerinnsel

**Thrombozyten → Blutplättchen**

**Thrombozytopenie** | Verringerung der Blutplättchen-Zahl auf weniger als 150.000 pro Mikroliter Blut; mit weiter abnehmender Thrombozytenzahl erhöht sich das Risiko von Blutungen, besonders stark bei unter 10.000 pro Mikroliter

**Thymus** | auch: Bries; hinter dem Brustbein gelegenes Organ des → lymphatischen Systems, in dem die → T-Lymphozyten ausreifen; bildet sich ab der Pubertät nach und nach zurück

**Thyreoidektomie** | operative Entfernung der Schilddrüse

**TKI → Tyrosinkinasehemmer**

**T-Lymphozyten** | Untergruppe der → Lymphozyten mit wichtiger Funktion in der Immunabwehr, die im → Thymus ausreifen; tragen auf ihrer Oberfläche Moleküle, die körperfremde Merkmale auf anderen Zellen erkennen und diese fremden Zellen selbst oder im Zusammenwirken mit anderen Mechanismen des → Immunsystems zerstören können

**TNF → Tumornekrosefaktor**

**TNM-Klassifikation** | auch: TNM-System; international gültiges System zur Beschreibung (→ Klassifikation) der Größe und Ausbreitung bösartiger Tumoren; „T“ steht für den Ursprungstumor oder Primärtumor, „N“ für Nodus (Lymphknoten) und „M“ für Metastasen; der Zusatz von Zahlen bezeichnet Tumorgröße und Grad der Ausbreitung genauer (z. B. Tumordurchmesser und -ausdehnung, Lage und Zahl befallener Lymphknoten); vorangestellte Kleinbuchstaben geben an, wie und wann die Klassifikation vorgenommen wurde

**Tochterzelle** | bei der Zellteilung entstehende → Zelle; aus einer sogenannten Mutterzelle entstehen zwei Tochterzellen

**Toxizität** | Giftigkeit, Schädlichkeit; in der Medizin für unerwünschte Wirkungen einer Behandlung verwendet

**Tracer** | Markierungsstoff; Begriff wird in der Krebsmedizin meist für strahlende Teilchen verwendet; → Radiopharmakon

**Trachea** | Luftröhre

**Trachelektomie** | Operationsmethode beim Zervixkarzinom in frühen Stadien; nur ein großer Teil des Gebärmutterhalses wird entfernt, die Gebärmutter selbst und die Gebärfähigkeit werden erhalten

**Tracheoskopie** | Betrachtung („Spiegelung“) der Luftröhre mit einem → Endoskop

**Tracheostoma** | künstlicher Ausgang der Luftröhre am Hals; wird zur Erhaltung der Atmung dauerhaft angelegt, wenn die oberen Luftwege verschlossen sind und wenn der Kehlkopf entfernt werden musste

**Tracheotomie** | Luftröhrenschnitt; operative Anlage eines → Tracheostomas

**TRAM-Flap** | Transverser Rectus-Abdominis-Muskel-Haut-Lappen; quer aus dem Unterbauch entnommenes, spindelförmiges Gewebestück aus Haut, Unterhautfettgewebe und Muskel, das zur Rekonstruktion der weiblichen Brust nach → Mastektomie verwendet werden kann

**transdermal** | durch die Haut

**Transfusion** | Übertragung von Blut oder Blutbestandteilen

**translationale Onkologie** | Schnittstelle zwischen Krebsforschung und praktischer Anwendung der Forschungsergebnisse; Zusammenarbeit von Forschern und Ärzten, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse rasch „ans Krankenbett“ zu den Patienten zu bringen; von engl. „translation“: Übersetzung/Übertragung

**Transplantation** | Übertragung von Organen oder Zellen

**transrektal** | durch den (End-)Darm

**transurethral** | durch die Harnröhre

**TRUS** | transrektaler Ultraschall; Ultraschalluntersuchung über den Enddarm  
(→ Sonographie)

**TTS** | transdermales therapeutisches System, auch: transdermales Pflaster, Wirkstoffpflaster; das aufgeklebte Pflaster gibt den Wirkstoff auf der Haut ab, von wo er durch die Haut hindurch aufgenommen wird und in die Blutbahn gelangt

**Tuben** | Eileiter

**Tumor** | allg. Schwellung; im engeren Sinne Geschwulst durch überschießende Zellteilung mit Neubildung von → Gewebe; kann gutartig oder bösartig sein

**Tumoraktivität** | Anzeichen für das Vorhandensein und die Vermehrung von Tumorzellen

**Tumorantigen** | Eiweiß, das nur von Tumorzellen und nicht von normalen Körperzellen gebildet wird; befindet sich in der Zelle, auf der Zelloberfläche oder auch frei in der Blutbahn; kann zur → molekularbiologischen Charakterisierung eines Tumors (→ Biomarker) und als „Ansatzpunkt“ für → Immuntherapien genutzt werden

**Tumorimpfung** | fachsprachl. Tumorstimulation; Form der spezifischen → Immuntherapie bei Krebs; soll wie bei einer Impfung gegen Krankheitserreger das Immunsystem in die Lage versetzen, den Tumor zu erkennen und zu bekämpfen; zahlreiche Ansätze und Verfahren, überwiegend noch experimentell: → Tumorstimulation

**Tumorklassifikation** | Bezeichnung des Ortes, an dem ein Tumor wächst

**Tumorlysesyndrom** | medizinische Notfallsituation als Folge einer Zerstörung von großen Mengen von Tumorgewebe innerhalb kurzer Zeit, v. a. bei Chemotherapie von dafür sehr empfindlichen Tumoren; die aus den zerfallenen Zellen massenhaft freigesetzten Stoffe können zur lebensbedrohlichen Stoffwechsellage und zum Nierenversagen führen

**Tumormarker** | körpereigene Substanzen, die bei bestimmten Krebserkrankungen im Blut oder auch in anderen Körperflüssigkeiten vermehrt auftreten können; stammen vom Tumor selbst oder werden als Reaktion darauf gebildet; Bestimmung meist im Blut zur Überwachung des Krankheitsverlaufs und des Ansprechens auf eine Behandlung; in der Regel nicht spezifisch für eine bestimmte Krebserkrankung, nicht immer nachweisbar und teilweise auch bei gutartigen Erkrankungen vermehrt; zunehmend von spezifischeren → Biomarkern abgelöst

- Tumornekrosefaktor** | Abk. TNF; Signalstoff des → Immunsystems mit zahlreichen regulierenden Funktionen; spielt auch bei Entzündungen eine Rolle; → Zytokin
- Tumorstammzellen** | auch: Krebsstammzellen; Zellen eines Tumors mit den Eigenschaften von → Stammzellen, insbesondere mit der Fähigkeit zur unbegrenzten Teilung und zur „Selbstreparatur“; sollen maßgeblich für die Entwicklung und Ausbreitung eines Tumors und für Rückfälle verantwortlich sein
- Tumorsuppressorgene** | Gene, die der Entstehung von Krebs entgegenwirken, zum Beispiel, indem sie die unkontrollierte Teilung von Zellen, besonders solchen mit Schädigungen, hemmen; → Mutationen in diesen Genen, die zum Verlust ihrer Funktion führen, erhöhen die Wahrscheinlichkeit der Tumorentstehung
- Tumorvakzine** | „Impfstoff“, der spezielle Merkmale oder Eiweißbestandteile von Tumorzellen enthält und das → Immunsystem gegen diese Merkmale aktivieren soll; Form der spezifischen, gezielten → Immuntherapie; → Tumorimpfung
- Tumorviren** | auch: Onkoviren, onkogene Viren; Viren, die an der Entstehung von Krebserkrankungen ursächlich beteiligt sein können
- TURB** | auch TUR-B, transurethrale Resektion von Blasengewebe; Ausschälung der Harnblase von der Harnröhre aus
- TURP** | transurethrale Resektion der Prostata; Ausschälung der Prostata von der Harnröhre aus; Operationsverfahren bei gutartiger Vergrößerung der Prostata mit Behinderung der Blasenentleerung
- TVUS** | transvaginaler Ultraschall; Ultraschalluntersuchung von der Scheide (Vagina) aus (→ Endosonographie)
- Tyrosinkinaseinhibitoren** | Abk. TKI, auch: Tyrosinkinasehemmer; Klasse von Krebsmedikamenten, die die Funktion bestimmter → Tyrosinasen blockieren und dadurch die Weiterleitung von (Wachstums)signalen zum Zellkern unterbinden; Form der → zielgerichteten Krebstherapie
- Tyrosinasen** | zentrale „Schalter“ in Zellen, die Signale von → Rezeptoren weiterleiten und damit weitere Stoffwechselfvorgänge in der Zelle auslösen

## U, u

**U** | engl. „unit“, Einheit; international gebräuchliche Maßeinheit für Enzymaktivität

**Überdiagnose** | Diagnose einer eigentlich nicht behandlungsbedürftigen Veränderung; führt ggf. zu unnötigen Therapien; kann u.a. bei → Krebsfrüherkennungs- und → Screeninguntersuchungen vorkommen

**Überexpression** | stark erhöhte Aktivität eines Gens (→ Genexpression); führt zur vermehrten Bildung des speziellen → Proteins, dessen Bauplan das betreffende Gen enthält

**Ultraschall** | Schallwellen mit einer Wellenlänge oberhalb des Hörbereichs; wird in der Medizin zu Untersuchungszwecken genutzt; (→ Sonographie)

**Ureter** | Harnleiter, transportiert den Harn vom Nierenbecken zur Blase

**Urethra** | Harnröhre

**Urethrakarzinom** | Harnröhrenkrebs

**Urethro-Zystoskopie** | Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase; → Endoskopie

**Urogenitaltrakt** | Gesamtheit der Harn- und Geschlechtsorgane

**Urographie** | → Ausscheidungsurogramm; Darstellung der ableitenden Harnwege mittels → bildgebender Verfahren

**Urostoma** | künstlicher, operativ angelegter Blasenausgang zur zeitlich begrenzten oder dauerhaften Ableitung des Urins durch die Bauchwand

**Urothel** | Gewebeschicht, die die ableitenden Harnwege (Nierenbecken, Harnleiter, Blase, Harnröhre) auskleidet; sog. Übergangsepithel

**Urothelkarzinom** | vom → Urothel ausgehende Krebserkrankung

**Uterus** | Gebärmutter

**UV-Index** | Abk. UVI; international einheitlich festgelegtes Maß für die Sonnenbrandwirksamkeit der → UV-Strahlung; je höher der UV-Index, desto höher die Sonnenbrandwahrscheinlichkeit und das damit verbundene Hautkrebsrisiko

**UV-Strahlung** | ultraviolette Strahlung der Sonne außerhalb des sichtbaren Lichtbereichs; je kurzwelliger, desto energiereicher und schädlicher; UV-Strahlung ist als eindeutig krebserregend eingestuft

**UV-A** | ultraviolette Strahlung im Bereich von 315-400 nm; langwelligste UV-Strahlen mit größter Eindringtiefe in die Haut

**UV-B** | ultraviolette Strahlung im Bereich von 280-315 nm; energiereich, bis zu 10% der Strahlung erreichen die Erde

**UV-C** | ultraviolette Strahlung im Bereich von 100-280 nm; energiereichster Anteil der UV-Strahlung; kommt auf der Erdoberfläche nicht an

## V, v

**V** | Veneninvasion, Einbruch von Krebszellen in Venen (Gefäße, die Blut zum Herzen leiten); Befundkürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation; Zusatz 0 bis 2 bezeichnet das Fehlen oder mikroskopische bzw. sichtbare Vorhandensein eines Gefäßeinbruchs

**V. a.** | Verdacht auf

**Vagina** | Scheide

**vaginale intraepitheliale Dysplasie** | Abk. VAIN; Gewebeeränderung der Schleimhaut der Scheide (Vagina); unterschiedliche Ausprägung (1 bis 3), wobei VAIN 3 mit einer Krebsvorstufe gleichzusetzen ist

**VAIN** → **vaginale intraepitheliale Dysplasie**

**Vakzination** | Impfung

**Vakzine** | Impfstoff

**VAS** | visuelle Analogskala; Methode zur Bewertung subjektiver Wahrnehmungen, z.B. der Intensität von Schmerzen, durch den Patienten selbst auf in einer Skala von minimal bis maximal

**vaskuläre photodynamische Therapie** | Abk. VTP; Form der → fokalen Therapie bei Prostatakrebs; Prinzip: ein Medikament, das die Lichtempfindlichkeit erhöht, wird in die Blutbahn verabreicht und gelangt auch in die Prostata; über zuvor in den tumorbefallenen Teil der Prostata eingelegte Fasern wird → Laserlicht geleitet, das das Medikament örtlich weiter aktiviert; dies führt zur Zerstörung von Blutgefäßen und dadurch zum Absterben der Tumorzellen

**vaskulärer endothelialer Wachstumsfaktor** | Abk. VEGF, von engl. „vascular endothelial growth factor“; körpereigener Signalstoff, bindet an → Rezeptoren auf Zellen der inneren Blutgefäßwand (Endothelzellen) und regt dadurch das Gefäßwachstum an; kann auch von Krebszellen gebildet werden, um die Ausbildung von Gefäßen zur Versorgung des wachsenden Tumors zu fördern; Hemmung des VEGF ist ein Ansatzpunkt moderner zielgerichteter Krebstherapien; → Angiogenesehemmer

**vegetatives Nervensystem** | auch: autonomes Nervensystem; der Teil des menschlichen Nervensystems, der sich nicht willentlich beherrschen lässt; steuert lebenswichtige Funktionen wie Atmung, Stoffwechsel und Verdauung usw.

**VEGF** → **vaskulärer endothelialer Wachstumsfaktor**

**Venenkatheter** | dünner Kunststoffschlauch, der für Stunden oder Tage in eine Vene eingelegt wird, wenn über einen Zeitraum mehrfach Medikamente intravenös verabreicht werden müssen; man unterscheidet periphere Venenkatheter, die in der Regel in eine Unterarmvene eingelegt werden, und → zentrale Venenkatheter

**Verblindung** | Verfahren bei der Durchführung → randomisierter → klinischer Studien zur Prüfung von neuen Therapien, mit dem sichergestellt wird, dass der Patient oder sowohl Patient als auch Arzt (doppelte Verblindung) nicht wissen, wer das → Prüfmedikament bzw. die Prüfbehandlung erhält und wer der → Kontrollgruppe mit der Vergleichstherapie zugeordnet ist; soll Verzerrungen in der Bewertung der Ergebnisse vermeiden helfen

**Verum** | wirksames Medikament (im Gegensatz zu → Placebo)

**Vincaalkaloide** | Klasse von → Zytostatika

**viszeral** | die Eingeweide, v. a. die Bauchorgane, betreffend

**Vollnarkose** | ein tiefschlafähnlicher Zustand; man ist nicht bei Bewusstsein und empfindet keine Schmerzen; fachsprachl. Allgemeinanästhesie

**Vollremission** → **Komplettremission**

**Vulvakarzinom** | Krebs der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane

## W, w

**Wachstumsfaktoren** | Oberbegriff für körpereigene Eiweißstoffe, die der Signalübermittlung zwischen Zellen dienen und überwiegend wachstumsfördernde Wirkungen unterschiedlicher Art haben; die Signalwirkung wird in der Regel über spezifische → Rezeptoren vermittelt

**Wachstumsmuster** | Erscheinungsbild von (Tumor-) Gewebe unter dem Mikroskop sowie Art und Aussehen der Zellen; erlaubt Rückschlüsse auf das biologische Verhalten

**Wächterlymphknoten** | auch: Sentinel-Lymphknoten (engl. „sentinel“, Wächter); erste(r) Lymphknoten im Lymphabflussgebiet eines Tumors und häufig erste Station der → Metastasierung; wird bei manchen Krebserkrankungen gezielt entfernt und auf Krebszellen untersucht; ist er nicht befallen, spricht dies dafür, dass noch keine Metastasierung über den Lymphweg erfolgt ist

**Watchful Waiting** | engl. für abwartendes Beobachten; Strategie beim frühen, wenig bösartigen Prostatakrebs im höheren Lebensalter: bis zum Auftreten von Symptomen wird auf eine Behandlung und auf intensive Untersuchungen verzichtet

**Weichteilsarkom** | Oberbegriff für verschiedene bösartige Tumoren mit Ausgang von Binde-, Fett- oder Muskelgewebe

**Whipple-Operation** | ausgedehnte Operation bei Bauchspeicheldrüsenkrebs; beinhaltet die teilweise oder vollständige Entfernung der Bauchspeicheldrüse, die Entfernung des Zwölffingerdarms, eines Teils des Magens, der Gallenblase und eines Teils des Gallengangs

**Wilms-Tumor → Nephroblastom**

**Wirksamkeit** | in der Medizin v.a. für therapeutische Wirksamkeit gebraucht; in kontrollierten → Studien nachgewiesenes Vermögen einer bestimmten Behandlung, einen erwünschten Effekt herbeizuführen (bei Krebs etwa Rückbildung eines Tumors, Verringerung von belastenden Symptomen oder Verlängerung des Überlebens)

## X, x

**x** | Kürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation für „keine Angabe möglich“

**Xerostomie** | Mundtrockenheit, z.B. als Nebenwirkung von Medikamenten oder Bestrahlung des Kopfes, als Symptom von Austrocknung

## Y, y

**y** | Kürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation für Befund nach nichtoperativer Therapie im Rahmen eines → multimodalen Vorgehens, z. B. nach → neoadjuvanter Chemotherapie; der TNM-Einstufung vorangestellt

## Z, z

**z. A.** | zum Ausschluss

**Z. n.** | Zustand nach

**Zelle** | kleinste für sich lebens- und vermehrungsfähige Einheit des menschlichen Körpers; enthält einen Zellkern mit der Erbinformation und ist von einer Membranhülle umgeben

**Zellzyklus** | Phase im Leben einer Zelle von einer Zellteilung bis zur nächsten; gegliedert in mehrere Abschnitte, in denen in der Zelle bestimmte Vorgänge ablaufen

**zentraler Venenkatheter** | Abk. ZVK; dünner Kunststoffschlauch, der über eine große Vene, meist im Halsbereich bis nahe zum Herzen vorgeschoben wird; erlaubt die wiederholte Verabreichung von Infusionslösungen und auch konzentrierter Nährstofflösungen

**Zentralnervensystem** | Abk. ZNS; Gehirn und Rückenmark

**zervikale intraepitheliale Neoplasie** | Abk. CIN; Gewebeeränderung der Schleimhaut des Gebärmutterhalses (Zervix) unterschiedlicher Ausprägung (1 bis 3); CIN 3 ist mit einer Krebsvorstufe gleichzusetzen

**Zervix** | Gebärmutterhals

**Zervixkarzinom** | Gebärmutterhalskrebs; auch: Kollumkarzinom, von lat. „collum“, Hals

**zielgerichtete Therapie** | auch: gezielte Therapie, engl. „targeted therapy“; Oberbegriff für die Krebsbehandlung mit Wirkstoffen, die gezielt in die Wachstumssteuerung von Krebszellen eingreifen, indem sie für das Krebswachstum wichtige Vorgänge oder Signalwege blockieren;; Anwendung überwiegend in Kombination mit einer → Chemo- oder → Strahlentherapie

**Zielvolumen** | räumlicher Zielbereich einer → Strahlentherapie

**Zirbeldrüse** → Epiphyse

**ZKRD** | Zentrales Knochenmarkspender-Register Deutschland; Organisation, die zentral für Deutschland die Suche nach nichtverwandten Stammzellenspendern für eine allogene → Stammzelltransplantation koordiniert

**ZMV** | Zytomegalievirus

**ZNS** → Zentralnervensystem, Gehirn und Rückenmark

**Zoster** → Herpes Zoster

**Zufallsbefund** | → Befund, der zufällig im Rahmen einer medizinischen Untersuchung erhoben wird und mit den Beschwerden, die zur Untersuchung geführt haben, nichts zu tun hat

**ZVK** → Zentraler Venenkatheter

**Zweitkrebs** | fachsprachl. Zweitneoplasie; Auftreten einer weiteren bösartigen Erkrankung nach einer zurückliegenden ersten Krebserkrankung; kein → Rezidiv der Ursprungserkrankung; kann, muss aber nicht, → Spätfolge der früheren Krebstherapie sein

**Zweitlinientherapie** | auch: Second-Line-Therapie; zweiter Behandlungsversuch, wenn die Erkrankung nach einer vorausgegangenen Therapie erneut fortschreitet oder wenn die erste Therapie (→ Erstlinientherapie) keine Wirksamkeit zeigt

**Zyste** | flüssigkeitsgefüllter Hohlraum im → Gewebe, der von einer → Epithelschicht ausgekleidet ist

**Zystektomie** | operative Entfernung der Harnblase

**Zystitis** | Harnblasenentzündung, mögliche Nebenwirkung mancher Krebstherapien

**Zystographie** | Röntgenuntersuchung der Harnblase mit Kontrastmittel; das Röntgenbild wird als Zystogramm bezeichnet

**Zystoskopie** | Blasenspiegelung

**Zytogenetik** | auch: Zellgenetik; Teilgebiet der Genetik, das sich mit der mikroskopischen Untersuchung von Anzahl, Gestalt, Struktur und Funktion der → Chromosomen befasst

**Zytokine** | Oberbegriff für eine Vielzahl von meist in Zellen des → Immunsystems gebildeten Signal- bzw. Botenstoffen, die bestimmte Vorgänge in anderen Zellen auslösen können (z. B. Teilung, Aktivierung, Ausreifung, Absterben); gentechnisch hergestellte Zytokine werden auch als Medikamente eingesetzt (z. B. → Interleukin, → Interferon, → Wachstumsfaktoren der Blutbildung)

**Zytologie** | allg. Lehre von den Zellen, Teilgebiet der Biologie; in der Medizin umgangssprachlich auch für die die mikroskopische Untersuchung von einzelnen Zellen aus Abstrichen, Körperflüssigkeiten oder Gewebeproben verwendet; → Zytopathologie, Zytodiagnostik)

**Zytomorphologie** | Untersuchung von Erscheinung und Bau von Zellen; wegweisend für die weitere → Diagnostik und genauere Bestimmung (→ Klassifikation) von bösartigen Erkrankungen des blutbildenden Systems (→ Leukämien, maligne → Lymphome); Untersuchung von Blut- und Knochenmarkzellen unter dem Mikroskop

**Zytopathologie** | auch: Zytodiagnostik; Untersuchung von einzelnen Zellen auf krankhafte Veränderungen

**zytoreduktiv** | allg. die Zellzahl verringernd; in der Krebsmedizin alle Behandlungen zur Verringerung der Tumorzellzahl und damit der Tumormasse

**Zytostatika** | Substanzen, die die Zellteilung und das Zellwachstum hemmen (wörtl. anhalten), überwiegend durch Störung von Vorgängen im Zellkern, vor allem durch Beeinflussung von Funktion oder Bildung der → DNS; Anwendung zur → Chemotherapie von Krebserkrankungen

**zytotoxisch** | zellgiftig, zellschädigend

# **Der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums**

## ***Haben Sie Fragen? Brauchen Sie Unterstützung? Wir sind für Sie da!***

- Für aktuelle und verlässliche Informationen zu allen Fragen rund um das Thema Krebs, verständlich und individuell zugeschnitten auf Ihren Bedarf
- Für Erklärungen und Einordnung
- Für Hilfe bei schwierigen Entscheidungen
- Für die Suche nach geeigneten Ansprechpartnern

## ***Rufen Sie uns an!***

Unter **0800 - 420 30 40** beantworten wir täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr Ihre Fragen. Ihr Anruf ist für Sie kostenlos.

## ***Schreiben Sie uns eine E-Mail!***

[krebsinformationsdienst@dkfz.de](mailto:krebsinformationsdienst@dkfz.de)

## ***Besuchen Sie uns im Internet!***

[www.krebsinformationsdienst.de](http://www.krebsinformationsdienst.de)  
[www.facebook.com/krebsinformationsdienst](https://www.facebook.com/krebsinformationsdienst)  
[www.instagram.com/krebsinformationsdienst](https://www.instagram.com/krebsinformationsdienst)  
[www.youtube.com/user/krebsinformation](https://www.youtube.com/user/krebsinformation)  
[www.linkedin.com/company/krebsinformationsdienst-deutsches-krebsforschungszentrum](https://www.linkedin.com/company/krebsinformationsdienst-deutsches-krebsforschungszentrum)

Von unserer Homepage gelangen Sie auch zum **E-Mail-Kontaktformular**. Es bietet Ihnen eine gesicherte Verbindung für Ihre Anfrage.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

überreicht durch:



Krebsinformationsdienst  
Deutsches Krebsforschungszentrum

Telefon: 0800 - 420 30 40  
*kostenfrei, täglich 8 bis 20 Uhr*

[krebsinformationsdienst@dkfz.de](mailto:krebsinformationsdienst@dkfz.de)  
[www.krebsinformationsdienst.de](http://www.krebsinformationsdienst.de)